

BILANZ ZIEHEN

Geschäftsbericht 2010

verbio

Biofuel and Technology

NEGATIVE BILANZ

Geschäftsbericht 2010

verbio

Biofuel and Technology



Wir freuen uns, zu einer negativen Bilanz beigetragen zu haben.

Ob eine Bilanz gut oder schlecht ist, erschließt sich dem geschulten Auge auf den ersten Blick. Wenn es um unser Klima geht, ist das gute Ergebnis in jedem Fall ein negatives: Die Reduktion des CO₂-Gehalts in der Atmosphäre ist für den Klimaschutz und den Erhalt der Umwelt ein notwendiger Schritt. Über diesen dürfen wir nicht länger reden - wir müssen handeln!

Die VERBIO AG hat damit bereits begonnen. Wir sind im abgeschlossenen Geschäftsjahr mit der Umsetzung unserer umfassenden Unternehmensstrategie ein gutes Stück vorangekommen. Wir konnten die Ziele, die wir uns gesetzt haben, realisieren. Es hat sich gezeigt, dass die Annahmen, die wir getroffen hatten, eingetreten sind. Die zentralen Punkte unserer Strategie sind weiterhin der Ausbau der vertikalen Integration der Biokraftstoffwertschöpfungskette, vom Acker bis in den Tank, eine weitere Optimierung der Treibhausgasbilanz der Biokraftstoffe und eine flexible Verwendung unterschiedlichster Roh- und Reststoffe zur Biokraftstoffproduktion. Mit dieser strategischen Ausrichtung grenzt sich VERBIO deutlich von anderen Marktteilnehmern ab, eröffnet sich neues gewaltiges Wachstumspotenzial und unterstreicht ihre innovative Vorreiterrolle bei der Erreichung der EU-Klimaschutzziele. Die VERBIO AG hat sich dies zur Aufgabe gemacht.

Unsere Mission: das „**Bewahren durch Innovation**“. Wir haben viel in die Forschung und Entwicklung unserer einzigartigen Technologie investiert, die auf höchste Effizienz setzt und die maximale CO₂-Reduktion im

gesamten Produktionsprozess vom Rohstoff bis zum Produkt zum Ziel hat. Mit unseren Biokraftstoffen können wir dazu beitragen, den Klimaschutz zu verbessern und die Erde für künftige Generationen zu bewahren. Insbesondere im Bereich der nachhaltigen Mobilität möchten wir damit die Gesellschaft verändern und jeden Einzelnen auffordern, Teil einer grünen Revolution zu werden. Nur so können wir erreichen, dass die CO₂-Bilanz überragend negativ wird.

Wir setzen mit unserer Produktpalette auf alle Biokraftstoffe, denn umfassender Klimaschutz verlangt eine Kombination verschiedenster Lösungsansätze. Aus unserer Sicht ist damit auch die Diskussion um die Beimischung von E10 obsolet: Zur Erreichung der vom Gesetzgeber für Inverkehrbringer von Kraftstoff vorgeschriebenen Mindest- und Gesamtquoten stehen genügend nachhaltige Optionen zur Auswahl.

Neben dem erprobten Einsatz von B100 kann des Weiteren mit der Förderung von Erdgasfahrzeugen ein entscheidender Schritt in Richtung grüner Mobilität getan werden und der Marktanteil von Biogas als Biokraftstoff signifikant ausgebaut werden, sodass eine breite Einführung von E10 zur Erfüllung der Biokraftstoffquote nicht zwingend notwendig erscheint. Dennoch ist es wichtig, den Verbraucher weiterhin an den neuen und ökologischen Ottokraftstoff E10 heranzuführen.

Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender VERBIO AG

Wir sind gegen Wachstum

806.41

Dies ist die letzte offiziell von der EU herausgegebene Angabe zum jährlichen CO₂-Ausstoß in Deutschland aus dem Jahr 2009. Sie dokumentiert eindrucksvoll das hohe Volumen der klimaschädlichen Emissionen. Hauptverursacher ist die Energiewirtschaft mit über 740 Millionen Tonnen, der restliche Anteil entfällt auf das verarbeitende Gewerbe, den Verkehr, Industrieprozesse und private Haushalte.

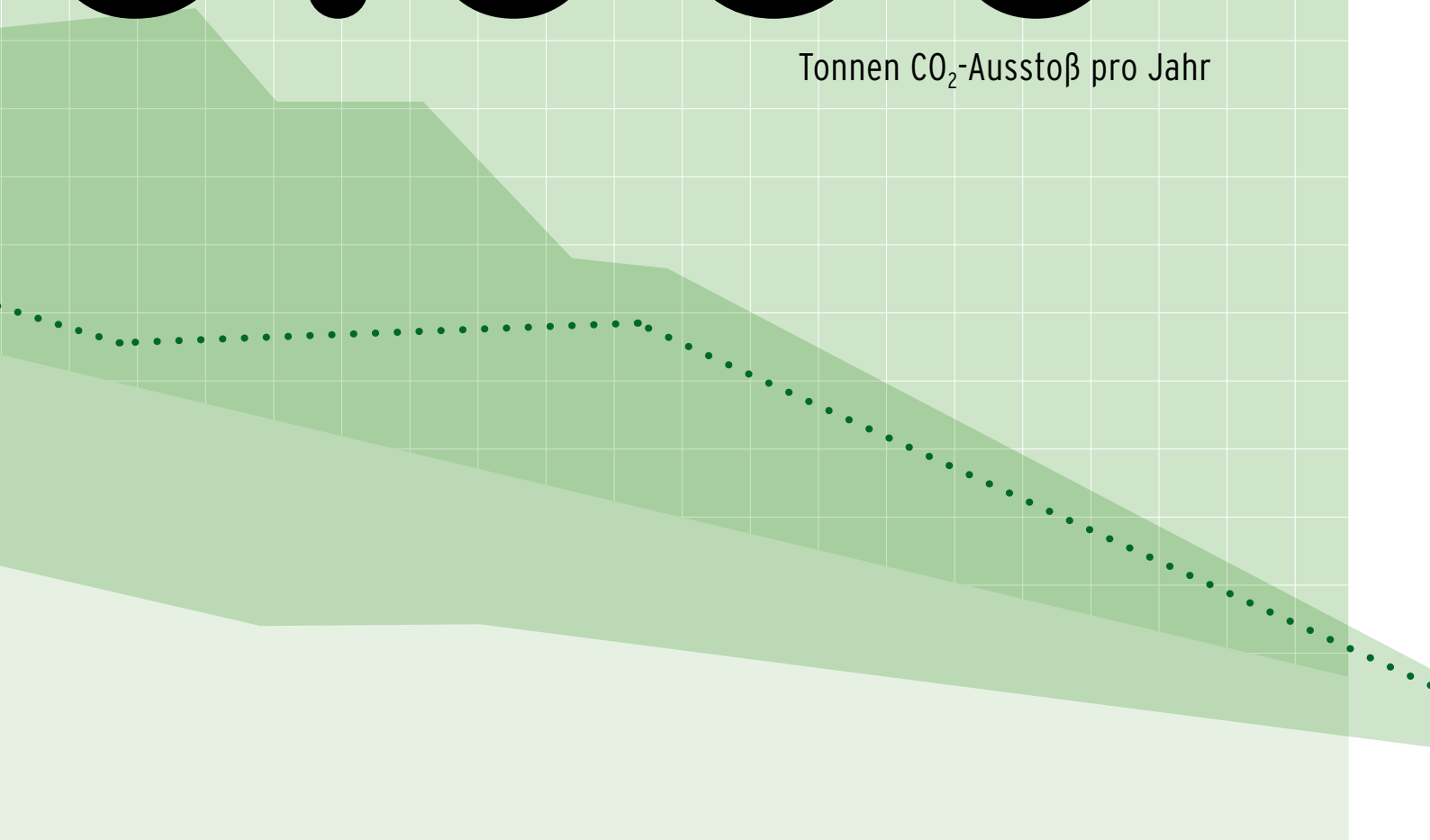
Die EU-Klimaziele bis 2020 tragen dem Rechnung und fordern unter anderem die Gewinnung von 20 Prozent der Energie aus erneuerbaren Quellen, 10 Prozent CO₂-Reduktion im Verkehrssektor, verbunden

mit der Verminderung des CO₂-Ausstoßes bei Neuwagen auf 95 g/km. Zwar steht der scheinbar unstillbare Energiehunger der zunehmend urbanisierten Gesellschaft im Vordergrund, doch sind wir der Meinung, dass auch im Bereich Mobilität und in der Landwirtschaft alles Mögliche getan werden muss, um den CO₂-Ausstoß deutlich zu senken und den Klimaschutz effektiv werden zu lassen.

So kann mit dem vermehrten Einsatz von nachhaltig erzeugten Biokraftstoffen wie Biodiesel, Bioethanol und Biogas ein entscheidender Beitrag zur Reduzierung der CO₂-Emissionen geleistet werden.

5.080

Tonnen CO₂-Ausstoß pro Jahr





92 765

92 765

„Ich bin eine Sau“

Die Landwirtschaft gehört zu den Hauptverursachern von Treibhausgasemissionen. Dabei werden sowohl bei der Bewirtschaftung von Ackerland als auch durch die intensive Tierhaltung Kohlendioxid (CO₂) und Methan (CH₄) freigesetzt. Experten haben festgestellt, dass Methan 23 Mal klimaschädlicher als CO₂ ist* - eine Milchkuh produziert in ihrem Stoffwechsel pro Tag rund 235 Liter davon.

Ein entscheidender Treibhausgas freisetzender Faktor ist aber auch die direkte und indirekte Landnutzungsänderung für die Produktion von Biokraftstoffen. Brandrodungen

sowie das Abbrennen agrarischer Reststoffe (z.B. Stroh), insbesondere auf Feldern in Osteuropa, gehören zu den aktuellen Problemherden, da sie in großen Mengen CO₂ freisetzen.

Darüber hinaus minimieren Monokulturen aus Mais oder Raps die Artenvielfalt und der ineffiziente Einsatz von Düngemitteln verstärkt die Klimabelastung zusätzlich.

Die VERBIO AG hat diese komplexen Zusammenhänge genau analysiert und bietet mit ihrem CO₂-reduzierenden Ansatz den Schlüssel zu klimaschonenden Alternativen.



Bernd Sauter, Vorstand Einkauf und Logistik, setzt bereits bei der Gewinnung der Rohstoffe auf klimaschonende Prozesse.

Nicht nur fortschrittliche Technologien, auch der auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Produktionskreislauf der VERBIO AG ermöglicht die maximale CO₂-Reduktion bei der Herstellung von Biokraftstoffen. Die dazu benötigten Rohstoffe werden über die Märka GmbH eingekauft. Das Unternehmen gehört seit November 2010 zur VERBIO-Gruppe und sichert als Erfassungshändler für Getreide, Ölsaaten, Hülsenfrüchte und Stroh die Versorgung mit nachhaltig erzeugten Rohstoffen.

„Für uns ist der direkte Zugang zu den Landwirten ein entscheidender Vorteil. Zum einen können wir so direkt auf die Produktion der Rohstoffe im Hinblick auf ihre CO₂-Effizienz Einfluss nehmen, zum anderen erlaubt es uns die Rückführung der von uns produzierten Düngemittel“, erläutert Bernd Sauter.

VERBIO verwertet Getreidequalitäten, für die der Landwirt keinen Absatz findet, da sie zur Nahrungsmittelproduktion ungeeignet sind. Die heimische Landwirtschaft wird durch die Vereinbarung von Roggenanbau-Rahmenverträgen für die Ethanolherstellung gestärkt. Auch der Raps zur Biodieselproduktion stammt aus regionalen Anbaugebieten.

„Nachhaltigkeit schließt bei uns die gesamte Wertschöpfungskette ein, von der Saat bis zur Auslieferung des Kraftstoffs. Daher ist es entscheidend, dass die CO₂-Reduktion bereits bei der Gewinnung der Rohstoffe ansetzt und unsere Lieferanten die Anforderungen der seit 1. Januar 2011 greifenden Nachhaltigkeitsverordnung erfüllen“, so Bernd Sauter abschließend.

CO₂



Dr.-Ing. Georg Pollert, Vorstand Produktion, Technik und Personal, verantwortet die Verfahrenstechnik sowie den Anlagenbau der VERBIO AG.

Unter seiner Leitung hat das optimierte Zusammenspiel dieser Bereiche zu einem einzigartigen Konzept geführt: der VERBIO-Bioraffinerie, bestehend aus Bioethanol-, Biogas- und Biodüngemittelproduktion.

Im Jahr 2010 erhielt VERBIO dafür den Innovationspreis Biogas der Deutschen Energie-Agentur (dena). Das Besondere: 90 Prozent des Rohstoffs Schlempe, die bei der Produktion von Bioethanol anfällt, werden in Energie in Form von Biogas umgewandelt. Der Rest, die anorganischen Komponenten der Schlempe, gehen als Biodünger in den Kreislauf zurück und ermöglichen dadurch ein Höchstmaß an nachhaltiger Landwirtschaft.

„Wir verfolgen das Ziel, die Effizienz der Anlagen stetig zu verbessern und den Einsatz neuer Rohstoffe, wie beispielsweise Stroh, möglich zu machen. Unsere Bioraffinerie wird zu dieser revolutionären Leistung kurzfristig in der Lage sein“, erklärt Dr.-Ing. Georg Pollert. „Bei der Herstellung unserer Biokraftstoffe arbeiten wir eng mit der Automobilindustrie und Forschungseinrichtungen zusammen, denn es ist entscheidend, dass wir den Anforderungen der aktuellen Motorentechnologie gerecht werden.“

Kiiler



Unsere Produkte machen Verlust.

Mit jedem Mal Tanken etwas fürs Klima tun: VERBIO macht das möglich, denn in jedem unserer Biokraftstoffe steckt viel Potenzial zur Reduktion von CO₂.

verbiogas

Das Biogas der VERBIO AG wird ausschließlich aus agrarischen Reststoffen hergestellt d. h., für die Produktion werden keine Nahrungsmittel verwendet. Das gewonnene **verbiogas** weist im Vergleich zu fossilem Kraftstoff die beste Klimabilanz auf: Bis zu 90 Prozent CO₂ kann damit eingespart werden.* **verbiogas** wird auf Erdgasqualität gereinigt und ins Erdgasnetz eingespeist. (Produktionskapazität 2011: 480 GWh)

verbiodiesel

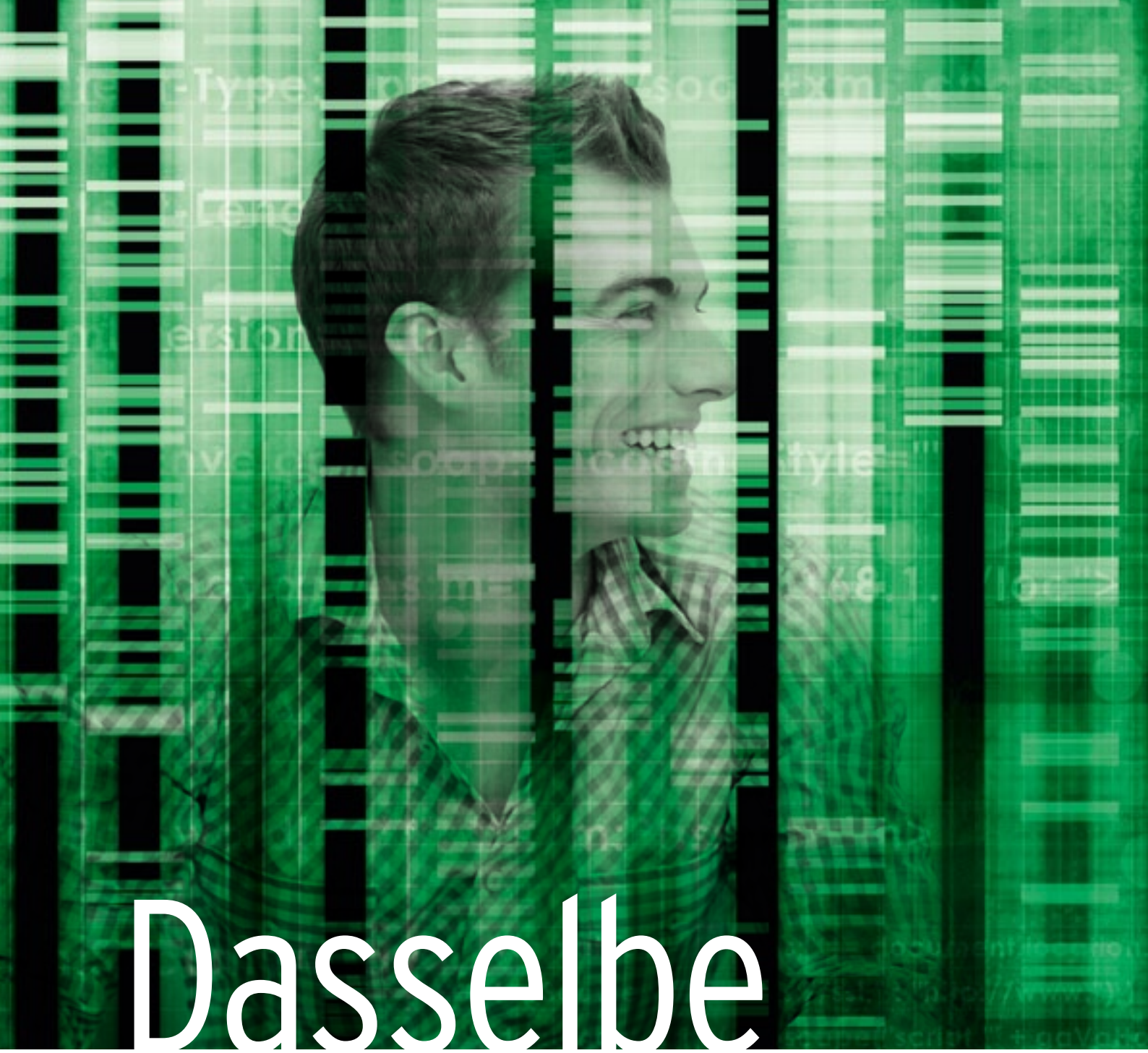
Biodiesel wird aus Pflanzenöl gewonnen und spart als Reinkraftstoff (B100) im Vergleich zu fossilem Kraftstoff bis zu 62 Prozent CO₂** VERBIO setzt für die Produktion derzeit zum größten Teil Rapsöl ein, daneben werden Reststoffe aus der Öl- und Biodieselerzeugung verwendet. (Produktionskapazität: 450.000 t/Jahr)

verbioethanol

Bioethanol ist Alkohol, der durch die Fermentation von zucker- und stärkehaltigen Rohstoffen gewonnen wird. Bei VERBIO wird vor allem minderwertiges Getreide eingesetzt. Als E5 bzw. E10 kommt **verbioethanol** als Beimischung zu Super in den Tank, aber auch als E85 zum Betrieb der sogenannten Flexible Fuel Fahrzeuge. In reiner Form spart **verbioethanol** im Vergleich zu fossilem Kraftstoff 81 Prozent CO₂* (Produktionskapazität: 300.000 t/Jahr)

* Unabhängige Studie des IFEU (Institut für Energie- und Umweltforschung, Heidelberg)

** Laut eigenen Berechnungen



Dasselbe
ist nicht
das Gleiche.



Erdgas besteht hauptsächlich aus Methan, einem Molekül, das sich aus einem Kohlenstoff-Atom und vier Wasserstoff-Atomen zusammensetzt. Die chemische Formel von Biogas ist mit der von Erdgas identisch. Dadurch sind Transport und Speicherung über das Erdgasnetz problemlos möglich. Ebenso können alle Erdgasfahrzeuge ohne technische Probleme mit Biogas betrieben werden. Biogas kann in allen erdenklichen Beimischungsverhältnissen zu Erdgas als Kraftstoff an der Tankstelle angeboten werden. Technische Probleme wie bei E10 durch die Zumischung von Ethanol oder bei B7 durch

die Zumischung von Biodiesel sind damit ausgeschlossen.

Erdgas erzielt im Vergleich zu Benzin eine CO₂-Reduktion von 24 Prozent und trägt damit aktiv zum Klimaschutz bei. Dieser Wert kann durch die Beimischung von 20 Prozent Biogas auf eine 39-prozentige Minderung verbessert werden.* ver**biogas** hat hier noch deutlich mehr zu bieten: Als reststoffbasierter Biokraftstoff erzielt 100 Prozent ver**biogas** eine CO₂-Einsparung von 90 Prozent, unter Betrachtung der gesamten Produktion inklusive Rohstoffanbau.**

* Deutsche Energie-Agentur: Erdgas und Biomethan im künftigen Kraftstoffmix, Januar 2010

** Unabhängige Studie des IFEU (Institut für Energie- und Umweltforschung, Heidelberg)



BENZIN/SUPER 122 KM

SO WEIT KOMMT MAN
MIT 10 EURO IM TANK.

Halber Preis, doppelte Leistung?

Die Rechnung ist leicht und das Ergebnis eindeutig: Wer auf **verbiogas** setzt, fährt günstiger und kommt weiter.

Mit 10 Euro lassen sich mit einem Erdgasfahrzeug klimaschonend mehr als 263 Kilometer zurücklegen, während man mit Benzin nach rund 122 Kilometern stehen bleibt.*

Vielfahrer aufgepasst, denn auch Dieselfahrzeuge müssen bei dieser Leistung passen.



DIESEL 212 KM

VERBIOGAS 263 KM



*erdgas mobil, Februar 2010

Wer spart mehr

CO

Von null auf 100 in drei Sekunden setzt neue Maßstäbe.

Doch verbraucht eine kraftvolle Beschleunigung auch eine große Menge Energie und produziert eine entsprechend große Menge an Abgasen.

Aber muss man auf PS und Fahrspaß völlig verzichten, wenn man das Klima schonen will?



2





Falsch geraten!



Fahrspaß und Komfort stehen auch beim Erdgasfahrzeug an erster Stelle.

Einen Beweis für die hohe Leistungsfähigkeit des Kraftstoffs bietet der VW Scirocco R-Cup, der mit biogasbetriebenen Rennwagen ausgetragen wird.

Dank **verbiogas** verlangt grüne Mobilität heute keine Einschränkungen mehr.

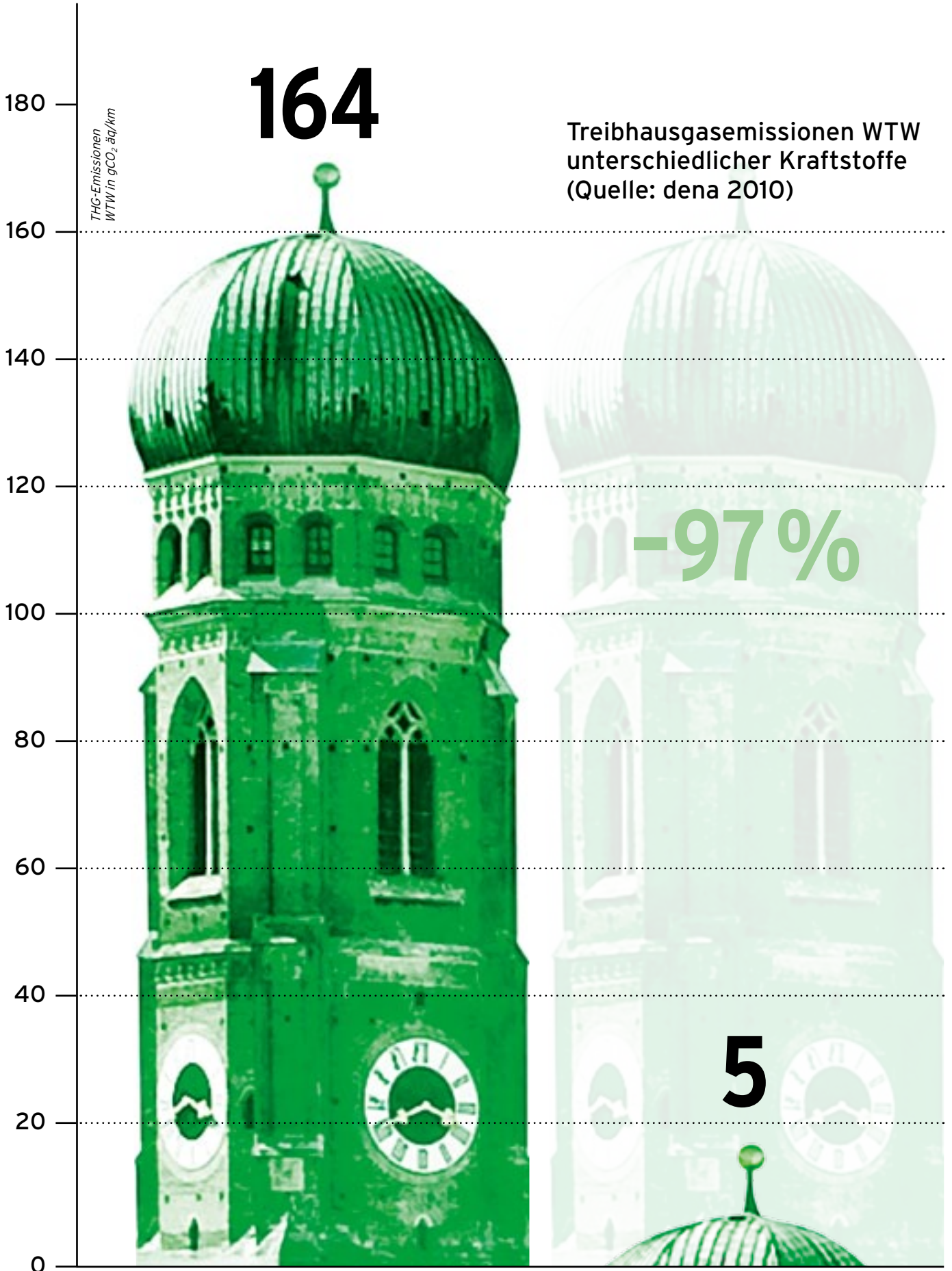
Bayern steigt ab.

Mit verbiogas steht nicht nur Stadtwerken eine sofort einsetzbare und praktikable Lösung zur Verfügung, um ihren Klimazielen näher zu kommen - ohne zusätzliche Umrüstungen oder Mehrkosten im Vergleich zu Erdgas.

Überzeugt von diesem Ansatz, sind die Stadtwerke München im Jahr 2010 eine deutschlandweit einmalige Kooperation mit der VERBIO AG eingegangen und bieten ver**biogas** an ihren Erdgastankstellen an.

Ab April 2011 folgt auch Augsburg diesem Modell und mischt Biogas an den Zapfsäulen bei. VERBIO geht offensiv auf umweltbewusste Städte zu, um gezielt Partnerschaften anzuregen und die wirtschaftlichen Aktivitäten im Bereich grüner Mobilität auszuweiten.

Dieser Wandel ist notwendig, denn Städte gelten als Verursacher von rund 80 Prozent der Klimagase. Sie sind daher gezwungen, ihre Klimabilanz mit effektiven Konzepten zur Einsparung von CO₂ zu verbessern. Über 70 Prozent der Menschen leben heute im urbanen Umfeld - sie tragen mit Haushalt, Verkehr und Industrie zum stetigen Anstieg von CO₂ in der Atmosphäre bei.



164

Treibhausgasemissionen WTW unterschiedlicher Kraftstoffe (Quelle: dena 2010)

-97%

5

Benzin

ver**biogas**

0'zapft

Aktuell findet man in Deutschland rund 900 öffentliche Erdgastankstellen. Aber damit können wir uns nicht zufrieden geben.

Um die Verbreitung von Erdgasfahrzeugen weiter voranzutreiben, arbeitet VERBIO gemeinsam mit führenden Automobilherstellern, Mineralölgesellschaften, der Gaswirtschaft und Nutzerverbänden im Rahmen einer Arbeitsgruppe der Deutschen Energie-Agentur (dena) an zukunftsweisenden Konzepten.

Diese werden unter anderem in die Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie der Bundesregierung einfließen. Erklärtes Ziel ist, ein flächendeckendes Tankstellennetz aufzubauen.

An Erd- und Biogas wird in Zukunft kein Weg vorbeiführen.



is...



Wir haben es satt.

Die Diskussion um „Teller oder Tank“ ist gegessen: Die Ernährung der Menschheit hat Vorrang, wenn es um Anbauflächen und Rohstoffgewinnung geht.

Nach Berechnungen der Agentur für Erneuerbare Energien und des Bundesverbands für Erneuerbare Energie e. V. können die Anbauflächen zur Gewinnung von Bioenergie bis 2020 in Deutschland noch verdoppelt werden, ohne die Nahrungsmittelproduktion einzuschränken.*

VERBIO setzt insbesondere auf die Reaktivierung brachliegender Anbauflächen. Mit dem Einsatz von speziellen Roggensorten können

diese Äcker wieder urbar gemacht werden. Damit ist den Landwirten der Region geholfen, die ihre Ländereien bewirtschaften können, und für die Herstellung von grüner Energie steht ein günstiger Rohstoff zur Verfügung. Darüber hinaus bietet Osteuropa nach wie vor ein riesiges Entwicklungspotenzial zur weiteren Gewinnung nachhaltig produzierter Roh- und Reststoffe für die Biokraftstoffproduktion.

Entscheidend für den bedenkenfreien Einsatz von Biokraftstoffen ist eine konsequent nachhaltige Produktion unter Nutzung vorhandener regionaler Ressourcen. Die VERBIO-Produktionsstätten haben sich bereits frühzeitig nach REDcert** zertifizieren lassen.

* unendlich-viel-energie.de

** In Deutschland zugelassenes Zertifizierungssystem zur Umsetzung der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung





Die Zukunft
gehört der
EconoMi



nft em st.

Nach offiziellen Statistiken fallen in der EU27 pro Jahr Biomassereststoffe von 225-270 Millionen Tonnen an.*

Hinzu kommen Abfälle und Reststoffe, in denen VERBIO großes Potenzial für die industrielle Weiterverarbeitung sieht: Gülle und Mist.

VERBIO arbeitet daran, auch diese Abfallstoffe künftig in Energie umzusetzen. Das ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern auch unter ökonomischen Aspekten eine gewinnbringende Investition, da der Rohstoff günstig und in großer Menge in Deutschland wie auch in Osteuropa verfügbar ist.

*Bloomberg-Studie 2010

A green, tree-shaped sign made of felt or a similar material, hanging from a green string. The sign has a rounded, cloud-like top and a straight trunk. The text "Stinkt es Ihnen?" is written in white, bold, sans-serif font across the middle of the canopy. The sign is set against a white background.

Stinkt es
Ihnen?

Die grüne Revolution hat begonnen:
Ab jetzt gilt es mit dem Reden
aufzuhören und mit dem Handeln
zu beginnen. Machen Sie mit -
Join the evolution!

Für grüne Mobilität und eine
„saubere“ Klimabilanz.



**Join the
ecolution**

Ecolution - eine Wortschöpfung aus
ökologischer und ökonomischer
Evolution - fasst die Überzeugungen
und Ziele der VERBIO AG zusammen.

Es geht darum, Mitstreiter zu gewinnen, die
sich für eine „bessere“ Gesellschaft und ein
neues (Umwelt-)Bewusstsein einsetzen.

Eine Gesellschaft, die nicht auf
ihren Fortschritt verzichtet, für
die aber das Bewahren der Umwelt
und allem voran ein CO₂-sparender
Lebensstil von entscheidender
Bedeutung sind.

Jeder kann etwas für den Klimaschutz tun, ohne
seinen Lebensstil völlig verändern zu müssen.
Diese Chance darf nicht ungenutzt bleiben! Aus
diesem Grund lädt die VERBIO AG ein, sich der
grünen Revolution jetzt anzuschließen und zum
Bewahren der Umwelt für kommende Generationen
beizutragen.

Impressum

Herausgeber

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG
Augustusplatz 9
04109 Leipzig
Telefon: +49 341 30 85 30-90
Telefax: +49 341 30 85 30-99
www.verbio.de

Ansprechpartner für Investor Relations

Anna-Maria Schneider, CIRO
Telefon: +49 341 30 85 30-94
Telefax: +49 341 30 85 30-98
E-Mail: ir@verbio.de

Ansprechpartner für Public Relations

Frank Strümpfel
Telefon: +49 341 30 85 30-63
Telefax: +49 341 30 85 30-99
E-Mail: pr@verbio.de

Redaktion/Text

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Leipzig
Brandplattform GmbH, Stuttgart

Konzeption

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Leipzig
Brandplattform GmbH, Stuttgart

Design

Brandplattform GmbH, Stuttgart

Fotografie

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Leipzig
Gero Breloer, Berlin

Druck

Druckerei Wachter GmbH und Co. KG,
Bönningheim

Produktion

Der vorliegende Geschäftsbericht wurde klimaneutral hergestellt und auf PEFC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Abweichungen aus technischen Gründen

Aus technischen Gründen (z.B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der VERBIO Vereinigte Bio-Energie AG beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen in Deutschland und der EU sowie Veränderungen in der Branche gehören. Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG weder beabsichtigt noch übernimmt die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG eine gesonderte Verpflichtung dafür, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts der englischen Übersetzung vor. Er steht in beiden Sprachen im Internet unter <http://www.verbio.de> zum Download bereit.

Weitere Exemplare sowie zusätzliches Informationsmaterial über die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG senden wir Ihnen auf Anfrage gern kostenlos zu.

Telefon: +49 341 30 85 30-90, Telefax: +49 341 30 85 30-99, E-Mail: info@verbio.de

verbio

Biofuel and Technology

POSITIVE BILANZ

Geschäftsbericht 2010

verbio

Biofuel and Technology

Kennzahlen

[in Mio. EUR]

Ertragslage	Q 1 2010	Q 2 2010	Q 3 2010	Q 4 2010	2010	2009	2008
Umsatz	111,5	131,6	127,4	150,1	520,6	501,7	666,6
EBITDA	7,5	5,4	3,6	5,4	21,9	8,1	25,5
EBIT	5,1	2,6	0,2	2,5	10,4	-3,0	13,9
EBIT-Marge (%)	4,6	2,0	0,2	1,7	2,0	-0,6	2,1
EBT	4,4	2,1	-0,6	1,3	7,2	-2,8	11,2
Periodenergebnis	2,2	3,2	0,9	1,7	8,0	-7,3	9,1
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,04	0,05	0,01	0,03	0,13	-0,12	0,15
Betriebsdaten							
Produktion (t)	131.306	145.988	149.390	157.627	584.311	567.688	537.280
Auslastung (%) ¹⁾	75,3	83,7	85,7	90,4	83,8	81,4	77,0
Investitionen in Sachanlagen	8,8	18,1	8,7	12,7	48,3	15,2	8,9
Vermögenslage							
	31.03.2010	30.06.2010	30.09.2010		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Nettofinanzvermögen	8,0	13,9	22,2		-58,3	11,3	17,9
Eigenkapital	309,3	315,4	320,9		332,5	311,1	325,0
Eigenkapitalquote (%)	67,0	73,1	66,2		54,7	64,1	66,3
Bilanzsumme	461,9	431,7	485,1		608,4	485,6	491,1
Finanzlage							
Operativer Cashflow	19,9	45,6	19,7		25,3	-32,7	68,4
Operativer Cashflow je Aktie (EUR)	0,32	0,74	0,32		0,41	-0,52	1,10
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	37,3	42,9	49,6		47,8	48,8	66,7
	31.03.2010	30.06.2010	30.09.2010		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Anzahl Mitarbeiter	417	416	428		743	411	390

¹⁾ bezogen auf die Produktionsauslastung

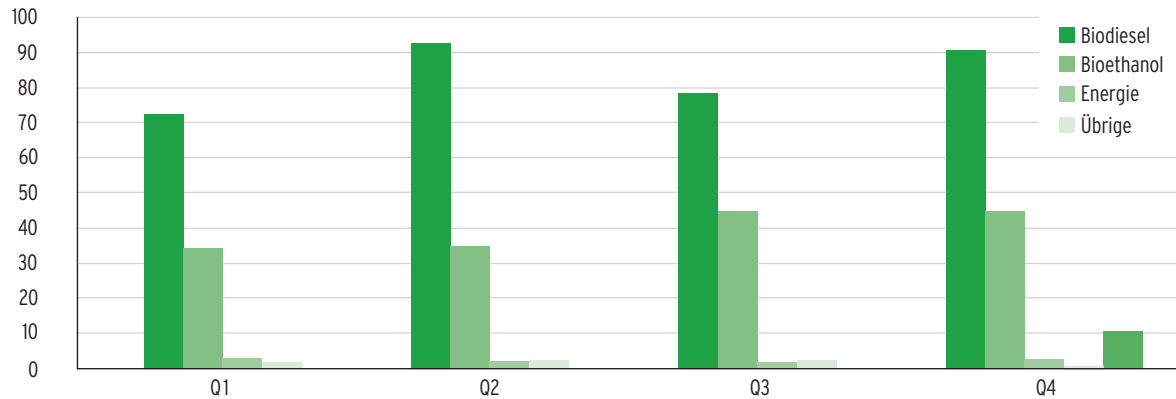
²⁾ ohne intersegmentäre Umsätze

³⁾ ohne Aufwendungen aus Wertminderungen i. H. v. EUR 85,0 Mio.

⁴⁾ ohne Erträge aus Wertaufholungen i. H. v. EUR 86,1 Mio.

Segmentumsätze 2010 auf Quartalsbasis

[in Mio. EUR]



Biodiesel	Q 1 2010	Q 2 2010	Q 3 2010	Q 4 2010	2010	2009	2008
Umsatz ²⁾	72,6	92,7	78,5	90,6	334,4	345,6	456,4
EBIT ³⁾	-1,7	0,1	-0,5	2,1	0,0	0,4	9,6
Produktion (t)	89.002	98.179	93.037	98.621	378.839	386.926	398.802
Auslastung (%) ¹⁾	83,3	91,9	87,1	92,3	88,6	90,5	93,3
Anzahl der Mitarbeiter	100	99	103		101	101	99
Bioethanol	Q 1 2010	Q 2 2010	Q 3 2010	Q 4 2010	2010	2009	2008
Umsatz ²⁾	34,1	34,9	44,7	44,9	158,6	130,3	182,2
EBIT ⁴⁾	1,8	1,9	0,6	-2,3	2,0	-8,6	3,5
Produktion (t)	42.304	47.809	56.353	59.006	205.472	180.762	138.478
Auslastung (%) ¹⁾	62,7	70,8	83,5	87,4	76,1	66,9	51,3
Anzahl der Mitarbeiter	171	166	171		169	167	156
Energie	Q 1 2010	Q 2 2010	Q 3 2010	Q 4 2010	2010	2009	2008
Umsatz ²⁾	3,0	1,9	1,9	3,0	9,8	17,4	20,1
EBIT ³⁾	5,1	0,7	-0,2	-0,1	5,5	5,0	0,9
Märka Handel	Q 1 2010	Q 2 2010	Q 3 2010	Q 4 2010	2010	2009	2008
Umsatz	0	0	0	11,1	11,1	0	0
EBIT	0	0	0	-0,9	-0,9	0	0
Übrige	Q 1 2010	Q 2 2010	Q 3 2010	Q 4 2010	2010	2009	2008
Umsatz ²⁾	1,9	2,0	2,3	0,5	6,7	8,5	7,8
EBIT ³⁾	-0,1	-0,1	0,3	-0,1	0,0	0,2	-0,1

¹⁾ bezogen auf die Produktionsauslastung
²⁾ ohne intersegmentäre Umsätze
³⁾ ohne Aufwendungen aus Wertminderungen i. H. v. EUR 85,0 Mio.
⁴⁾ ohne Erträge aus Wertaufholungen i. H. v. EUR 86,1 Mio.

INHALTSVERZEICHNIS

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE	6
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	10
DIE VERBIO-AKTIE	14
CORPORATE GOVERNANCE BERICHT	18
KONZERNLAGEBERICHT	24
KONZERNABSCHLUSS (NACH IFRS)	46
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	139
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	140
ORGANE DER GESELLSCHAFT	141
FACHGLOSSAR	142
FINANZKALENDER	145
IMPRESSUM	145

Brief an die Aktionäre

*Sehr geehrte Aktionäre,
liebe Mitarbeiter und Freunde der VERBIO AG,*

es gibt Situationen, in denen eine negative Bilanz als echter Erfolg gewertet werden kann. In unserem Fall trifft dies zu, denn das Ziel der VERBIO ist eine negative CO₂-Bilanz. Ein ambitioniertes Ziel zugegeben,

für das wir unsere gesamte Energie und Arbeitskraft einsetzen – und mit dem wir wirtschaftlich erfolgreich sind. Die Bilanz, die wir Ihnen heute als Unternehmen daher vorlegen, ist positiv.

RAHMENBEDINGUNGEN SCHAFFEN UNTERNEHMERISCHE PLANUNGSSICHERHEIT

Im Jahr 2010 hat die Bundesregierung den gesetzlichen Rahmen geschaffen, den Klimaschutz voranzutreiben und damit die langfristigen Ziele zur Reduktion der Treibhausgasemissionen im Verkehrssektor bis 2020 zu erfüllen. Die Freigabe von E10 als neue Kraftstoffsorte mit 10 Prozent Bioethanol und das Bekenntnis der Bundesregierung zu Bioenergie bzw. Biogas im vorgelegten Energiekonzept 2050 belegen dies.

NEUE WEGE FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Die Zeit ist reif für die Veränderung des Energiemarktes. Erneuerbaren Energien kommt künftig als tragender Säule der Energieversorgung und als Wachstumsbranche eine Schlüsselrolle zu – und sie werden neue Arbeitsplätze schaffen. Bereits heute bieten sie rund 340.000 Menschen Arbeit. Außerdem wird Deutschland unabhängiger von Energieimporten. Durch die erneuerbaren Energien werden die Energieimporte jährlich um mehr als EUR 5 Mrd. vermindert. Trotz der Wirtschaftskrise wurden viele Milliarden Euro in Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien investiert. Damit sind die erneuerbaren Energien zu einem Wachstumstreiber der im Jahr 2010 wieder stärker werdenden Konjunktur geworden.



Claus Sauter
(Vorsitzender des Vorstands)

Unser unternehmerisches Handeln wird durch unsere Unternehmensstrategie bestimmt – die die kontinuierliche Suche nach Wegen, den Klimaschutz unserer Anlagen und Produkte zu verbessern, beinhaltet. Unser oberstes Ziel ist die Reduktion von CO₂. Wenn uns dies bei unseren Anlagen und Produkten gelingt, fördern wir eine klimafreundliche Mobilität und eine klimafreundliche Strom- und Wärmeversorgung. Für Letzteres haben wir bereits Mitstreiter gewonnen und öffentliche Anerkennung erhalten. Unser Bio-raffineriekonzept, bestehend aus einer Bioethanol-, Biogas- und Biodüngeranlage, wurde im Dezember mit dem Innovationspreis der Deutschen Energie-Agentur (dena) ausgezeichnet.

MARKTGERECHTE PRODUKTION

Einen Meilenstein bei der Umsetzung unseres Ziels haben wir mit der planmäßigen Inbetriebnahme unserer beiden Biogasanlagen in Zörbig und Schwedt/Oder gelegt, in die wir insgesamt rund EUR 80 Mio. investiert haben. Die Anlage in Zörbig wurde im Juli 2010 in Betrieb genommen. Im Dezember 2010 konnte sie an das Erdgasnetz angeschlossen werden und speist nun eine Jahresleistung von rund 250 Gigawattstunden (GWh) Biogas ins Gashochdrucknetz der Mitgas Netz GmbH, was dem Wärmebedarf von ca. 25.000 modernen Einfamilienhäusern entspricht. Die Anlage am Standort Schwedt wurde ebenfalls fertiggestellt. Ihre offizielle Einweihung erfolgte im März 2011 durch Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen. Beide Anlagen überzeugen durch höchste Energieeffizienz

und geschlossene Produktionsabläufe. Bis Ende 2013 wollen wir den zweiten Ausbauschritt für die beiden Biogasanlagen abschließen, womit wir dann über eine Gesamtkapazität von 125 Megawatt (MW) verfügen werden. Im Markt für Biogas sehen wir Wachstumspotenzial, sowohl was die Nachfrage nach Biogas an Tankstellen für den Verkehrssektor als auch für die Strom- und Wärmeenergie anbelangt.

Der Markt für Bioethanol hat sich in 2010 insgesamt gut entwickelt, mit steigendem Absatz und höherer Auslastung der Kapazitäten bei gleichzeitig steigenden Preisen. Weniger günstig ist im Vergleich die Entwicklung bei Biodiesel: Der Markt ist weiterhin hart umkämpft, die zu erzielenden Margen gering.

NACHHALTIGE ROHSTOFFVERSORGUNG

Seit Jahresmitte 2010 mussten unter anderem aufgrund von Ernteaussfällen Preisanstiege bei Getreide und Ölsaaten verzeichnet werden. VERBIO hat die bereits bestehenden Bestrebungen intensiv fortgesetzt, sich vom internationalen Markt weiter unabhängig zu machen, indem wir kontinuierlich unsere Strategie verfolgen und fast ausschließlich auf regionale Rohstoffe setzen. Weiterhin wollen wir verstärkt die ganze Pflanze für die Herstellung unserer Bio-kraftstoffe nutzen. Zukünftig werden wir neben Stroh für die Produktion von Biogas in großem Umfang zur Verfügung stehende Biomassereste wie Mist und Gülle nutzen.

Ein entscheidender Schritt zur nachhaltigen Sicherung der Rohstoffversorgung war die Mehrheit-

liche Übernahme der Märka GmbH, einem etablierten Erfassungshändler für Getreide, Ölsaaten, Hülsenfrüchte und Stroh, im Oktober 2010. Damit verfügt die VERBIO über einen direkten Zugang zu europäischen Landwirten. Von bestimmender Wichtigkeit ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Landwirten und Rohstofflieferanten, denn sie ist nach unserer Ansicht Grundvoraussetzung, um unsere Spitzenposition bei nachhaltig produzierten Biokraftstoffen mit maximaler CO₂-Einsparung weiter auszubauen. Insbesondere im Hinblick auf die im Koalitionsvertrag für 2015 geplante Einführung der Dekarbonisierung für Biokraftstoffe gewinnt eine CO₂-optimierte Landwirtschaft deutlich an Bedeutung. Die Versorgung der VERBIO-Anlagen mit nachhaltigen Rohstoffen ist somit gesichert und VERBIO kann den Energie- und Kraftstoffversorgern eine qualitätsgerechte Belieferung garantieren.

Ihre Vorreiterrolle in Bezug auf Nachhaltigkeit bewies VERBIO einmal mehr im September 2010 mit der ersten Übermittlung eines Datensatzes zur Erstellung eines Nachhaltigkeitsnachweises für Biomasse an die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). Die ab Januar 2011 verbindliche Regelung schreibt vor, dass nur noch Kraftstoffe mit Biokomponenten in den Verkehr gebracht werden dürfen, deren nachhaltige Herstellung lückenlos dokumentiert werden kann. Die VERBIO konnte als erster Lieferant in der EU diesen Nachweis erbringen.

KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄT ALS ERFOLGSFAKTOR

Ein besonderer Erfolg war im November 2010 als erstes Projekt eine Kooperation mit den Stadtwerken München zur Nutzung von verbiogas an Erdgastankstellen. Unter dem Motto „München nimmt sich CO₂-frei“ wurde das Projekt in der Öffentlichkeit mit Interesse verfolgt und ist für die VERBIO AG wegweisend für die Zusammenarbeit mit weiteren Stadtwerken.

Im Rahmen der Aktivitäten der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) arbeitet VERBIO gemeinsam mit Automobilherstellern, der Mineralöl- und Erdgasindustrie und Interessenverbänden daran, Biogas und Erdgas als Kraftstoff stärker in den Markt zu bringen. Unser Ziel ist es, im europäischen Vergleich aufzuholen und durch ein partnerschaftliches Handeln der Akteure die Anzahl der Erdgasfahrzeuge

und Tankstellen in Deutschland zu erhöhen sowie politische Rahmenbedingungen anzuregen, die den Absatz von Erdgasfahrzeugen stimulieren. Als Experte für nachhaltige Produktion und Fragen der Energieeffizienz kann VERBIO hier einen Beitrag zu Fortschritt und Entwicklung leisten.

VERBIO BETREIBT AKTIVE KOMMUNIKATION PRO KLIMASCHUTZ

Das Jahr 2010 haben wir aktiv genutzt, um auf unsere eigene Agenda „CO₂-Effizienz“ und die Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens hinzuweisen. Kommuniziert wurde dies im Rahmen eines „Energiepolitischen Appells“ auch an die Bundesregierung. VERBIO konnte sich damit als nachhaltig ausgerichtetes innovatives Unternehmen für den Klimaschutz in der Öffentlichkeit präsentieren. Gleichzeitig ist es gelungen, erste Aufmerksamkeit für unser aus agrarischen Reststoffen nachhaltig erzeugtes Biogas zu generieren.

Für das Jahr 2011 haben wir uns vorgenommen, unsere ökologische Agenda in eine breit angelegte Bewegung zu kanalisieren. Unter dem Titel „Join the Ecolution“ werden wir in der Öffentlichkeit für einen effizienten und klimaschonenden Umgang mit den Ressourcen werben. Biogas als weitere Energiequelle für den Verkehrssektor wird dabei eine entscheidende Rolle spielen.

DANK AN DIE MITARBEITER

Um unsere Ziele zu erreichen, setzen wir auch in Zukunft auf unsere Mitarbeiter. Ende 2010 waren 743 Personen innerhalb der VERBIO-Gruppe tätig, 35 davon als Auszubildende. Ihnen gilt unser Dank für die große Leistung und das besondere Engagement, mit dem sie sich für unser Unternehmen mit ihrem gesamten fachlichen Können eingesetzt haben. Wir werden auch weiterhin alle Möglichkeiten nutzen, um ihre Motivation mit gezielter Personalentwicklung und einem bestmöglichen Betriebsklima zu fördern.

VORSTAND ERWARTET STABILE UNTERNEHMENSENTWICKLUNG IN 2011

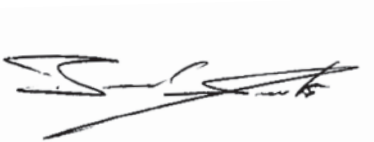
Derzeit ist es sicherlich schwierig, eine konkrete Prognose für die Geschäftsentwicklung in 2011 abzugeben. Die aktuellen politischen Entwicklungen in Nord-

afrika lassen den Rohölpreis derzeit zwar steigen, ob dies jedoch nachhaltig ist oder ob die erdölproduzierenden Länder intervenieren werden, kann derzeit niemand sagen. Auch die Frage, wie sich die Nahrungs- und Futtermittelsituation aufgrund der Ernteauffälle in Russland und Australien in den nächsten Monaten auf die Preise auswirken wird, ist nur spekulativ zu beantworten.


Trotz dieser Unsicherheiten streben wir für das Geschäftsjahr 2011 Umsatzerlöse in einer Bandbreite von EUR 550 bis 600 Mio. an. Unser Ziel ist es, ein

operatives Ergebnis zwischen EUR 15 und 20 Mio. zu erwirtschaften. Wir werden unsere Produktions- und Vertriebsaktivitäten weiter optimieren und insbesondere im Bereich verbiogas offensiv an der Steigerung des Umsatzes arbeiten.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, wir würden uns freuen, wenn Sie uns auch in Zukunft wohlwollend begleiten und bei unseren Bemühungen für den Klimaschutz unterstützen, und bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen.



Bernd Sauter
(Vorstand)



Claus Sauter
(Vorsitzender
des Vorstands)



Dr.-Ing. Georg Pollert
(Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands)



Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat sich im vergangenen Geschäftsjahr intensiv mit der Entwicklung und den Perspektiven der VERBIO befasst und die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen.

Nicht nur die Inbetriebnahme der zwei Biogasanlagen an den Standorten Zörbig und Schwedt, auch die Akquisition der qualifizierten Mehrheitsbeteiligung an der Märka GmbH und damit verbunden die langfristige Sicherung der Rohstoffbasis der VERBIO waren wichtige strategische Meilensteine, die innerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig besprochen wurden, um die zukunftsorientierten Strukturen weiter auszubauen und das Geschäftsmodell auf eine breitere Basis zu stellen.

Unser besonderes Augenmerk galt im Berichtsjahr dem Fortschritt der Biogasprojekte. Erörtert wurde auch die Finanzberichterstattung zu den Quartalen bzw. dem Halbjahr 2010. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Geschäftsführung kontinuierlich begleitet und überwacht. In alle für die VERBIO bedeutsamen Entscheidungen waren wir frühzeitig und umfassend eingebunden.

Unsere Zusammenarbeit mit dem Vorstand war durch einen intensiven und offenen Austausch gekennzeichnet. Dabei wurden wir regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen wichtigen Aspekte, insbesondere die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, den Gang der Geschäfte, die Lage und Aussichten der Gesellschaft sowie das Risikomanagement und die Compliance, unterrichtet. Über die festgelegten Sitzungstermine hinaus standen meine Kollegen ebenso wie ich selbst mit dem Vorstand in engem Kontakt, um uns unter anderem über die aktuelle Geschäftsentwicklung, neue, die Biokraftstoffbranche betreffende Gesetzesentwürfe und -änderungen sowie wesentliche Geschäftsvorfälle zu informieren. Darüber hinaus habe ich als Aufsichtsratsvorsitzender auch im Geschäftsjahr 2010 in gesonderten, regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand das Monatsreporting erörtert und aktuelle Themen besprochen. Daran werden wir auch im laufenden



Alexander von Witzleben
[Vorsitzender des Aufsichtsrats]

Geschäftsjahr festhalten. Aufgrund der ausführlichen Berichterstattung durch den Vorstand sind wir von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Führung des Unternehmens und des Konzerns überzeugt und sahen uns nicht veranlasst, von unseren Prüfungsrechten nach § 111 Abs. 2 Aktiengesetz Gebrauch zu machen.

Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorfälle haben wir auf Basis der uns vom Vorstand vorgelegten Berichte und Beschlussvorschläge innerhalb des Plenums gründlich geprüft und ausführlich erörtert. Wir haben uns so über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen informiert und den Vorstand beratend unterstützt. Soweit nach Gesetz und Satzung erforderlich, wurden in unseren Sitzungen entsprechende Beschlüsse gefasst.

Den für die Zukunft der VERBIO wichtigen Erwerbsprozess der qualifizierten Mehrheit an der Märka GmbH hat der Aufsichtsrat eng begleitet und überwacht. Aufgrund der Tatsache, dass unsere beiden Vorstandsmitglieder Claus und Bernd Sauter unmittelbar an der Märka GmbH beteiligt waren, war mir als Aufsichtsratsvorsitzendem besonders wichtig, diese Transaktion genau zu überwachen, zum Beispiel durch die persönliche Teilnahme an den Ver-

tragsverhandlungen. Zur Überprüfung eines vom Vorstand in Auftrag gegebenen Wertgutachtens über den Wert der Märka GmbH und des Geschäftsanteilskaufvertrages zum Erwerb von Geschäftsanteilen an der Märka GmbH hat der Aufsichtsrat zusätzlich eine Zweitmeinung eingeholt.

Der Aufsichtsrat hat dem Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben. In dieser wurden zustimmungspflichtige Geschäfte definiert. Zu den uns vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäften wurde nach eingehender Prüfung der Sitzungsvorlagen und Beratung zwischen Aufsichtsrat und Vorstand die Zustimmung erteilt.

BILDUNG VON AUSSCHÜSSEN

Aufgrund des nur drei Personen umfassenden Aufsichtsrats wurden keine Ausschüsse gebildet. Alle Fragen, die von Ausschüssen zu behandeln gewesen wären, wurden im Gesamtplenarium behandelt.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat ist im Berichtszeitraum zu vier turnusmäßigen und einer außerordentlich einberufenen Aufsichtsratssitzung zusammen gekommen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats waren zu allen Sitzungen vollständig anwesend.

Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben, die sich aus § 90 Abs. 1 und 2 AktG ergeben, unterrichtete der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig in seinen Sitzungen über die aktuelle Geschäftsentwicklung, die politischen Rahmenbedingungen und die Marktsituation sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und seiner Segmente. Bestandteil der Berichte an den Aufsichtsrat ist immer auch die Risikolage und das Chancen- und Risikomanagement, die Berichterstattung über alle wesentlichen Investitions- und Expansionsprojekte sowie zustimmungspflichtige Geschäfte des Vorstands bzw. der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften.

Die zentralen Tagesordnungspunkte der Aufsichtsratssitzung am 22. März 2010 bildeten die Abschlüsse der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG und des VERBIO-Konzerns. Entsprechend § 90 Abs. 1 Nr. 2 AktG wurde die Rentabilität der VERBIO AG und der VERBIO-Gruppe behandelt. Zu den vorgenannten Punkten war der Jahresabschluss- und Wirtschaftsprüfer anwesend und erstattete Bericht über die Prüfung. Außerdem wurden die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Beschlussvorschläge und die Tagesordnung für die Hauptversammlung besprochen und verabschiedet und die Dividendenpolitik diskutiert. Ferner hat der Aufsichtsrat in dieser Sitzung vor dem Hintergrund

der geänderten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex Ziffer 3.8. die Anpassung des Selbstbehalts für Aufsichtsräte beschlossen.

Nach der Hauptversammlung am 28. Juni 2010 fand die zweite Sitzung statt. Neben der Behandlung der regulären Tagesordnungspunkte genehmigte der Aufsichtsrat gemäß § 114 AktG die bereits bestehenden Verträge zwischen der VERBIO AG und der M & K Treuhand, bei der die am selben Tag in den Aufsichtsrat berufene Aufsichtsrätin Ulrike Krämer als geschäftsführende Gesellschafterin tätig ist. Die M & K Treuhand unterhält mit dem VERBIO-Konzern Geschäftsbeziehungen. Hierbei handelt es sich um die Erbringung betriebswirtschaftlicher Tätigkeiten.

Wesentlicher Schwerpunkt der außerordentlich einberufenen Aufsichtsratssitzung am 7. Oktober 2010 war die Neuwahl des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden. Prof. Dr. Fritz Vahrenholt hatte mit Schreiben vom 24. September 2010 (Eingang 27. September 2010) sein Amt als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats mit sofortiger Wirkung niedergelegt und Herr Dr. Meyer-Wulf, bisher Ersatzmitglied des Aufsichtsrats, rückte in den Aufsichtsrat nach. Zur stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden wurde Ulrike Krämer gewählt.

Die Sitzung am 25. Oktober 2010 haben wir genutzt, um mit dem Vorstand ausführlich den Geschäftsanteils- und Übertragungsvertrag zum Erwerb der Anteile an der Märka GmbH zu diskutieren und unsere Zustimmung zu erteilen. Damit verbunden waren auch die Festlegung der Neuordnung des Vorstands sowie die Neugestaltung der Vorstandsanstellungsverträge unter Berücksichtigung des im August 2009 in Kraft getretenen Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG). Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat weiteren zustimmungspflichtigen Geschäften zu und diskutierte die Planungsprämissen und die Planung für das Jahr 2011. Außerdem verabschiedeten wir den Finanzkalendar für das Geschäftsjahr 2011.

In der Sitzung am 13. Dezember 2010 stellte uns der Vorstand seine Unternehmensplanung für das Jahr 2011 vor, die nach intensiver Diskussion und Prüfung abschließend genehmigt wurde. Darüber hinaus lag ein Schwerpunkt in der Vorbereitung der Hauptversammlung 2011, der Berichterstattung des Vorstands über Marketingaktivitäten im Zusammenhang mit der Vermarktung von Biogas.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Der Aufsichtsrat der VERBIO besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern. Im Geschäftsjahr 2010 ergaben sich im Aufsichtsrat nachfolgende Veränderungen: Das Aufsichtsratsmitglied Bernd Sauter hat sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum Zeit-

punkt der Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Juni 2010 niedergelegt. In der selbigen Hauptversammlung wurde Ulrike Krämer mit Wirkung zum 28. Juni 2010 in den Aufsichtsrat gewählt. Ulrike Krämer ist unabhängig und verfügt über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung bzw. Abschlussprüfung im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG.

Mit Schreiben vom 24. September 2010 hat Prof. Dr. Fritz Vahrenholt, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, sein Mandat im Aufsichtsrat der VERBIO niedergelegt. Als Aufsichtsratsmitglied nachgerückt ist das Ersatzmitglied Dr.-Ing. Claus Meyer-Wulf. Daraufhin wurden in der Aufsichtsratssitzung am 7. Oktober 2010 die Zuständigkeiten innerhalb des Gremiums neu festgelegt und Ulrike Krämer zur neuen Stellvertreterin des Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei den ausgeschiedenen Mitgliedern für eine langjährige vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Mit der Bestellung von Bernd Sauter zum Vorstandsmitglied der VERBIO besteht der Vorstand seit dem 1. November 2010 erneut aus drei Mitgliedern. Bernd Sauter zeichnet verantwortlich für die Ressorts Einkauf und Logistik, die künftig einen noch höheren Stellenwert einnehmen werden, um VERBIOs Position bei nachhaltig produzierten Biokraftstoffen im Sinne der Europäischen Klimaschutzziele weiter auszubauen und sich als führendes Technologieunternehmen der Bioenergiebranche zu positionieren.

Des Weiteren hat Technikvorstand und VERBIO-Mitgründer Dr.-Ing. Georg Pollert dem Aufsichtsrat mitgeteilt, dass er mit Ablauf seiner Amtszeit im Mai 2011 als Vorstand nicht mehr zur Verfügung stehen werde. Dr.-Ing. Georg Pollert hat in den vergangenen Jahren sowohl strategisch als auch operativ die Entwicklung der VERBIO hin zu einem Technologieunternehmen maßgeblich beeinflusst. Er übergibt ein wohlgeordnetes Ressort und eine geregelte Nachfolge. Der Aufsichtsrat hat als Vorstand für das Segment Biodiesel Theodor Niesmann und als Vorstand für das Segment Bioethanol/Biogas Dr. Oliver Lüdtker zum 19. Mai 2011 für die Dauer von fünf Jahren bestellt. Sowohl Theodor Niesmann als auch Dr. Oliver Lüdtker zeichnen bereits seit mehreren Jahren erfolgreich als Segmentleiter für die VERBIO verantwortlich. Der Aufsichtsrat dankt Dr.-Ing. Georg Pollert, dass er die VERBIO in den vergangenen Jahren entscheidend mit aufgebaut hat und die Gesellschaft

insbesondere in den Bereichen Anlagenbau und Forschung und Entwicklung zu einem Pionier im Bereich der Biokraftstoffproduktion werden lassen hat.

Der Vorstandsvorsitzende Claus Sauter wurde für weitere fünf Jahre zum Vorstand bestellt.

CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Der Aufsichtsrat misst der Einhaltung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex große Bedeutung bei und informiert sich regelmäßig über Kodexänderungen. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 21. März 2011 gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die unseren Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich ist. Informationen zur Corporate Governance der VERBIO finden Sie im Corporate Governance-Bericht in diesem Geschäftsbericht.

Der Aufsichtsrat hat in den Vorjahren eine Effizienzprüfung vorgenommen, im Geschäftsjahr 2010 hat er darauf verzichtet.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Als Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG hat die Hauptversammlung vom 28. Juni 2010 die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, bestellt. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung den Wahlvorschlag unterbreitet hat, wurde eine Erklärung des Abschlussprüfers eingeholt, mit der dieser am 17. März 2010 die Unabhängigkeit gegenüber der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG und ihren Organmitgliedern bestätigt. Der Prüfungsauftrag wurde mit Datum vom 7. Oktober 2010 erteilt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, hat den vom Vorstand nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 sowie den Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Konzernabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315 a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der Europäischen

Union anzuwenden sind, aufgestellt. Auch diesen Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht hat der Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Einsicht zugegangen. In unserer Bilanzsitzung am 21. März 2011 haben wir Abschlüsse, Berichte und den Gewinnverwendungsvorschlag ausführlich erörtert und geprüft. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung erhoben wir keine Einwendungen gegen die Abschlüsse und die Lageberichte. Wir schlossen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigten die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2010. Der Jahresabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung, einer vollständigen Thesaurierung, stimmten wir zu.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Für die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG als Konzernunternehmen hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2010 gemäß § 312 AktG erstellt. Darin erklärt er, dass die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG bei den aufgeführten Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen – nach den Umständen die ihm zum Zeitpunkt der Vornahme des Rechtsgeschäfts bekannt waren – angemessene Gegenleistungen erhalten hat und berichtspflichtige Maßnahmen im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen wurden. Der Abschlussprüfer hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

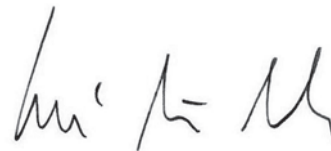
1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Sowohl der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen als auch der entsprechende Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Diesen haben wir ebenfalls geprüft und es bestehen keine Einwendungen gegen den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der hierin enthaltenen Schlussklärung des Vorstands. Insofern stimmen wir dem Urteil des Abschlussprüfers zu.

SCHLUSSBEMERKUNGEN

Grundlage für das im Geschäftsjahr 2010 erreichte Ziel ist das erfolgreiche Zusammenwirken aller Mitarbeiter des VERBIO-Konzerns. Ihnen sowie den Mitgliedern des Vorstands gilt der besondere Dank des gesamten Aufsichtsrats und die Anerkennung für ihr persönliches Engagement.

Leipzig, 21. März 2011
Für den Aufsichtsrat



Alexander von Witzleben
Vorsitzender des Aufsichtsrats der VERBIO AG

Die VERBIO-Aktie

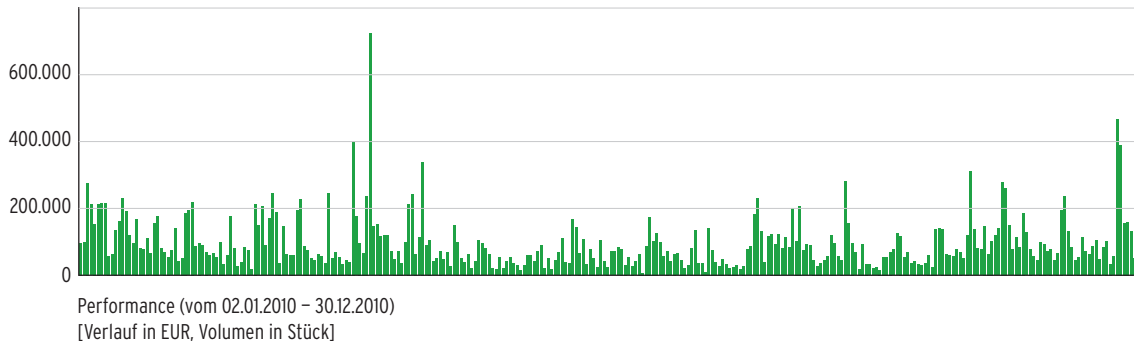
2010 – ERHOLUNG AM AKTIENMARKT

Das Marktgeschehen im Börsenjahr 2010 war bestimmt durch die Diskussion über die Verschuldungskrise einiger europäischer Mitgliedsstaaten, die Ankündigung von Sparpaketen in der Eurozone sowie schwächere US-Konjunkturdaten und eine restriktivere Geldpolitik in China bestimmt. Dies sind Probleme, welche die Weltwirtschaft nach wie vor belasten.

Unter dem Eindruck einer robusten Konjunkturerholung in Deutschland konnte der DAX jedoch im Jahresverlauf 2010 den in 2009 eingeleiteten Aufwärtstrend weiter fortsetzen und bis zum Jah-

resende um 16 Prozent zulegen. Der DAX startete im Januar mit deutlichen Rücksetzern, durchbrach die 6.000-Punkte-Marke und erreichte Anfang Februar sein Jahrestief. Was in den kommenden Monaten folgte, war eine volatile Seitwärtsbewegung. Im letzten Quartal legte der DAX deutlich zu und überschritt Anfang Dezember die 7.000-Punkte-Marke. Die von den Anlegern erwartete Jahresendrallye blieb jedoch aus, im Gegenteil: Am letzten Handelstag musste der deutsche Aktienmarkt noch einmal deutliche Rückschläge hinnehmen. Der DAX schloss das Jahr bei 6.914 Punkten.

KURSVERLAUF DER VERBIO-AKTIE IM JAHR 2010



2011 – DAS JAHR DER AKTIE?

Für das Börsenjahr 2011 stehen die Vorzeichen gut, so die Meinung verschiedener Experten. Gute Konjunkturzahlen, Unternehmensgewinne und eine positive Haltung der Verbraucher sorgen für Optimismus an den Börsen. Grund genug, Finanzexperten davon ausgehen zu lassen, dass 2011 ein Jahr der Aktie wird. Das heißt, dass sich die positive Entwicklung, die der DAX seit Jahresmitte 2010 genommen hat, auch im Jahr 2011 fortsetzen wird.

VERBIO-AKTIE IN 2010 MIT POSITIVER ENTWICKLUNG UND HOHEM HANDELSVOLUMEN

Die VERBIO-Aktie gewann im Jahresverlauf knapp 26 Prozent an Wert. Das Börsenjahr 2010 startete die Aktie mit einem Kurs von EUR 3,30. Im Jahresverlauf war die Kursentwicklung volatil. Während sich der Kurs im ersten Quartal positiv entwickelte, musste die Aktie im zweiten Quartal Rücksetzer hinnehmen. Kurzzeitig beflügelt wurde der Kurs durch die Bekanntgabe der Aufnahme der VERBIO-Aktie in den MSCI Small Cap Index zum 27. Mai 2010. Im weiteren Verlauf des Quartals gab der Kurs jedoch weiter nach und verzeichnete am 20. Juli 2010 das Jahrestief bei EUR 2,50. Zum Ende des dritten Quartals erreichte die Aktie die Performance des Jahresanfangs und legte insbesondere im vierten Quartal an Wert zu, unterstützt durch einen positiven Geschäftsverlauf und eine aktive Berichterstattung. Die Aktie erreichte ihr Jahreshoch am 2. November 2010 bei EUR 4,88. Am 30. Dezember 2010 notierte die VERBIO-Aktie bei EUR 4,15 und lag damit um 26 Prozent über dem Kurs des Vorjahresstichtags.

Insgesamt wurden im Jahr 2010 börsentäglich im Durchschnitt 113.157 Aktien gehandelt, verglichen mit dem Vorjahr ein Plus von sieben Prozent (2009: 105.747 Aktien).

EIGENE AKTIEN ALS AKQUISITIONSWÄHRUNG

Die VERBIO hält derzeit keine eigenen Aktien mehr. Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms vom 26. Oktober 2007 bis zum 31. Mai 2008 wurden 1.470.000 Stück eigene Aktien, entsprechend 2,33 Prozent des Grundkapitals, zu einem Durchschnittskurs von EUR 2,06 erworben. Dies entsprach einem Gesamtbetrag von EUR 3.030.256,45. Die durch das Rückkaufprogramm erworbenen Aktien wurden im Rahmen des Erwerbs der Märka-Gruppe als Akquisitionswährung eingesetzt.

Die Hauptversammlung vom 28. Juni 2010 hat den Vorstand erneut ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu zehn Prozent des Grundkapitals (TEUR 63.000) zu erwerben. Die bis zum 27. Dezember 2012 gültige Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien genutzt werden.

INVESTOR RELATIONS – AKTIV IM DIALOG MIT AKTIONÄREN UND INVESTOREN

Der offene und kontinuierliche Dialog mit Anlegern und Analysten hat für unser Unternehmen einen hohen Stellenwert. Fester Bestandteil der Investor-Relations-Arbeit sind neben Einzelgesprächen und Kapitalmarktkonferenzen auch Telefonkonferenzen anlässlich der Quartalsberichterstattung. Im Jahr 2010 führten wir deutlich mehr Einzelgespräche mit Analysten, Fondsmanagern und Vermögensverwaltern als im Vorjahr. Auch im Jahr 2011 wollen wir den Kontakt zu den Kapitalmarktteilnehmern weiter intensivieren und durch vermehrte Einzel- und Gruppengespräche, regelmäßige Roadshows und den Besuch von Investorenkonferenzen Präsenz zeigen.

Erstmals fand am 18. August 2010 in Zörbig ein Capital Markets Day statt. Sowohl der Vorstand als auch leitende Angestellte informierten die anwe-

senden Analysten und Investoren über die Funktionsweise des VERBIO-Bioraffineriekonzepts und die Umsetzung der Biogasprojekte an den Standorten Zörbig und Schwedt. Anschließend konnten die Bioethanol-/Biogasanlage in Zörbig und die Biodieselanlage in Bitterfeld besichtigt werden.

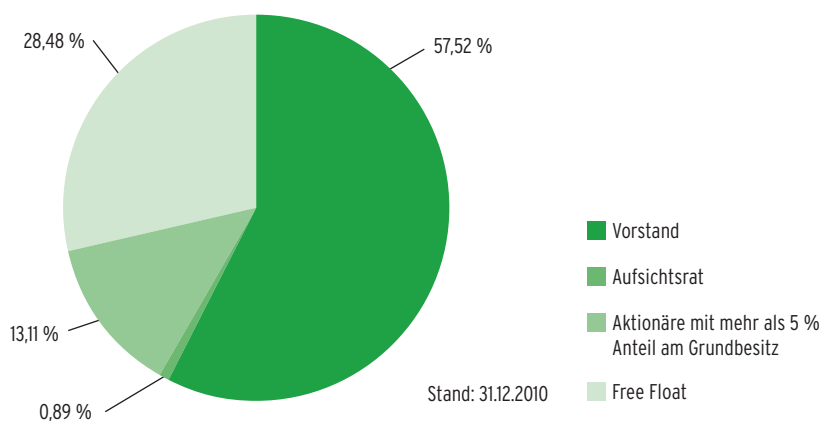
Wichtiger Bestandteil unserer Investor-Relations-Arbeit ist auch der Kontakt zu Privatanlegern. Wir sehen die Hauptversammlung als die zentrale Veranstaltung für unsere Privatanleger an. Die vierte Hauptversammlung der VERBIO AG fand am 28. Juni 2010 in Leipzig statt. Circa 100 Aktionäre und Vertreter der Aktionärsvereinigungen nutzten die Gelegenheit, dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Fragen zum Unternehmen und zu dessen strategischer Ausrichtung zu stellen und sich über den Biokraftstoffmarkt und die gesetzlichen Rahmenbedingungen zu informieren.

Darüber hinaus erhalten Interessenten alle notwendigen Informationen rund um die VERBIO AG auf

unserer Website (www.verbio.de). Aktuell und ausführlich informieren wir über relevante Themen und Medienmeinungen. Sämtliche Finanzpublikationen stehen in Deutsch und Englisch zum Download zur Verfügung.

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgte eine aktive Coverage der VERBIO-Aktie durch die SES Research GmbH, Hamburg (heute: Warburg Research GmbH, Hamburg). Durch die positive Entwicklung der VERBIO-Aktie und das erneute Interesse verschiedener Investmenthäuser an Werten der erneuerbaren Energien wurde zusätzliches Interesse an einer Coverage geweckt. So hat im Januar 2011 die Montega AG, Hamburg, die Coverage der VERBIO-Aktie aufgenommen. Beide Analysehäuser haben eine Kaufempfehlung für die Aktie ausgesprochen. Nach wie vor beobachtet und bewertet auch die Credit Suisse, London, unsere Aktie.

AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER 2010



DIE AKTIE AUF EINEN BLICK

Kürzel	VBK	
Kürzel Bloomberg (XETRA)	VBK:GR	
Kürzel Reuters (XETRA)	VBK:DE	
ISIN	DE000A0JL9W6	
Marktsegment	Prime Standard	
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler Bank AG	
Anzahl Aktien	63.000.000	
Gattung	Stückaktien	
Nennwert je Stück	EUR 1,00	
	2010	2009
Schlusskurs XETRA (letzter Handelstag)	EUR 4,15	EUR 3,03
52-Wochen-Hoch (04.01.2011)	EUR 5,00	EUR 4,10
52-Wochen-Tief (20.07.2010)	EUR 2,45	EUR 0,94
Börsenkapitalisierung (Basis: Schlusskurs XETRA)	EUR 261,5 Mio.	EUR 190,9 Mio.
Free Float	28,48 %	28,49 %
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert)	EUR 0,13	EUR - 0,12
Operativer Cashflow je Aktie	EUR 0,41	EUR - 0,52
Buchwert je Aktie	EUR 5,28	EUR 4,94

Corporate-Governance-Bericht

Das Handeln der Leitungs- und Kontrollgremien der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG wird durch die Prinzipien verantwortungsbewusster und guter Unternehmensführung bestimmt. Bei der VERBIO ist die Führung und Kontrolle des Unternehmens darauf ausgerichtet, im Einklang mit einer nachhaltigen Wertschöpfung den Bestand des Unternehmens zu sichern und für eine Steigerung des Unternehmenswerts zu sorgen. Dabei richtet sich das Unternehmen nach Gesetz und Ordnung und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“). Zusätzlich sind in internen Konzernrichtlinien die Führungsgrundsätze konkretisiert. Hinzu kommt eine Unternehmenskommunikation, die über die Geschäftsentwicklung des Unternehmens aktuell, transparent und umfassend informiert.

Die VERBIO entspricht den Empfehlungen des DCGK in der Fassung vom 6. Juni 2008 bzw. seit dessen Geltung in der ergänzten Fassung vom 18. Juni 2009 und 26. Mai 2010 mit wenigen Ausnahmen. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Rahmen ihrer Sitzungen mit der Erfüllung des Kodex befasst und die am Ende dieses Berichts aufgeführte Entsprechenserklärung zum Kodex in ihrer Sitzung am 21. März 2011 verabschiedet. Diese Erklärung ist den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die aktuelle Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite (www.verbio.de) veröffentlicht. Gemäß Ziffer 3.10 DCGK können darüber hinaus die Entsprechenserklärungen der letzten fünf Jahre unter www.verbio.de -> Investor Relations Corporate -> Governance Entsprechenserklärung eingesehen werden.

Konzernleitung und Konzernüberwachung

Die VERBIO AG verfügt über einen dreiköpfigen Vorstand und einen Aufsichtsrat, der sich ebenfalls aus drei Mitgliedern zusammensetzt. Darüber hinaus wurde ein Ersatzmitglied für den Aufsichtsrat benannt. Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen und sind bestrebt, den Wert des Unternehmens für Aktionäre nachhaltig zu steigern.

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats besitzen die für die Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen. Sie haben sich eine Geschäftsordnung gegeben, die sich sowohl an den ge-

setzlichen Vorgaben als auch an den Empfehlungen des DCGK ausrichtet. Insbesondere berät und überwacht der Aufsichtsrat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er wird in Fragen zur Strategie und Planung sowie alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr. Der Vorstand informierte im Berichtsjahr den Aufsichtsrat regelmäßig, detailliert und umfassend über die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, den Stand der Unternehmensplanung und aktuelle Ereignisse.

Im Geschäftsjahr 2010 ergaben sich folgende Änderungen im Aufsichtsrat: Das Aufsichtsratsmitglied Bernd Sauter hat sein Aufsichtsratsmandat mit Wirkung zum Zeitpunkt der Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Juni 2010 niedergelegt. In derselben Hauptversammlung wurde Ulrike Krämer mit Wirkung ab dem Zeitpunkt der Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Juni 2010 für die restliche Zeit der laufenden Amtsperiode des derzeitigen Aufsichtsrats, d. h. bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2010 beschließen wird, in den Aufsichtsrat gewählt. Ulrike Krämer ist kein Mitglied in einem weiteren gesetzlich zu bildenden Aufsichtsrat oder vergleichbaren in- oder ausländischen Kontrollgremien. Sie ist unabhängig und verfügt über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung oder Abschlussprüfung im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG. Zum 25. September 2010 hat Prof. Dr. Fritz Vahrenholt, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender, sein Mandat im Aufsichtsrat der VERBIO wegen möglicher Interessenkonflikte niedergelegt. Als Aufsichtsratsmitglied nachgerückt ist das Ersatzmitglied Dr.-Ing. Claus Meyer-Wulf. Daraufhin wurden in der Aufsichtsratssitzung am 7. Oktober 2010 die Zuständigkeiten innerhalb des Gremiums neu festgelegt und Ulrike Krämer wurde zur neuen Stellvertreterin des Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

Im Berichtszeitraum wurden keine Verträge zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Aufsichtsrats geschlossen. Das aus Vorjahren bereits bestehende Vertragsverhältnis mit der M & K Treuhand GmbH, deren geschäftsführende Gesellschafterin Ulrike Krämer ist, besteht unverändert fort. Die Genehmigung des Aufsichtsrats hierfür liegt vor.

Vorstand

Mit Wirkung zum 1. November 2010 wurde Bernd Sauter zum Vorstandsmitglied der VERBIO bestellt. Damit besteht der Vorstand der VERBIO aus drei Mitgliedern, welche die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung führen. Dies tut der Vorstand in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, dies gilt auch für die Festlegung der Unternehmensziele und -strategie. Der Aufsichtsrat hat dem Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben, in der neben einem Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte auch die einzelnen Vorstandsressorts im Rahmen des Geschäftsverteilungsplans zugeordnet sind. Sitzungen des Vorstands, in denen alle wesentlichen Entscheidungen und Maßnahmen behandelt werden, finden einmal wöchentlich statt. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend, in mündlicher und schriftlicher Form, durch Vorstandsberichte und Sitzungsvorlagen über die Lage des Unternehmens, Fragen zur Strategie und zu deren Umsetzung, die Planung sowie die Geschäftsentwicklung einschließlich der Finanz- und Ertragslage, das Risikomanagement sowie die Compliance. Bei wesentlichen Ereignissen wird gegebenenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen.

Im Berichtszeitraum wurden keine Verträge zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands geschlossen.

Unabhängigkeit der Organmitglieder

Das Organmitglied Bernd Sauter war in seiner Funktion als Aufsichtsrat bzw. Vorstand im Berichtszeitraum in Geschäftsführungspositionen bei Unternehmen tätig, zu denen die VERBIO Geschäftsbeziehungen unterhält. Die Geschäfte erfolgen dabei zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Daher tangieren diese Aktivitäten nach Ansicht der VERBIO nicht die Unabhängigkeit des Vorstandsmitglieds Bernd Sauter.

Zusätzlich wurden mögliche Interessenkonflikte von vornherein dadurch vermieden, dass die betroffenen Mitglieder des Aufsichtsrats mögliche Interessenkonflikte gegenüber dem Gesamtgremium offen-

legten, sich an der Behandlung relevanter Themen nicht beteiligten und sich bei der Beschlussfassung der Stimme enthielten.

Mitglieder des Vorstands oder ihnen nahe stehende natürliche Personen haben im Geschäftsjahr 2010 keine wesentlichen Geschäfte mit der VERBIO oder ihren Tochtergesellschaften getätigt. Geschäfte mit dem Vorstand persönlich nahe stehender Unternehmen (z. B. Märka bis zum Zeitpunkt der Akquisition durch VERBIO) wurden nach branchenüblichen Standards abgewickelt und vom Aufsichtsrat genehmigt.

Vergütungsbericht

Um Textwiederholungen zu vermeiden, sind die gemäß DCGK geforderten individuellen Vorstands- und Aufsichtsratsvergütungen sowie die Grundzüge bzw. Vergütungsregeln der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge im Vergütungsbericht, der Teil des Lageberichts ist, dargestellt. Grundsätzlich setzt sich die Vergütung des Vorstands aus erfolgsabhängigen und fixen Bestandteilen zusammen. Der Aufsichtsrat erhält ein Sitzungsgeld, eine variable Vergütung, die vom Erreichen bestimmter Zielgrößen abhängig ist, sowie die Erstattung seiner baren Auslagen.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat (Directors' Dealings)

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen Personen mit Führungsaufgaben und bestimmte ihnen nahe stehende Personen über den Kauf und Verkauf von Aktien der Gesellschaft oder von sich auf diese beziehenden Finanzinstrumenten der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Gesellschaft mitteilen, soweit der Wert der innerhalb eines Kalenderjahres getätigten Geschäfte die Summe von TEUR 5 erreicht oder übersteigt.

Die VERBIO veröffentlicht Mitteilungen über Directors' Dealings gemäß guter Corporate Governance unverzüglich nach Mitteilungseingang auf ihrer Internetseite.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden nachfolgend aufgeführte Wertpapiergeschäfte nach § 15a WpHG gemeldet.

Datum	Meldepflichtige Person	Funktion	Finanzinstrument	Kauf/Verkauf	Stückzahl	Preis je Stück
27. Oktober 2010	Claus Sauter	Vorstand	Aktie	Übertrag/Zugang (außerbörslich)	735.000	EUR 3,48
27. Oktober 2010	Bernd Sauter	Vorstand	Aktie	Übertrag/Zugang (außerbörslich)	735.000	EUR 3,48

Da der direkte oder indirekte Besitz von Aktien aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ein Prozent der von der VERBIO ausgegebenen Aktien übersteigt, wird der Gesamtbesitz personalisiert und getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat nachstehend aufgeführt:

	Stück	% vom Grundkapital
Vorstand		
Claus Sauter	13.345.000	21,18
Dr.-Ing. Georg Pollert	13.300.000	21,11
Bernd Sauter	9.595.000	15,23
Aufsichtsrat		
Alexander von Witzleben	500.000	0,79
Ulrike Krämer	35.708	0,06
Dr.-Ing. Claus Meyer-Wulf	25.000	0,04

Aktienoptionsprogramm

In der Hauptversammlung vom 18. September 2006 wurde der Beschluss gefasst, Vorstandsmitgliedern und Führungskräften der VERBIO die Möglichkeit zu geben, an einem Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft teilzunehmen. Bisher wurde kein Aktienoptionsprogramm aufgelegt.

Transparenz in der Kommunikation und Förderung der Aktionärsrechte

Die VERBIO verfolgt das Ziel, in- und ausländische Aktionäre sowie andere Interessierte aktuell und transparent über die Entwicklung des Konzerns und die praktizierte Corporate Governance zu informieren.

Ein wichtiges Medium hierfür ist unsere Internetseite (www.verbio.de), die alle wesentlichen Informationen und Mitteilungen enthält, und über die wir zeitnah, das heißt innerhalb der vom DCGK empfohlenen Zeitspanne, Geschäftsberichte, Zwischenberichte sowie den Finanzkalender publizieren. Daneben enthält die Internetseite der Gesellschaft das nach § 10 des Wertpapierprospektgesetzes (WpPG) zu erstellende jährliche Dokument, in dem alle relevanten Unternehmensinformationen des vorangegangenen Kalenderjahrs zusammengestellt sind. Ebenfalls auf der Internetseite findet sich die aktuelle Satzung der Gesellschaft. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nach Gesetz und Ordnung vorwiegend durch Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger.

Der Jahresabschluss wird in einer Bilanzpresse- und Analystenkonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Anschluss an die Veröffentlichung von Quartalsberichten finden Telefonkonferenzen mit dem Vorstand statt. Darüber hinaus werden im Rahmen der Investor-Relations-Aktivitäten Einzelgespräche mit Analysten und Investoren geführt. Das VERBIO-Management nimmt regelmäßig an Kapitalmarktkonferenzen teil.

Die Hauptversammlung ist die Plattform für die Aktionäre der VERBIO zur Stimmrechtsausübung, zur Informationsbeschaffung und zum Dialog mit Vorstand und Aufsichtsrat. Die ordentlichen Hauptversammlungen der Gesellschaft finden jährlich üblicherweise im Juni statt. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt in der Regel der Aufsichtsratsvorsitzende. Die Hauptversammlung entscheidet über alle ihr durch das Gesetz zugewiesenen Aufgaben (u. a. Wahl der Aufsichtsratsmitglieder, Änderung der Satzung, Gewinnverwendung, Kapitalmaßnahmen).

Eigene Aktien

Die VERBIO hält zum Stichtag keine eigenen Aktien. Im Rahmen des Aktienrückkaufprogramms vom

26. Oktober 2007 bis zum 31. Mai 2008 wurden 1.470.000 Stück eigene Aktien, entsprechend 2,33 Prozent des Grundkapitals, zu einem Durchschnittskurs von EUR 2,06 erworben. Dies entsprach einem Gesamtbetrag von EUR 3.030.256,45. Die über das Rückkaufprogramm erworbenen Aktien wurden im Rahmen des Erwerbs der Märka-Gruppe als Akquisitionswährung eingesetzt.

Die Hauptversammlung vom 28. Juni 2010 hat einen neuen Ermächtigungsbeschluss zum Erwerb neuer Aktien gefasst. Danach ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu 10 Prozent des Grundkapitals (TEUR 63.000) zu erwerben. Die bis zum 27. Dezember 2012 gültige Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien genutzt werden.

Kontroll- und Risikomanagementsystem/Compliance

Aufgabe des Risikomanagementsystems der VERBIO ist es, mögliche Risiken für die Muttergesellschaft und für die Tochtergesellschaften strukturiert zu erfassen, zu bewerten und zu dokumentieren, sodass bei Auftreten eines Risikos dieses erkannt und die festgelegten Maßnahmen unmittelbar ergriffen werden können. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig unterrichtet. Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risiko- und Chancenbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist und der Prüfung durch den Abschlussprüfer unterliegt, dargestellt. Hierin eingeschlossen ist auch der gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem.

Auch das bestehende Compliance-System wird vom Vorstand kontinuierlich weiterentwickelt und an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst.

Darüber hinaus hat die VERBIO das vorgeschriebene Insiderverzeichnis gemäß § 15b Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) angelegt. Die betreffenden Personen wurden über die gesetzlichen Pflichten und Sanktionen informiert.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Konzernabschluss der VERBIO-Gruppe wird vom Vorstand auf Grundlage der „International Financial Reporting Standards“ (IFRS), der Jahresabschluss

der VERBIO AG gemäß den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen nach dem Geschäftsjahresende veröffentlicht. Der Konzern- und der Jahresabschluss werden vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt bzw. festgestellt. Entsprechend den Empfehlungen des Kodex werden die Halbjahres- und die Quartalsfinanzberichte vom Aufsichtsrat vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, zum Wirtschaftsprüfer vorgeschlagen. Die Hauptversammlung ist dem Vorschlag gefolgt. Die KPMG hat ihre Unabhängigkeit gegenüber dem Aufsichtsrat der VERBIO bestätigt. Der Wirtschaftsprüfer informiert den Aufsichtsrat unverzüglich über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung ergeben.

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

§ 161 AktG verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG eine jährliche Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abzugeben.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG haben in ihrer Sitzung am 21. März 2011 nachfolgende Entsprechenserklärung abgegeben:

Wortlaut der Entsprechenserklärung

„Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG erklären hiermit gemäß § 161 AktG, dass die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG seit der letzten, am 22. März 2010 abgegebenen Entsprechenserklärung den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex sowohl in der Fassung vom 26. Mai 2010

als auch in der Fassung vom 18. Juni 2009 mit nachfolgenden Ausnahmen entsprochen hat und künftig entsprechen wird.

Ziffer 3.8 des DCGK sieht vor, dass in einer Vermögensschaden-Haftpflicht-Versicherung (sogenannte D&O-Versicherung) für den Aufsichtsrat ein Selbstbehalt von mindestens 10 Prozent des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Aufsichtsratsmitglieds vereinbart werden soll. Die Gesellschaft hat im Verlauf des Jahres 2010, nach Veröffentlichung der letzten Entsprechenserklärung, eine Verpflichtungserklärung mit dem Aufsichtsrat geschlossen, in welcher sich der Aufsichtsrat verpflichtet, im Schadensfall den nach dem DCGK geforderten Selbstbehalt zu tragen. Insofern wird Ziffer 3.8 des Kodex nunmehr entsprochen.

Ziffer 4.2.3 des DCGK empfiehlt, die Vergütungsstruktur für die Mitglieder des Vorstands auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Die monetären Vergütungsteile sollen fixe und variable Bestandteile umfassen. Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung obliegt gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat dem Aufsichtsrat.

Bereits seit Juni 2008 sieht der Deutsche Corporate Governance Kodex vor, dass das Plenum nicht nur die Struktur des Vergütungssystems berät und überprüft, sondern das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertrags-elemente beschließt. Eine Beratung über das Vergütungssystem ist zuletzt in der Sitzung des Aufsichtsrats am 25. Oktober 2010 erfolgt. Die „Altverträge“, auf die der DCGK keine Anwendung findet, entsprechen bereits heute weitgehend den durch das VorstAG eingeführten Parametern, enthalten jedoch keine mehrjährige Bemessungsgrundlage für die va-

riablen Vergütungsteile. Der zwischen der VERBIO und dem Vorstandsmitglied Bernd Sauter geschlossene Anstellungsvertrag ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und erfüllt die Forderungen des Kodex vollumfänglich.

Mit Ziffer 5.3 des DCGK wird empfohlen, im Aufsichtsrat Ausschüsse zu bilden. Der Aufsichtsrat der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG hat keine Ausschüsse gebildet und wird auch künftig keine Ausschüsse bilden. Der Aufsichtsrat der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG setzt sich aus nur drei Personen zusammen, die die erforderlichen Kenntnisse und fachlichen Erfahrungen haben, um eine effektive Aufsichtsratsarbeit auch ohne Bildung von Ausschüssen zu gewährleisten. Da es keine Ausschüsse gibt, wird auch keine gesonderte Vergütung für Mitglieder in den Aufsichtsratsausschüssen, wie in Ziffer 5.4.6 Abs. 1 Satz 3 (2. Teil) DCGK empfohlen, ausgewiesen.

Die Ziffern 5.1.2 bzw. 5.4.1 sehen vor, dass bei der Zusammensetzung des Vorstands wie auch bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern unter anderem auf Vielfalt (Diversity) geachtet werden soll. Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen. Obgleich dem VERBIO-Aufsichtsrat eine Frau angehört, wird die VERBIO beiden Vorschlägen in Form einer festen Zielbenennung nicht folgen. Nach Auffassung der Gesellschaft ist dieses Kriterium nicht geeignet, für die Bestellung von Vorständen bzw. die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern den Ausschlag zu geben. Vielmehr sollten nach Auffassung der Gesellschaft bei der Zusammensetzung des Vorstands wie auch den Vorschlägen zur Aufsichtsratswahl die in dem jeweiligen Geschäfts- bzw. Verantwortungsbereich erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen für die Auswahl eines geeigneten Kandidaten maßgeblich sein.“

KONZERNLAGEBERICHT

DIE VERBIO IM JAHR 2010 – STRUKTUR UND STRATEGIE	25
WIRTSCHAFTLICHE UND POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN	25
UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG	27
VERMÖGENS- UND FINANZLAGE	28
MITARBEITER	29
INVESTITIONEN	30
SEGMENTBERICHTERSTATTUNG	30
VERGÜTUNGSBERICHT	32
RISIKO- UND CHANCENBERICHT	36
PROGNOSEBERICHT UND AUSBLICK	40
ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB	42
VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG, DIE NACH DEM BILANZSTICHTAG 31. DEZEMBER 2010 EINGETRETEN SIND	43
ABSCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT	43
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	44

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

DIE VERBIO IM JAHR 2010 – STRUKTUR UND STRATEGIE

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (nachfolgend auch „VERBIO AG“), Zörbig, ist die Konzernobergesellschaft des VERBIO-Konzerns (nachfolgend auch „VERBIO“ oder das „Unternehmen“). Der VERBIO haben im Berichtszeitraum, neben der VERBIO AG selbst, folgende Gesellschaften angehört:

- VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Bitterfeld-Wolfen OT Greppin; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VDB“
- VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VEZ“
- VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VES“
- VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VDS“
- VERBIO STS AG, Thal, Schweiz; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „STS“
- HBE Hansa BioEnergie GmbH, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „HBE“
- BBE Bulgarian BioEnergy EOOD, Sofia, Bulgarien; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „BBE“

Darüber hinaus hält die VERBIO AG 100 Prozent der Anteile an den Komplementär-GmbHs der vorgenannten Personengesellschaften VDB, VEZ, VES und VDS.

Die BBE Bulgarian BioEnergy EOOD hat kein operatives Geschäft; es handelt sich hierbei um eine Vorratsgesellschaft. Die HBE wird ebenfalls als Vorratsgesellschaft gehalten.

Mit Wirkung zum 1. November 2010 hat die VERBIO 89,35 Prozent der Anteile an der Märka GmbH, Eberswalde, (im Folgenden „Märka“) mit weiteren Tochtergesellschaften erworben, welche ab diesem Zeitpunkt Bestandteil des VERBIO-Konzerns geworden sind. Mit der mehrheitlichen Übernahme der Märka setzt die VERBIO die vertikale Integration um und verfügt damit über einen direkten Zugang zu europäischen Landwirten.

Die VERBIO ist auf dem Gebiet der großindustriellen Biokraftstoffherstellung tätig. Dabei erfolgen der Vertrieb der Produkte und der Einkauf der Rohstoffe durch die VERBIO AG, die Biokraftstoffe selbst werden in den Gesellschaften VDB, VDS, VEZ und VES produziert. Diese Gesellschaften arbeiten auf der

Grundlage von Lohnverarbeitungsverträgen für die VERBIO AG, die ihrerseits die Rohstoffe für den Produktionsprozess beistellt.

Die VERBIO AG unterhält den Geschäftsbereich Anlagenbau, wobei dessen Tätigkeitsfeld gegenwärtig ausschließlich Aktivitäten innerhalb der VERBIO-Gruppe umfasst.

Die Märka ist als Erfassungshändler für Getreide, Ölsaaten und Stroh tätig und versorgt die VERBIO mit den für die Produktion benötigten Rohstoffen. Darüber hinaus vertreibt die Märka Saatgut, Düngemittel und Biodiesel.

Bisher produziert die VERBIO Biokraftstoffe ausschließlich in Deutschland. Vertrieben werden Biodiesel, Bioethanol und Biogas sowohl in Deutschland als auch in anderen europäischen Ländern.

Unser strategisches Unternehmensziel ist unverändert: Die VERBIO ist einer der großen Anbieter für nachhaltig produzierte Biokraftstoffe in Europa. Dabei setzt das Management auf energieeffiziente Verfahren- und Produktionstechniken und höchste Qualität bei den Produkten. Die Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Herstellung der Biokraftstoffe, und zwar bezogen auf die gesamte Wertschöpfungskette vom Einkauf der Rohstoffe über die Produktion bis zum Vertrieb der Biokraftstoffe, ist die Grundlage für alle unternehmerischen Aktivitäten und Investitionen. Sofern die politischen und marktbestimmenden Gegebenheiten in Deutschland und Europa für Kapazitätserweiterungen sprechen, wird die VERBIO wieder eine Wachstumsstrategie verfolgen, um auch durch externes Wachstum den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

WIRTSCHAFTLICHE UND POLITISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur

Die Weltwirtschaft hat sich in 2010 schneller erholt als von vielen Experten erwartet. Laut ersten Hochrechnungen der Experten der Weltbank betrug das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) preisbereinigt 3,9 Prozent. Dabei hat sich gezeigt, dass Länder wie China und Indien die westlichen Industriestaaten in Bezug auf ihre Wachstumsdynamik auch nach der Krise deutlich hinter sich gelassen haben. Gut geschlagen hat sich Deutschland. Das BIP im Euro-Raum wird voraussichtlich 1,7 Prozent betragen, in Deutschland preisbereinigt 3,6 Prozent.

Getragen wurde der wirtschaftliche Aufschwung überwiegend vom Export. Laut Angaben des Statistischen Bundesamts lag das Exportplus nach dem starken Einbruch in 2009 bei 18,5 Prozent. Profitiert von einer starken Nachfrage insbesondere der Länder China, Brasilien und Indien haben in Deutschland die Maschinen- und Autobauer ebenso wie die Chemie- und Elektroindustrie. Die Exporte in diese Länder stiegen um 26,0 Prozent, während die Ausfuhren in die Euro-Länder um 12,7 Prozent zunahmen. Wichtigster Absatzmarkt für Waren „Made in Germany“ sind aber nach wie vor die Länder der Europäischen Union. Waren im Wert von EUR 571 Mrd. wurden in diese Länder exportiert, rund EUR 381 Mrd. in Nicht-Mitgliedsländer. Importiert wurden in 2010 Waren im Wert von rund EUR 798 Mrd., ein Plus von 20 Prozent gegenüber 2009.

Ebenfalls erfreulich entwickelt hat sich in Deutschland der Arbeitsmarkt. Im Jahresdurchschnitt 2010 betrug die Arbeitslosenquote (Basis: alle zivilen Erwerbspersonen) 7,7 Prozent (Jahresdurchschnitt 2009: 8,2 Prozent).

Überdurchschnittlich gestiegen sind in 2010 die Nahrungsmittelpreise. Insgesamt erhöhten sich die Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozent, bei den Nahrungsmitteln betrug der Anstieg 1,6 Prozent.

Marktentwicklung Rohöl und Kraftstoffe

Ebenfalls deutlich über dem Vorjahr lagen die Preise für Benzin und Diesel. Laut einer Auswertung des ADAC kostete Superbenzin im Durchschnitt EUR 1,405 je Liter (Durchschnitt 2009: EUR 1,273 je Liter) und Diesel durchschnittlich EUR 1,214 je Liter (Durchschnitt 2009: EUR 1,077 je Liter). Die höchsten Preise wurden im Dezember 2010 notiert.

Der Grund für den Anstieg lag vor allem in den höheren Rohölpreisen. Trotz Konjunkturerholung in 2010 und ausreichender Versorgung lag der Weltmarktpreis je Barrel im Durchschnitt bei USD 80 nach USD 62 in 2009 – wobei der Preisanstieg selbst im Jahresverlauf deutlich geringer ausfiel als im Vorjahr. Nachteilig für Deutschland wirkte sich zeitweise die Schwäche des Euro gegenüber der US-amerikani-

schen Währung aus. Der Grund waren die Unsicherheiten, wie sich Rettungsaktionen der EU-Länder für Griechenland und Irland auswirken würden.

Von Januar bis November 2010 wurden in Deutschland 44,7 Mio. Tonnen mineralischer Kraftstoff (2009: 44,1 Mio. Tonnen) verbraucht. Dieser teilt sich in 27,4 Mio. Tonnen Diesel (2009: 26,4 Mio. Tonnen) und 17,2 Mio. Tonnen Ottokraftstoff (2009: 17,8 Mio. Tonnen) auf. Der Absatz von Biodiesel betrug 2,4 Mio. Tonnen (2009: 2,3 Mio. Tonnen). Davon wurden circa 2,1 Mio. Tonnen (2009: 2,1 Mio. Tonnen) zur Beimischung verwendet, nur noch 0,3 Mio. Tonnen (2009: 0,2 Mio. Tonnen) wurden in Form von reinem Biodiesel (B100) abgesetzt. An Ethanol wurden im gleichen Zeitraum 0,9 Mio. Tonnen (2009: 0,8 Mio. Tonnen) nachgefragt, wovon 0,1 Mio. Tonnen (2009: 0,2 Mio. Tonnen) zur ETBE-Herstellung verwendet wurden. Erfreulich ist, dass das Beimischungsvolumen von 0,6 Mio. Tonnen auf mehr als 0,8 Mio. Tonnen anstieg. Der Anteil von E85 am gesamten Ethanolverbrauch ist leicht gestiegen, aber weiterhin gering. Der Anteil an beigemischttem Biodiesel beträgt 7,4 Prozent (2009: 7,6 Prozent), der für beigemischtetes Ethanol 5,1 Prozent (2009: 4,5 Prozent).

Rohstoffpreisentwicklung

Die Preise für Getreide, Ölsaaten und Futtermittel sind zum Jahresende 2010 nochmals deutlich gestiegen. Der Grund insbesondere für den – auch spekulativen – Anstieg der Weizenpreise war das nach der Hitze und Dürre im zweiten Halbjahr ausgesprochene Exportverbot Russlands. Auch die witterungsbedingten Katastrophen in Australien und den USA führen eher zu Preissteigerungen als zu Preisstabilität. Die Preise für Ölsaaten verharren ebenfalls auf einem hohen Niveau, insbesondere für Ware, die mit einem Nachhaltigkeitszertifikat versehen ist. Preissenkungen sind aufgrund der weiterhin hohen Nachfrage auch im Bereich der Futtermittel nicht zu erwarten. Stark gestiegen sind in 2010 aufgrund der weltweit angespannten Versorgungslage die Preise für Zucker.

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittliche Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe an internationalen Märkten:

ENTWICKLUNG AUSGEWÄHLTER ROHSTOFFE (DURCHSCHNITTSPREISE)

	Q 1 2010	Q 2 2010	Q 3 2010	Q 4 2010	2010	2009	Veränderung
Rohöl (Brent; USD/Barrel)	77	79	77	87	80	62	29 %
Mineralischer Diesel (EUR/Tonne)	466	539	516	548	517	381	36 %
Rapsöl (EUR/Tonne)	657	695	772	930	763	622	23 %
Weizen (MATIF; EUR/Tonne)	125	132	200	225	170	136	25 %
Zucker (EUR/Tonne)	388	269	343	471	368	281	31 %

Politische Rahmenbedingungen

Die von der EU geschaffenen rechtlichen Vorgaben in Form der Erneuerbaren-Energien-Richtlinie und die Änderung der Kraftstoffqualitätsrichtlinie haben die Perspektiven für die Biokraftstoffbranche deutlich verbessert. In Deutschland wurde unter anderem das Gesetz für den Vorrang der erneuerbaren Energien (kurz: Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)) am 11. August 2010 an die EU-Bestimmungen angepasst. Im Vorfeld mussten die EU-Mitgliedstaaten bis zur Jahresmitte 2010 einen nationalen Aktionsplan zur Förderung von erneuerbaren Energien vorlegen.

Am 4. August 2010 hat das Bundeskabinett diesen nationalen Aktionsplan beschlossen. Geplant ist, dass im Jahr 2020 das verbindliche Ziel von 18 Prozent erneuerbarer Energien am Bruttoendenergieverbrauch mit 19,6 Prozent übertroffen werden soll (Anteil 2010: 10,3 Prozent). Der Anteil der erneuerbaren Energien im Stromsektor soll dabei 38,6 Prozent, der Anteil im Wärme-/Kältesektor 15,5 Prozent und im Verkehrssektor 13,2 Prozent betragen. Damit ergibt sich für alle drei Energieverbrauchs-Sektoren ein attraktives Wachstumspotenzial. Neben Deutschland hat lediglich Österreich den geforderten Aktionsplan fristgerecht vorgelegt.

Was den Verkehrssektor anbelangt, so wurden in 2010 durch die Änderung der Kraftstoffqualitätsrichtlinie die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen, dass ab 1. Januar 2011 Benzin mit einem Ethanolanteil von bis zu 10 Volumenprozent an den Tankstellen angeboten werden kann („E10“). Festgelegt wurde auch, dass ab 1. Januar 2011 flüssige oder gasförmige Kraftstoffe aus Biomasse ab der Ernte 2010 gefördert werden, sofern sie ein Zertifikat ihrer nachhaltigen Produktion vorweisen können.

Besteuert wurde in 2010 reiner Biodiesel (B100) mit 18,6 Cent/Liter. Dieser Steuersatz wurde im Rahmen des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes bis einschließlich 2012 festgeschrieben. Steuerbegünstigt bleiben Kraftstoffe, deren Bioethanol-Anteil über 70 Prozent liegt. Somit ist der Kraftstoff E85 (enthält 85 Prozent Ethanol) nach heutiger Rechtslage bis 2015 steuerbegünstigt, d. h., der Bioethanolanteil ist gänzlich von der Steuer befreit.

UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

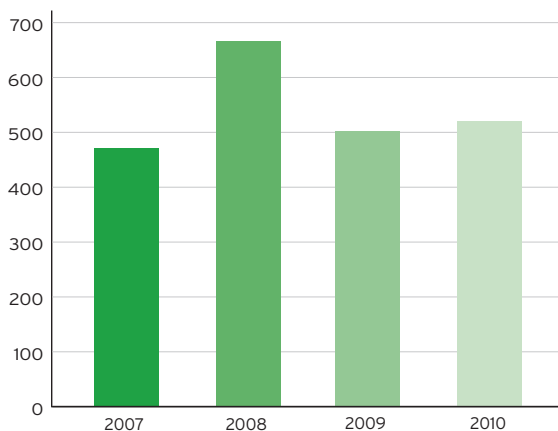
Der Konzernumsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozent auf EUR 520,6 Mio. (2009: EUR 501,7 Mio.). Dabei beträgt der Umsatzanteil der Märkte für die Monate November und Dezember 2010 EUR 11,1 Mio. Im Übrigen profitierte die VERBIO von einer gestiegenen Nachfrage. Die bereits im Berichtsjahr 2009 zu verzeichnende Absatzschwäche bei reinem Dieselmotorkraftstoff (B100) hat sich auch im Jahr 2010 fortgesetzt. Hinzu kommt, dass der Export von Biodiesel nach Osteuropa aufgrund der allgemeinen Wirtschaftssituation und einer verschärften Wettbewerbssituation weiterhin stark rückläufig ist. Konnten im Jahr 2009 noch 11,8 Prozent Biodiesel aus der VERBIO-Produktion in die osteuropäischen Länder geliefert werden, so waren es im Jahr 2010 lediglich 6,0 Prozent. Bei der Bioethanolproduktion war, bedingt durch die gute Nachfrage, ein Produktionsanstieg insbesondere im zweiten Halbjahr 2010 zu verzeichnen. Die produzierten Mengen wurden vorwiegend in den Beimischungsmarkt geliefert, lediglich 1,0 Prozent Bioethanol ging in den Export (2009: 1,0 Prozent).

Das Konzernbetriebsergebnis beträgt EUR 10,4 Mio. (2009: EUR –3,0 Mio.). Die Ergebnisverbes-

serung resultiert vor allem aus einer Margenverbesserung bei höheren Auslastungen im Segment Bioethanol und dem Verkauf von sechs Windkraftanlagen. Unter Berücksichtigung entstandener Buchverluste (EUR 0,2 Mio.) wurden insgesamt Buchgewinne in Höhe von EUR 4,5 Mio. erzielt. Aus dem Abgang des korrespondierenden Sonderpostens für Investitionszulagen resultieren zusätzliche Erträge in Höhe von EUR 2,5 Mio. Darüber hinaus haben die Wertminderungen des Goodwills (EUR 85,0 Mio.) sowie die Erträge aus Wertaufholungen zu Sachanlagen (EUR 86,1 Mio.) das Konzernbetriebsergebnis wesentlich beeinflusst. Zu Einzelheiten wird auf die Erläuterungen im Konzernanhang verwiesen.

Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) beträgt EUR 7,2 Mio. (2009: EUR –2,8 Mio.), der Periodenüberschuss wird mit EUR 8,0 Mio. (2009: EUR –7,3 Mio.) ausgewiesen. Daraus resultiert ein Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert) von EUR 0,13 (2009: EUR –0,12).

Umsatzentwicklung 2007-2010



Entwicklung einzelner Aufwandsposten

Der Materialaufwand beträgt EUR 464,1 Mio. und liegt, bedingt durch den Anstieg der Produktion, leicht über dem für das Jahr 2009 ausgewiesenen Materialaufwand (EUR 458,4 Mio.). Der Personalaufwand beläuft sich auf EUR 20,3 Mio. (2009: EUR 17,4 Mio.). Die Personalaufwandsquote (bezogen auf Umsatz, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen) beträgt 3,9 Prozent (2009: 3,5 Prozent) und hat sich damit aufgrund gesteigener Mitar-

beiterzahlen und der Einbeziehung der Märka-Gruppe leicht erhöht.

Im Jahr 2010 erhöhte sich der Abschreibungsbedarf insbesondere aufgrund der Inbetriebnahme zweier Biogasanlagen von EUR 11,1 Mio. auf EUR 12,6 Mio.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen EUR 34,8 Mio. (2009: EUR 33,6 Mio.). Sie beinhalten vor allem Aufwendungen für Ausgangsfrachten, Aufwendungen für notwendige Reparaturen sowie Lagergeldkosten.

Das Finanzergebnis beläuft sich auf EUR –3,2 Mio. (2009: EUR 0,2 Mio.) und setzt sich aus Zinserträgen in Höhe von EUR 0,6 Mio. (2009: EUR 1,1 Mio.) und Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 3,7 Mio. (2009: EUR 3,8 Mio.) zusammen. Das übrige Finanzergebnis enthielt im Vorjahr Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von EUR 3,0 Mio. sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von EUR 0,1 Mio.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Insbesondere die Übernahme der Märka-Vermögenswerte sowie die Fertigstellung der Biogasanlagen haben zu einer Erhöhung der Bilanzsumme um EUR 122,8 Mio., von EUR 485,6 Mio. auf EUR 608,4 Mio. geführt.

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte erhöhten sich um EUR 79,7 Mio. und betragen zum Stichtag EUR 345,8 Mio. (31. Dezember 2009: EUR 266,1 Mio.). Dies ist im Wesentlichen auf die Investitionen in die Biogasanlagen sowie auf den Zugang von Sachanlagevermögen der Märka-Gruppe zurückzuführen. Der zum 31. Oktober 2010 durchgeführte Impairment-Test für den dem Biodiesel-Segment zugeordneten Goodwill auf der Grundlage des erzielbaren Cashflows des Segments ergab einen Wertminderungsbedarf in Höhe von EUR 85,0 Mio. Der Test für das Segment Bioethanol ergab hingegen einen erzielbaren Betrag, der den maximal möglichen Zuschreibungsbeitrag deutlich überschritten hat.

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte belaufen sich auf EUR 262,6 Mio. (31. Dezember 2009: EUR 219,5 Mio.) und haben sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 43,1 Mio. erhöht.

Insbesondere bei den Vorräten ist gegenüber dem Vorjahr ein Bestandsaufbau zu verzeichnen (31. Dezember 2010: EUR 126,0 Mio.; 31. Dezember 2009: EUR 84,9 Mio.). Die Zunahme der Vorräte gegenüber dem 31. Dezember 2009 resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb der Märka.

Daneben hat sich der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 18,0 Mio. auf EUR 38,4 Mio. (31. Dezember 2009: EUR 20,4 Mio.) erhöht. Gegenläufig entwickelte sich der Bestand an sonstigen Vermögenswerten (Reduzierung um EUR 11,5 Mio.).

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt EUR 332,5 Mio. (31. Dezember 2009: EUR 311,1 Mio.); damit errechnet sich, bedingt durch die Erhöhung der Bilanzsumme, eine Eigenkapitalquote von 54,7 Prozent, die um 9,4 Prozentpunkte unter der des Vorjahresstichtags liegt (31. Dezember 2009: 64,1 Prozent).

Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden haben sich um EUR 27,5 Mio. von EUR 41,8 Mio. auf EUR 69,3 Mio. erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme von Bankdarlehen zur Finanzierung der Biogasanlagen sowie dem Zugang von Finanzverbindlichkeiten der Märka-Gruppe. Die Finanzverbindlichkeiten haben sich von EUR 9,4 Mio. um EUR 26,0 Mio. auf EUR 35,4 Mio. zum Bilanzstichtag erhöht.

Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. Dies ist insbesondere auf die gestiegenen Verbindlichkeiten aus der Rohstofffinanzierung (31. Dezember 2010: EUR 62,1 Mio.; 31. Dezember 2009: EUR 51,6 Mio.) im Zusammenhang mit dem Aufbau der Vorratsbestände, die Erhöhung der passiven Derivate (31. Dezember 2010: EUR 23,1 Mio.; 31. Dezember 2009: EUR 6,6 Mio.) sowie die Erhöhung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, welche im Wesentlichen aus der Akquisition der Märka resultieren (31. Dezember 2010: EUR 52,8 Mio.; 31. Dezember 2009: EUR 10,2 Mio.), zurückzuführen.

Cashflow

Der operative Cashflow für die Berichtsperiode betrug EUR 25,3 Mio. (2009: EUR – 32,7 Mio.). Die signifikante Erhöhung resultiert neben dem positiven

Jahresergebnis von EUR 8,0 Mio. im Wesentlichen aus der zahlungswirksamen Verminderung der Vorratsbestände (2010: EUR 27,0 Mio.; 2009: um EUR – 33,0 Mio. Zunahme der Vorratsbestände). Der Anstieg der bilanzierten Vorratsbestände resultiert aus dem Erwerb der Märka. Darüber hinaus hat sich die Abnahme der sonstigen Vermögenswerte in Höhe von EUR 6,5 Mio. (2009: EUR 8,1 Mio. Zunahme der sonstigen Vermögenswerte) positiv auf die Finanzlage ausgewirkt. Cashmindernd wirkte sich die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 11,2 Mio. (2009: EUR 1,7 Mio.) aus.

Aus der Investitionstätigkeit sind insgesamt Mittelabflüsse in Höhe von EUR 16,7 Mio. zu verzeichnen. Diese setzen sich insbesondere aus den Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen (EUR 35,0 Mio.; 2009: EUR 25,8 Mio.) sowie den Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen (EUR – 11,7 Mio.; 2009: EUR 0,0 Mio.) zusammen. Aus den Einzahlungen an Termingeldern sowie dem Abgang von Sachanlagen waren demgegenüber EUR 27,3 Mio. (2009: EUR 17,0 Mio.) zu verzeichnen. Die Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen berücksichtigen die Übernahme liquider Mittel aus den erworbenen Beteiligungen in Höhe von EUR 6,3 Mio.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt EUR 1,0 Mio. Beeinflusst ist dieser durch den Einzahlungsüberschuss aus besicherten Kreditgeschäften (EUR 5,9 Mio.) unter Berücksichtigung eines Überhangs an Auszahlungen aus der Tilgung und Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten (EUR 4,9 Mio.).

Vor diesem Hintergrund hat sich der Finanzmittelfonds im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2010 um EUR 9,6 Mio. erhöht. Die liquiden Mittel betragen zum 31. Dezember 2010 EUR 43,8 Mio.

Bei der Beurteilung der Finanzlage ist zu berücksichtigen, dass Termingeldanlagen und Zahlungsmittel in Höhe von insgesamt EUR 14,9 Mio. hinsichtlich ihrer Verfügbarkeit beschränkt sind (davon EUR 11,3 Mio. Zahlungsmittel und EUR 3,6 Mio. Termingelder).

MITARBEITER

Der Erfolg der VERBIO ist wesentlich vom Engagement, von der Motivation und von den Fähigkeiten unserer Mitarbeiter abhängig. Insgesamt wurden zehn Neueinstellungen und fünf Übernahmen von Auszubildenden in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis vorgenommen. Im Wesentlichen handelt es

sich hierbei um die personelle Erweiterung in den Bereichen Anlagenbau und Projektentwicklung Bioethanol/Biogas sowie um Anlagenfahrer und Servicepersonal für den Bereich Biogas. Signifikant erhöht hat sich die Anzahl der Mitarbeiter durch den Erwerb der Geschäftsanteile an der Märka-Gruppe. Damit beschäftigte der Konzern zum 31. Dezember 2010 743 Mitarbeiter (31. Dezember 2009: 411 Mitarbeiter), davon 274 Angestellte (31. Dezember 2009: 152 Angestellte), 434 gewerbliche Arbeitnehmer (31. Dezember 2009: 234 gewerbliche Arbeitnehmer) und 35 Auszubildende (31. Dezember 2009: 25 Auszubildende).

INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Investitionen in Höhe von EUR 48,3 Mio. (2009: EUR 15,2 Mio.) getätigt. Im Wesentlichen betreffen diese Investitionen das Sachanlagevermögen (2009: EUR 15,1 Mio.). Auf die im Geschäftsjahr 2010 fertiggestellten Biogasanlagen der Gesellschaften in Zörbig und Schwedt/Oder entfallen EUR 44,5 Mio. (2009: EUR 10,0 Mio.). Die Biogasanlagen komplettieren die bestehenden Bioethanolanlagen.

Durch den Anteilerwerb an der Märka GmbH erhöhte sich das Anlagevermögen um EUR 49,9 Mio.

Bezüglich wesentlicher Investitionsverpflichtungen verweisen wir auf die Angaben unter Punkt 9.5 „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Konzernanhang.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Biodiesel

Im Jahr 2010 wurden im Segment Biodiesel Umsatzerlöse in Höhe von EUR 334,9 Mio. (2009: EUR 345,6 Mio.) erzielt. Der Erlösrückgang gegenüber dem Vorjahr beruht im Wesentlichen auf der stark reduzierten Nachfrage nach reinem Biodiesel (B100) und einem Rückgang der am Markt durchsetzbaren Preise.

Der Materialaufwand belief sich auf EUR 304,9 Mio. (2009: EUR 313,5 Mio.).

Die Personalkosten blieben 2010 mit EUR 7,1 Mio. nahezu unverändert zum Vorjahr (2009: EUR 7,0 Mio.).

Sonstige betriebliche Aufwendungen fielen in Höhe von EUR 14,3 Mio. (2009: EUR 17,2 Mio.) an.

Es wurden nicht zahlungswirksame Aufwendungen aus Wertminderungen auf den Goodwill des Segments gemäß IAS 36 in Höhe von EUR 85,0 Mio. erfasst. Das durch Verluste aus Termingeschäften in Höhe von EUR 6,1 Mio. (2009: EUR 1,7 Mio.) beeinflusste Segmentbetriebsergebnis beträgt EUR –85,0 Mio. (2009: EUR 0,4 Mio.). Im Jahr 2010 sind EUR 0,7 Mio. (2009: EUR 2,4 Mio.) in Sachanlagen investiert worden.

Bioethanol

Im Jahr 2010 wurden im Segment Bioethanol Umsatzerlöse in Höhe von EUR 158,6 Mio. (2009: EUR 130,3 Mio.) erzielt. Das Segmentergebnis beträgt EUR 88,1 Mio. nach EUR –8,6 Mio. im Vorjahr und enthält Zuschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von EUR 86,1 Mio.

BIODIESEL

Tonnen	p. a.	Q 1 2010	Q 2 2010	Q 3 2010	Q 4 2010	2010	2009
Nominalkapazität p. a.	450.000						
Produktionskapazität p. a.	427.500						
Nominalkapazität		112.500	112.500	112.500	112.500	450.000	450.000
Produktionskapazität		106.875	106.875	106.875	106.875	427.500	427.500
Produktion		89.002	98.179	93.037	98.621	378.839	386.926
Auslastung Nominalkapazität		79,1 %	87,3 %	82,7 %	87,7 %	84,2 %	85,6 %
Auslastung Produktionskapazität		83,3 %	91,9 %	87,1 %	92,3 %	88,6 %	90,1 %
Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember						101	101

Die sonstigen betrieblichen Erträge in diesem Segment belaufen sich auf EUR 11,6 Mio. (2009: EUR 9,6 Mio.) und beinhalten unter anderem Versicherungserstattungen in Höhe von EUR 6,8 Mio. Außerdem ist die Auflösung einer im Geschäftsjahr 2007 gebildeten Wertberichtigung auf eine Darlehensforderung in Höhe von EUR 1,0 Mio. enthalten.

Der Materialaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der gestiegenen Auslastung auf EUR 141,0 Mio. erhöht (2009: EUR 127,5 Mio.).

Der Personalaufwand wird mit EUR 9,2 Mio. (2009: EUR 8,0 Mio.) ausgewiesen. Ursächlich sind im Wesentlichen Ende des Geschäftsjahres 2009 erfolgte Neueinstellungen in den Bereichen Verfahrenstechnik und Biogas, welche sich erst im Geschäftsjahr 2010 vollumfänglich ausgewirkt haben.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von EUR 14,6 Mio. (2009: EUR 13,1 Mio.) enthalten vornehmlich Ausgangsfrachten, Kosten der Lagerhaltung und Instandhaltungsaufwand.

32,9 GWh direkt ins Erdgasnetz eingespeist wurden, 18,7 GWh wurden für den Betrieb der eigenen Anlagen genutzt. Insgesamt wurden hieraus im Berichtszeitraum EUR 1,8 Mio. an Erlösen verbucht. Die Abschreibungen für die Biogasanlagen beliefen sich im Geschäftsjahr 2010 auf EUR 2,6 Mio.

Energie

Die VERBIO betreibt 26 Windkraftanlagen (2009: 61 Windkraftanlagen). Im Geschäftsjahr 2010 hat dieses Segment einen Umsatz in Höhe von EUR 9,8 Mio. (2009: EUR 17,4 Mio.) und ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern in Höhe von EUR 5,5 Mio. (2009: EUR 5,0 Mio.) erwirtschaftet.

Der Umsatzrückgang, verglichen mit dem Vorjahr, begründet sich durch den Ende 2009 bzw. Anfang 2010 erfolgten Verkauf von insgesamt zwölf Windkraftanlagen sowie das Auslaufen diverser Pachtverträge. Daraus resultiert eine geringere Einspeisemenge ins Stromnetz.

BIOETHANOL

Tonnen	p. a.	Q 1 2010	Q 2 2010	Q 3 2010	Q 4 2010	2010	2009
Nominalkapazität p. a.	300.000						
Produktionskapazität p. a.	270.000						
Nominalkapazität		75.000	75.000	75.000	75.000	300.000	300.000
Produktionskapazität		67.500	67.500	67.500	67.500	270.000	270.000
Produktion		42.304	47.809	56.353	59.006	205.472	180.762
Auslastung Nominalkapazität		56,4 %	63,7 %	75,1 %	78,7 %	68,5 %	60,3 %
Auslastung Produktionskapazität		62,7 %	70,8 %	83,5 %	87,4 %	76,1 %	66,9 %
Mitarbeiter zum Stichtag 31. Dezember						169	167

Das Segment Bioethanol weist Verluste aus Termingeschäften in Höhe von EUR 2,5 Mio. (2009: EUR 0,3 Mio. Verlust) aus.

Insgesamt wurden in diesem Segment EUR 46,9 Mio. (2009: EUR 12,6 Mio.) investiert. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Investitionen in die Biogasanlagen an den Standorten Zörbig und Schwedt/Oder in Höhe von EUR 44,5 Mio. (2009: EUR 10,0 Mio.).

Die Segmentberichterstattung beinhaltet auch Erlöse und Aufwendungen aus der Produktion von Biogas, die im Jahr 2010 angelaufen ist. Im Berichtszeitraum wurden 51,6 GWh Biogas produziert, wovon

Aus dem Verkauf der eigenen Anlagen wurde ein Buchgewinn in Höhe von EUR 4,5 Mio. sowie aus dem Abgang der korrespondierenden abgegrenzten Investitionszuwendungen ein Ertrag in Höhe von EUR 2,5 Mio. erzielt.

Märka Handel

In den Monaten November und Dezember betrug der Umsatzbeitrag der Märka-Gruppe EUR 49,9 Mio., wobei EUR 38,8 Mio. auf intersegmentäre Umsätze entfallen. Aus dem Handel mit Dritten aus Getreide, Ölsaaten und Düngemitteln wurden EUR 11,1 Mio. erzielt.

Die Märka-Gruppe weist für den vorgenannten Konsolidierungszeitraum ein Ergebnis vor Zinsen und Steuern in Höhe von EUR –0,9 Mio. aus. Die Märka-Gruppe beschäftigte zum Stichtag 31. Dezember 2010 319 Mitarbeiter.

Übrige

Im Jahr 2010 wurden im Segment Übrige, das insbesondere Transport- und Logistikleistungen umfasst, Umsatzerlöse in Höhe von EUR 8,4 Mio. (2009: EUR 8,4 Mio.) erzielt. Das Segmentergebnis beläuft sich auf EUR 0,0 Mio. nach EUR 0,2 Mio. im Vorjahr.

VERGÜTUNGSBERICHT

Ein Kernelement guter Unternehmensführung ist für uns eine transparente Berichterstattung über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat. Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts und beschreibt die Grundsätze des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Struktur und Höhe der Vergütungsbestandteile. Er richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das am 11. August 2005 in Kraft getretene Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG) und das seit dem 5. August 2009 gültige Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG), Bestandteil des Anhangs nach § 314 Handelsgesetzbuch (HGB) bzw. des Lageberichts nach § 315 HGB sind.

Das seit dem 5. August 2009 gültige Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) hatte die Änderung einer Reihe aktienrechtlicher Regelungen in Bezug auf die Vorstandsvergütung zur Folge und überträgt die Kompetenz zur Festsetzung der Vorstandsvergütung ausschließlich dem Gesamtaufsichtsrat. Auf bereits bestehende Vorstandsverträge („Altverträge“) findet das VorstAG keine Anwendung, es greift erstmals bei der Verlängerung eines Vorstandsvertrags oder einem Neuabschluss.

Der nachstehende Vergütungsbericht umfasst die im Geschäftsjahr 2010 bereits bestehenden Vorstandsverträge („Altverträge“) auf der Basis der bis zum Inkrafttreten der neuen Regelungen über die Vorstandsvergütung maßgeblichen und für die Vorstands-„Altverträge“ geltenden aktienrechtlichen Rechtslage. Des Weiteren wird der Vertrag des neu-

en Vorstandsmitglieds Bernd Sauter dargestellt. Die Forderungen des VorstAG wurden bei der Vertragsgestaltung entsprechend berücksichtigt. Die Struktur des Vergütungssystems, wie im Neuabschluss für den Vorstand Bernd Sauter festgelegt, fördert den langfristigen Erfolg des Unternehmens und schafft Anreize, nur solche Risiken einzugehen, die statistisch gut beherrschbar sind.

Grundzüge und Vergütungsregeln für den Vorstand

Die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung obliegt gemäß der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und dem VorstAG dem Aufsichtsrat. Darüber hinaus sieht der Deutsche Corporate Governance Kodex vor, dass das Plenum nicht nur die Struktur des Vergütungssystems berät und überprüft, sondern das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente beschließt. Dies ist zuletzt in der Sitzung des Aufsichtsrats am 25. Oktober 2010 geschehen.

Die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand sehen neben einer fixen, vom Unternehmenserfolg unabhängigen Jahresgrundvergütung eine variable, vom Erfolg abhängige Vergütungskomponente vor.

Die feste jährliche Grundvergütung beträgt für den Vorstandsvorsitzenden Claus Sauter TEUR 400 und für seinen Stellvertreter Dr.-Ing. Georg Pollert TEUR 380. Bei beiden Vorstandsverträgen handelt es sich um „Altverträge“, die ihre Gültigkeit bis zum Vertragsende am 18. Mai 2011 behalten. Die variablen Bezüge der Vorstände Claus Sauter und Dr.-Ing. Georg Pollert orientieren sich daran, inwieweit das geplante konsolidierte Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Ertragsteuern, nach sonstigen Steuern und ohne Berücksichtigung der Tantiemzahlung) erreicht wurde.

Die jährliche Zieltantieme beträgt für Claus Sauter und Dr.-Ing. Georg Pollert jeweils TEUR 100. Die Zieltantieme wird bei Erreichen von 125 Prozent des Planergebnisses vollständig ausgezahlt. Beträgt das tatsächliche Ergebnis zwischen 75 Prozent und 125 Prozent des Planergebnisses, so wird die Zieltantieme anteilig fällig. Bei weniger als 75-prozentiger Planerreichung wird keine Zieltantieme geschuldet. Liegen außergewöhnliche Ereignisse vor, kann der Aufsichtsrat zur Beibehaltung der Ausgewogenheit der Vorstandsverträge nach billigem Ermessen eine abweichende Bemessungsgrundlage für die

Zieltantieme festlegen. Besteht das Anstellungsverhältnis mit den Vorstandsmitgliedern nicht während eines gesamten Kalenderjahres, wird die Zieltantieme zeitanteilig nur für die Dauer des Bestehens des Anstellungsverhältnisses gezahlt.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder Claus Sauter und Dr.-Ing. Georg Pollert sehen vor, den Vorstandsmitgliedern die Möglichkeit zu gewähren, an einem Aktienoptionsprogramm der Gesellschaft, über das die Hauptversammlung der Gesellschaft am 18. September 2006 Beschluss gefasst hat, teilzunehmen. Der Aufsichtsrat hat bisher kein Aktienoptionsprogramm für den Vorstand verabschiedet. Den Vorstandsmitgliedern kann aufgrund ihrer Anstellungsverträge ein Dienstwagen zur dienstlichen und privaten Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Sämtliche mit dem Unterhalt und Gebrauch des Fahrzeugs verbundenen Kosten trägt die Gesellschaft.

Mit Wirkung zum 1. November 2010 hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft Bernd Sauter am 25. Oktober 2010 zum Mitglied des Vorstands der Gesellschaft bestellt. Bernd Sauter erhält eine jährliche Festvergütung in Höhe von TEUR 300. Er erhält über diese Festvergütung hinaus eine variable Vergütung, die sich aus einem Jahresbonus und einem langfristigen Bonus zusammensetzt. Die Höhe des Jahresbonus für das betreffende Geschäftsjahr (Referenzjahr) beträgt 0,75 Prozent des in dem Konzernabschluss des Referenzjahres ausgewiesenen positiven Konzern-Jahresüberschusses, der und soweit er einen Betrag von TEUR 6.300 überschreitet.

Der Jahresbonus beträgt höchstens die Hälfte der jährlichen Festvergütung (Jahresbonus-Cap). Für das Geschäftsjahr 2010 erhält Bernd Sauter keinen Jahresbonus, der Jahresbonus für das Geschäftsjahr 2011 beträgt mindestens TEUR 75. Der Aufsichtsrat kann den Jahresbonus durch eine zusätzliche, nachträgliche Anerkennungsprämie für besondere Leistungen im Referenzjahr erhöhen, soweit dies angemessen ist. Er beschließt darüber hinaus über die Höhe des Jahresbonus jeweils im Zusammenhang mit der Feststellung des Jahresabschlusses der Gesellschaft. Innerhalb eines Monats ab diesem Beschluss gelangt der Jahresbonus zur Auszahlung an das Vorstandsmitglied. Bei unterjährigem Beginn oder Ende des Dienstvertrags wird der Jahresbonus zeitanteilig gewährt. Die Basis des langfristigen Bonus beträgt für jedes Referenzjahr TEUR 150 (Referenzbonus). Die Be-

rechnungsgrundlage für den langfristigen Bonus wird wie folgt berechnet und an Bernd Sauter ausgezahlt:

Der Referenzbonus von TEUR 150 wird zum 30. April eines jeden Jahres (Stichtag) für das zurückliegende Referenzjahr umgerechnet in eine Anzahl fiktiver Aktien der Gesellschaft (Fiktive Aktien), indem der Referenzbonus dividiert wird durch den gewichteten Drei-Monats-Durchschnitt der Aktienkurse der Gesellschaftsaktie in der Schlussauktion im Xetra-Handelssystem der Deutschen Börse AG (oder einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems; Xetra-Kurs). Maßgebend für diese Ermittlung sind die letzten drei Monate des betreffenden Referenzjahres. Die so umgerechneten Fiktiven Aktien werden für jedes Referenzjahr gesondert als Fiktive Aktien 1, Fiktive Aktien 2, Fiktive Aktien 3 etc. geführt. Drei Jahre nach dem jeweiligen Stichtag, also am 30. April dieses entsprechenden nachfolgenden Jahres (Zahlungsjahr), werden die betreffenden Fiktiven Aktien zurückgerechnet in einen Geldbetrag, indem die Anzahl dieser Fiktiven Aktien multipliziert wird mit dem Xetra-Kurs für den Zeitraum der letzten drei Monate vor dieser Zurückrechnung. Der langfristige Bonus ist für jedes Referenzjahr seiner Höhe nach begrenzt auf den doppelten Betrag der Festvergütung, d. h. TEUR 600 (langfristiger Bonus-Cap). Die Gesellschaft hat die Befugnis, die Auszahlung des Geldbetrags nach durch die Zuteilung der Anzahl der diesem Geldbetrag entsprechenden Fiktiven Aktien an Bernd Sauter zu ersetzen. Diese Ersetzungsbefugnis kann von der Gesellschaft für die Fiktiven Aktien 1, 2, 3 etc. für jedes Jahr gesondert ausgeübt werden; wird sie ausgeübt, kann die Gesellschaft sie jeweils nur einheitlich für alle Fiktiven Aktien des betreffenden Jahres ausüben. Werden Bernd Sauter Aktien zugeteilt, so darf er diese erst nach Ablauf einer Haltefrist von einem weiteren Jahr ab Zuteilung veräußern. Über die Berechnung und Rückrechnung des langfristigen Bonus und ebenso über die eventuelle Ersetzung des Geldbetrags durch Aktien beschließt der Aufsichtsrat. Für das Jahr des Beginns und das Jahr der Beendigung des Dienstvertrags wird kein langfristiger Bonus gewährt. Soweit für vergangene Referenzjahre eine Zurückrechnung noch nicht erfolgen konnte, wird diese zum Tag der Beendigung des Dienstvertrags durchgeführt. Maßgebend für diese Zurückrechnung ist der Xetra-Kurs für den Zeitraum der

2010 TEUR	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Sonderzahlungen	Gesamtbezüge
Claus Sauter	400	0	0	400
Dr.-Ing. Georg Pollert	380	0	0	380
Bernd Sauter	50	0	0	50
Gesamtbezüge	830	0	0	830

2009 TEUR	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Sonderzahlungen	Gesamtbezüge
Claus Sauter	400	0	0	400
Dr.-Ing. Georg Pollert	380	0	0	380
Martin Meurer	50	0	0	50
Gesamtbezüge	830	0	0	830

letzten drei Monate vor der Beendigung des Dienstvertrags. Der so ermittelte Geldbetrag gelangt zwei Monate nach der Beendigung des Dienstvertrags zur Auszahlung an Bernd Sauter. Entsprechendes gilt für eine Ausübung der Ersetzungsbefugnis.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird in voller Höhe von der Gesellschaft getragen. Direktzusagen über Pensionsleistungen der Gesellschaft an die Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Insofern werden bei der Gesellschaft auch keine diesbezüglichen Rückstellungen gebildet.

Sämtliche Vorstandsanstellungsverträge sehen vor, dass im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds dessen Witve und Kinder, soweit Letztere noch nicht das 25. Lebensjahr vollendet haben, noch für den Sterbemonat sowie die drei darauf folgenden Monate Anspruch auf das unverminderte monatliche Festgehalt haben, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit des jeweiligen Anstellungsvertrags.

Weitere die Vergütung betreffende Regelungen für den Fall der Beendigung des Anstellungsverhältnisses sehen die Vorstandsanstellungsverträge nicht vor.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands betragen im Berichtsjahr TEUR 830 (2009: TEUR 830). Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder teilen sich gemäß der oben stehenden Tabelle auf.

Hinsichtlich der den Vorstandsmitgliedern Claus Sauter und Dr.-Ing. Georg Pollert für das Berichtsjahr zu gewährenden variablen Vergütung in Höhe von

jeweils TEUR 100 haben die betroffenen Vorstandsmitglieder auf ihre Sonderzahlungen verzichtet und beschlossen, die entsprechenden Beträge an alle gewerblichen Mitarbeiter und Angestellten, die mindestens ein Jahr im VERBIO-Konzern (Unternehmen) tätig sind, zu gleichen Teilen zu verteilen.

Die Vorstandsmitglieder Claus Sauter, Dr.-Ing. Georg Pollert und Bernd Sauter haben von der vertraglichen Regelung zur Stellung eines Dienstwagens weder im Jahr 2009 noch im Jahr 2010 Gebrauch gemacht.

Das Vorstandsmitglied Martin Meurer ist zum 28. Februar 2009 aus dem Unternehmen ausgeschieden. Der Martin Meurer gewährte, auf seinem Anstellungsvertrag basierende geldwerte Vorteil für den Zeitraum 1. Januar bis 28. Februar 2009 belief sich auf TEUR 6,1. Martin Meurer war in der Zeit vom 1. März 2009 bis 31. Mai 2009 beratend für die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG tätig. Hierfür wurde mit Abschluss eines Beratervertrags eine monatliche Vergütung in Höhe von TEUR 20 vereinbart, die entsprechend zur Auszahlung kam.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden von der Gesellschaft weder im Geschäftsjahr 2010 noch im Geschäftsjahr 2009 Kredite gewährt. Es wurden weder Vorschüsse eingeräumt noch an die Mitglieder des Vorstands für persönlich erbrachte Leistungen und weitere Beratungs- und Vermittlungsleistungen Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Grundzüge und Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat

Die Satzung der Gesellschaft bestimmt, dass jedes Aufsichtsratsmitglied nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 15 pro Jahr erhält. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrages. Satzungsgemäß erhalten die Aufsichtsratsmitglieder ferner eine variable Vergütung, deren Höhe sich nach der Profitabilität der VERBIO-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr bemisst.

Die Einzelheiten der variablen Vergütung sowie die Gewährung von Sitzungsgeldern wurden am 23. August 2006 durch Beschluss der Hauptversammlung festgelegt. Demnach soll die in der Satzung geregelte variable Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats vom EBIT der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen abhängen. Für jeden Prozentpunkt EBIT-Marge im Konzernabschluss der VERBIO AG erhält jedes Aufsichtsratsmitglied einen Betrag von jeweils TEUR 1. Die EBIT-Marge ergibt sich aus dem Konzernabschluss des jeweils abgelaufenen Geschäftsjahres bzw. Rumpfgeschäftsjahres. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und der Stellvertreter das Anderthalbfache des vorgenannten Betrags.

Die variable Vergütung ist auf TEUR 15 für ein einfaches Aufsichtsratsmitglied, auf TEUR 22,5 für den Stellvertreter und auf TEUR 30 für den Vorsitzenden begrenzt und fällig nach Ablauf der Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns für das betreffende Geschäftsjahr Beschluss gefasst hat.

Zudem erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für jede Sitzung des Aufsichtsrats, an der es teilgenommen hat, ein Sitzungsgeld von TEUR 0,5. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und der Stellvertreter das Anderthalbfache dieses Betrags.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit Bezüge in Höhe von TEUR 87 (2009: TEUR 80) gewährt. Diese Bezüge sind in unten stehender Tabelle für jedes Aufsichtsratsmitglied einzeln dargestellt.

Ferner erstattete die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern deren bare Auslagen sowie die Umsatzsteuer, sofern sie berechtigt sind, die Steuer gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht auszuüben. Alexander von Witzleben wurden TEUR 3,7 (2009: TEUR 1,9) und den übrigen im Geschäftsjahr 2010 amtierenden Aufsichtsratsmitgliedern insgesamt TEUR 1,0 (2009: TEUR 0,9) an baren Aus-

2010 TEUR	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Sitzungsgelder	Gesamtbezüge
Alexander von Witzleben	30	4	5	39
Ulrike Krämer	9	1	3	13
Dr. Claus Meyer-Wulf	4	1	1	6
Prof. Dr. Fritz Vahrenholt	17	2	1	20
Bernd Sauter	7	1	1	9
Gesamtbezüge	67	9	11	87

2009 TEUR	Fixe Bezüge	Variable Bezüge	Sitzungsgelder	Gesamtbezüge
Alexander von Witzleben	30	0	5	35
Prof. Dr. Fritz Vahrenholt	23	0	4	27
Bernd Sauter	15	0	3	18
Gesamtbezüge	68	0	12	80

lagen erstattet. Bernd Sauter machte in seiner Funktion als Mitglied des Aufsichtsrats im Jahr 2010 keine Auslagen geltend (2009: TEUR 0).

Die Gesellschaft gewährte den Mitgliedern des Aufsichtsrats in den beiden zurückliegenden Geschäftsjahren keine sonstigen Vergütungen noch wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

D & O-Versicherung

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung (Directors & Officers-Versicherung „D&O“) für ihre Organe und leitenden Angestellten abgeschlossen. Die Versicherung deckt das Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Der Versicherungsschutz erstreckt sich folglich auch auf die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Eine individuelle Aufteilung der Prämie ist nicht möglich.

Der Selbstbehalt für den Vorstand entspricht der vom Aktiengesetz seit dem 5. August 2009 vorgeschriebenen Höhe von mindestens 10 Prozent des Schadens bis mindestens des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung. Der bestehende Versicherungsvertrag wurde bereits am 13. August 2009 entsprechend angepasst.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Risikomanagement

Der Geschäftsverlauf der VERBIO wird beeinflusst durch den reibungslosen, kontinuierlichen Betrieb der Produktionsanlagen und eine optimale Logistik in Bezug auf die Rohstoffbeschaffung und den Vertrieb der Produktionsmengen. Ein weiterer entscheidender Einflussfaktor ist die Entwicklung der Rohstoff- und Absatzpreise. Rechtliche, regulatorische und energiesteuerliche Rahmenbedingungen haben ebenfalls einen wichtigen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung. Die VERBIO AG hat daher ein Risikomanagementsystem für die Gruppe aufgebaut und implementiert. Im Voraus definierte Einzelrisiken werden durch Frühwarnindikatoren ständig überwacht und im Rahmen eines quartalsweisen Reportings durch die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften sowie Abteilungsleiter der VERBIO AG

an den Risikomanager berichtet oder bereits in der wöchentlich stattfindenden Lagebesprechung adressiert. Der Risikomanager berichtet die bei den Tochtergesellschaften und Konzernabteilungen identifizierten Risiken in aggregierter Form an den Vorstand. Neue oder wegfallende Risiken werden ebenfalls im Reporting erfasst. Dabei sind Risiken mit umgehendem Handlungserfordernis sofort und ohne Verzögerung formlos an den Risikomanager zu adressieren.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an die sich ändernden externen Rahmenbedingungen und die daraus abgeleiteten internen Organisationsstrukturen angepasst. Dies betrifft auch die kontinuierliche Überwachung der definierten Einzelrisiken sowohl in Bezug auf ihre Vollständigkeit als auch in Bezug auf ihren Inhalt.

Die zum 1. November 2010 von der VERBIO AG mehrheitlich übernommene Märka GmbH wurde im Risikomanagementsystem mit aufgenommen und mit speziell auf deren Risikopotenzial ausgerichteten Meldebögen ausgestattet.

Unternehmensintern eingesetztes Steuerungssystem

Das Steuerungssystem innerhalb der VERBIO-Gruppe beruht auf monatlichen Produktions-, Ergebnis- und Liquiditätsberichten, die an die VERBIO AG geliefert werden. Maßgeblich für die Konzernsteuerung sind die Rohstoffpreise und Rohertragsmargen. Eine Verfeinerung des bestehenden Steuerungssystems im Hinblick auf Vertriebskennzahlen wurde realisiert. Der Vorstand ist aufgrund der monatlichen Berichterstattung und der wöchentlichen Besprechungen stets über die Lage der betreffenden Einheiten der Gruppe informiert.

Rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsysteme

Das Risikomanagementsystem der VERBIO hat, ausgehend von der zugrundeliegenden Risikostrategie und Risikobereitschaft, seinen Schwerpunkt in der Erkennung und Beurteilung von Risiken sowie deren Handhabung. Das interne Kontrollsystem ist Bestandteil des Risikomanagementsystems und hat die Steuerung und Überwachung der Risiken zum Ziel. Generell umfassen Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem auch rechnungslegungsbezogene Prozesse sowie Risiken und Kontrollen im Bereich Rechnungslegung.

Im Hinblick auf rechnungslegungsbezogene Prozesse ist es das Ziel, Risiken zu identifizieren, die einer regelkonformen Erstellung des Jahresabschlusses entgegenstehen. Das interne Kontrollsystem soll durch Implementierung entsprechender Kontrollen mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass trotz identifizierter Risiken ein regelungskonformer Jahresabschluss erstellt wird.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für Umfang und Ausrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auch im Bereich Rechnungslegung. Sämtliche Tochtergesellschaften sind organisatorisch in diesen Prozess einbezogen.

Die zentrale Organisation, die Einheitlichkeit der verwendeten EDV-Programme und die eindeutige Zuordnung der Verantwortlichkeiten innerhalb des Rechnungswesens und Controllings sollen die Risiko-steuerung, Kontrolle und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen bzw. erleichtern. Auch für den Konzernabschluss sind sämtliche Aufgaben wie Konsolidierungsmaßnahmen, Abstimmung konzerninterner Salden, Berichtspflichten etc. eindeutig zugeordnet und die Prozesse im internen Kontroll- und Risikomanagementsystem definiert.

Identifizierte Risiken und notwendige Maßnahmen werden im Rahmen der vierteljährlichen Risikoaufnahme und -berichterstattung an den Vorstand berichtet. Umfang und Effektivität des internen Kontroll- und Risikofrüherkennungssystems werden im Hinblick auf die Rechnungslegung im Rahmen der jährlichen Jahresabschlusserstellung beurteilt. Die interne Überwachung wird von einer unabhängigen Controllingabteilung durchgeführt, die direkt an den Vorstand berichtet.

RISIKEN

Risiken der Rohstoffbeschaffung

Die Ergebnisse der VERBIO hängen in erheblichem Maße von den Preisen und der Verfügbarkeit der eingesetzten Rohstoffe ab. Bei Biodiesel ist es überwiegend Rapsöl. Der starken Volatilität der Preise im letzten Jahr ist die VERBIO durch geeignete Derivate an den Papiermärkten begegnet. Dies wird auch zukünftig die Strategie zur Risikominimierung bei den Ein- und Verkaufspositionen sein. Zu Bioethanol wird überwiegend Getreide verarbeitet. Die Risiken auf der Rohstoffseite bestehen insbesondere in einer möglichen Verknappung der Rohstoffe aufgrund von

schlechten Ernten bzw. einer weiterhin steigenden Nachfrage aus bevölkerungsstarken Ländern wie China und Indien. Um dieses Risiko zu minimieren, verfolgt die VERBIO-Gruppe eine „Multi-Feedstock-Strategie“, die es ermöglicht, den bei der Herstellung von Biodiesel und Bioethanol – in Abhängigkeit vom Angebot auf dem Agrarmarkt – günstigsten Rohstoff einzusetzen. Nach dem extremen Preisanstieg aller Rohstoffe im Laufe des Jahres 2008 und der darauf folgenden Abwärtsbewegung verlief die Preisentwicklung für Getreide und Pflanzenöl in 2009 bis Sommer 2010 weitestgehend seitwärts. Die feuchten Wetterbedingungen führten in Deutschland zu einer sehr schlechten Ernte, was sich ab den Sommermonaten in einem starken Preisanstieg bei den eingesetzten Rohstoffen widerspiegelte. Dieser Preisanstieg hat sich zum Jahresende 2010 weiter verfestigt. Dem Preisänderungsrisiko auf der Beschaffungsseite wird wie beschrieben, soweit möglich, mit Absicherungsgeschäften begegnet. Insbesondere wird versucht, in Zusammenarbeit mit der Vertriebsseite eine konstante Margenpolitik zu gestalten.

Im Falle von auffälligen Marktentwicklungen oder Marktconstellationen werden die Führungskräfte des Konzerns unverzüglich auch zwischen den regelmäßig wöchentlich stattfindenden Markt- und Produktionsausschusssitzungen informiert.

Risiken auf der Vertriebsseite

Im Biodieselsegment sind im Laufe des Jahres 2010 die Pflanzenölbeschaffungskosten überproportional zu den Absatzpreisen für Dieselmotortreibstoff gestiegen. Durch die somit erhöhten Produktionskosten ist ein Absatz in den Reinkraftstoffmarkt (B100) nur in der ersten Jahreshälfte attraktiv gewesen. Dies allerdings auch nur unter Subventionierung durch einen zur erwartenden Quotenverkauf. Signifikante B100-Mengen konnten in der zweiten Jahreshälfte nicht platziert werden. Insgesamt ist der deutsche B100-Markt wegen dieser auseinanderlaufenden Preisentwicklung nahezu zum Erliegen gekommen, da für die Verbraucher kein monetärer Anreiz besteht, Biodiesel zu tanken. Diese Situation führte wiederum dazu, dass größere Mengen Biodiesel zusätzlich in die Beimischung geliefert wurden, was in einem verschärften Wettbewerb im Beimischungsmarkt resultierte und ein zusätzliches Preis- und Absatzrisiko erzeugt. Den Preisänderungsrisiken auf Einkaufs- wie auch auf Verkaufsseite im Segment Biodiesel wird durch

entsprechende Absicherungsgeschäfte begegnet. Durch Abschluss von Derivaten wird – soweit möglich – eine Marge zwischen beiden Märkten fixiert. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass ungünstige Marktentwicklungen trotz des Einsatzes von Absicherungsinstrumenten zu negativen Ergebniseinflüssen führen können. Auch kann die zeitliche Abfolge der Abschlüsse der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte zu Abweichungen führen.

Da eine entsprechende Verfahrensweise im Segment Bioethanol wegen nicht verfügbarer Absicherungsinstrumente – keine ausreichend liquiden Hedges für Bioethanol möglich – derzeit nicht umgesetzt werden kann, ist die VERBIO in diesem Segment in stärkerem Umfang Preisänderungsrisiken ausgesetzt.

Produktions- und technologische Risiken

Die Technologieführerschaft der VERBIO-Gruppe ist ausschlaggebend für eine weitere erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Die VERBIO-Gruppe ist auf Basis des heute möglichen technologischen Standards bei der großindustriellen Produktion von Biokraftstoffen und Biogas führend und besitzt auch das Verfahrens-Know-how, die bestehenden Produktionsprozesse weiterzuentwickeln bzw. weiter zu optimieren. Risiken bestehen bezüglich der Biokraftstoffe daher nur, sofern sich plötzlich völlig andere und effizientere Produktions- und Verfahrenstechniken ergeben würden. Die Biogasanlagen wurden im dritten Quartal 2010 angefahren und erbringen in der Anlaufphase noch nicht ihre projektierte Nennleistung. Insofern besteht das Risiko, dass die der Planung zugrundeliegenden Ausbringungsmengen nicht erreicht werden.

Die Produktionsanlagen sind auf dem neuesten Stand der Technik und unterliegen einer ständigen Wartung und Zertifizierung durch den TÜV. Umwelt- und Sicherheitsrisiken werden insofern aus Sicht der Unternehmensleitung weitestgehend minimiert. Alle Werke sind mit einer Maschinenbruchversicherung inklusive Betriebsunterbrechung gegen technische Defekte der technischen Anlagen versichert. Für Stillstandszeiten als Folge von zum Beispiel Unwetter- oder Hochwasserschäden bestehen Betriebsunterbrechungsversicherungen.

Finanz- und Liquiditätsrisiken

Die Kunden der VERBIO-Gruppe sind überwiegend große Mineralölgesellschaften, also Kunden mit hoher Bonität. Mithilfe der Überwachung des Zahlungsverhaltens der Kunden werden Bonitätsrisiken und damit Forderungsausfälle verringert. Darüber hinaus besteht eine konzernweite Warenkreditversicherung. Insgesamt verfügt die VERBIO-Gruppe zurzeit über ausreichend liquide Mittel, um das operative Geschäft zu finanzieren. Als allgemeines Liquiditätsrisiko ist das Nichterreichen der Planergebnisse und der damit verbundenen Kapitalflüsse anzusehen.

Risiken aus Derivaten

Die Risiken aus den Derivaten sind abhängig von der dem jeweiligen Derivat eigenen Risikostruktur. Die von der VERBIO-Gruppe eingesetzten Derivate gehören unterschiedlichen Risikoklassen an und werden sowohl zur Absicherung der Rohstoffeinkäufe als auch zur Absicherung der Verkaufskontrakte genutzt. Es besteht das Risiko der unzureichenden Effektivität zum entsprechenden Grundgeschäft. Durch das im Jahr 2009 implementierte und im Jahr 2010 weiter verbesserte und spezifizierte Positionsmanagement werden diese Risiken jedoch im überschaubaren Umfang gehalten. Um das Risiko weiter zu minimieren, werden die Auswirkungen der Rohstoff- und Absatzmarktrisiken laufend über das Controlling im Rahmen von Sensitivitätsanalysen überwacht. Zur weiteren Risikoabwendung bei den Sicherungsgeschäften werden die Notwendigkeit und Möglichkeit einer Diversifikation in Art und Umfang bezüglich der Finanzinstitute geprüft.

Impairment-Risiko

Der Goodwill, der im Rahmen der mit der Sacheinlage der Tochtergesellschaften verbundenen Kaufpreisllokation ermittelt wurde, wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern regelmäßig auf Wertminderungen hin geprüft. Dazu wird jeweils ein sogenannter Impairment-Test nach IAS 36 vorgenommen. Die Umsatzplanung erfolgt auf der Basis langfristiger Kontrakte, zusätzlicher Spotmarktgeschäfte, Marktpreiseinschätzungen sowie angestrebter Auslastungen auf noch nicht verkaufte Produktionskapazitäten. Die dem Impairment-Test zugrunde gelegte

Planung ist vom Vorstand und Aufsichtsrat genehmigt und umfasst bei den geplanten Umsätzen ab 2011 einen erwarteten Ertragseffekt aus der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung und den ab 2015 gesetzlich verankerten Dekarbonisierungsquoten.

Der Materialaufwand wurde anhand des der Planung zugrunde gelegten Rohstoffmixes geplant. Die weiteren Erträge und Aufwendungen wurden um einmalige Effekte und wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr bereinigt und anhand der bereinigten Vorjahreswerte hochgerechnet. Sofern sich die der Planung zugrunde liegenden Annahmen, insbesondere die Annahmen aus der ab dem Jahr 2015 zu erwartenden Dekarbonisierung (Umstellung der Berechnung der Beimischungsquote vom Volumen auf die CO₂-Reduktion), als nicht zutreffend erweisen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftig weitere ergebniswirksame Wertminderungen des Goodwills und anderer Vermögenswerte bis hin zu deren Vollabschreibung vorzunehmen sein werden.

Risiken aus der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung – Absatz

Biokraftstoffe haben ab dem 1. Januar 2011 nur noch dann einen Wert für die Mineralölindustrie bzw. können als Reinkraftstoff eine Energiesteuervergünstigung beanspruchen, wenn diese nach den Regeln der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung produziert und in den Verkehr gebracht worden sind. VERBIO und die Märka GmbH haben als einer der ersten Biokraftstoffproduzenten und Ersterfasser Anfang August 2010 ein entsprechend erforderliches Zertifikat erhalten. VERBIO hat am 8. September 2010 als erster Betrieb überhaupt einen entsprechenden Nachhaltigkeitsnachweis-Datensatz bei der überwachenden Behörde – der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) – eingereicht. Da das System einen gewissen Vertrauensschutz vorsieht, besteht ein Risiko durch z. B. nachträgliche Aberkennung eines Zertifikats der Vorlieferanten oder der Selbsterklärungen der Landwirtschaft nicht. Hier gelten die gegenüber der Mineralölwirtschaft ausgestellten Nachweise unbeschadet.

Ein eventuelles Risiko könnte aus einer bewusst eingegangenen Rohstoffposition mit nicht nachhaltiger Ware bestehen, wenn diese Position nicht über entsprechende Produktverkäufe in den technischen Sektor oder Export, für den keine nachhaltige Ware

erforderlich ist, aufgelöst werden kann. Diese Rohstoffe bzw. daraus produzierte Fertigerzeugnisse sind praktisch wertlos für den Kraftstoffmarkt, da sie aufgrund der Regelungen der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung weder auf die Biokraftstoffquote anrechenbar noch steuerbegünstigt sind.

VERBIO und Märka GmbH haben im Rahmen ihres Positionsmanagements und der regelmäßigen Kontraktkontrollen jederzeit den Abgleich dieser Mengenzu- und abnahmen im Blick. Darüber hinaus nimmt die zentrale Controllingabteilung stichprobenartige Überprüfungen vor.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Gegen die VDB ist in Dänemark eine Schadenersatzklage über EUR 3,2 Mio. zuzüglich Prozessrisiken wegen angeblicher Nichterfüllung eines Vertrags anhängig. Der Kläger nimmt die VDB unter anderem auf entgangenen Gewinn in Anspruch, nachdem die VDB einen Vertrag gekündigt hatte.

Mit Urteil vom 21. Juli 2008 ist die VDB zu einer Schadenersatzzahlung in Höhe von EUR 3,4 Mio. zuzüglich Zinsen verurteilt worden. Die VDB hat fristgemäß gegen das Urteil Revision eingelegt. Dabei vertritt die VDB die Auffassung der rechtmäßigen Kündigung. Gleichwohl hat die VERBIO im vorliegenden Konzernabschluss eine Rückstellung zur Abdeckung des Risikos in Höhe von EUR 1,2 Mio. gebildet.

Für den Fall der Bestätigung des Urteils durch die Revision würden neben der Schadenersatzzahlung und Verzinsung weitere Kosten der Prozessführung zu tragen sein, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsprechend belasten würden.

CHANCEN

Chancen der Rohstoffbeschaffung

VERBIO verfolgt eine „Multi-Feedstock-Strategie“, die es ermöglicht, den bei der Herstellung von Biodiesel und Bioethanol in Abhängigkeit vom Angebot auf dem Agrarmarkt günstigsten Rohstoff einzusetzen. Hierdurch können sich Preis- und damit Wettbewerbsvorteile ergeben. Durch die über die Märka GmbH mit den Landwirten abgeschlossenen Anbauverträge sichert sich die VERBIO-Gruppe einen Teil ihres Rohstoffbedarfs logistisch günstig aus der unmittelbaren Umgebung der Anlagen.

Produktions- und technologische Chancen

Die Produktionsanlagen sind technisch auf dem neuesten Stand und überwiegend mit eigenem Verfahrens-Know-how gebaut worden. Die Anlagen zu optimieren oder an andere Rohstoffe anzupassen, ist daher durch eigene Ressourcen möglich. Die Anlagen sind in Bezug auf ihre Energiebilanz sehr gut aufgestellt. Die Biogasanlagen wurden in 2010 weitestgehend fertiggestellt und werden in 2011 weiter optimiert, sodass hier eine sich ständig verbessernde Ausbeute zu erwarten ist. Die technologischen Herausforderungen, die sich während der noch bestehenden Anlaufphase stellen, sind jedoch nicht zu unterschätzen.

Chancen aus der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung

Die Bewertung der Biokraftstoffe nach ihrem Treibhausgasminderungspotenzial und die Einführung der Dekarbonisierungsquoten ab dem Jahr 2015, deren Vorziehen auf das Jahr 2014 derzeit diskutiert wird, bieten für die VERBIO AG die Chance, die eigene vertikale Vernetzung in der Rohstoffkette, die sehr effiziente Produktionstechnik sowie die optimierten Logistikströme optimal zu nutzen.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Im Berichtsjahr hat sich die Risikolandschaft für den VERBIO-Konzern nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr geändert. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. In allen Unternehmensbereichen wird eine aktive und effiziente Risikosteuerung betrieben, sodass insgesamt die Risiken im Konzern begrenzt und zu handhaben sind.

Die Gesamtbewertung aller Risiken hat ergeben, dass der Fortbestand des Unternehmens unter Substanz- und Liquiditätsgesichtspunkten nicht gefährdet ist und auf absehbare Zeit keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar sind.

PROGNOSEBERICHT UND AUSBLICK

Tatsächliche künftige Ergebnisse können wesentlich von den beschriebenen Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach einem leichten Rückgang der wirtschaftlichen Erholung im vierten Quartal 2010 hat sich das Welt-

wirtschaftsklima laut Umfrage des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung e. V. wieder gebessert. Trotzdem geht zum Beispiel die Weltbank davon aus, dass sich das Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts (BIP) in 2011 auf 3,3 Prozent reduzieren und erst in 2012 wieder steigen wird – um 3,6 Prozent. Dieses Entwicklungsmuster unterstellt die Weltbank in nahezu allen Regionen der Welt, nur auf unterschiedlich hohem Niveau. Das bedeutet, es wird zwar bis 2012 ein weltweit konstantes Wachstum vorausgesagt, jedoch wird sich – vor allem in den Industrieländern – die hohe Staatsverschuldung und die in einigen Ländern nach wie vor hohe Arbeitslosigkeit belastend auf die Erholung auswirken. Auch noch nicht gelöste Probleme im Finanzsektor können das zukünftige Wirtschaftswachstum negativ beeinflussen. Ein weiterer Risikofaktor in Bezug auf die Stabilität des wirtschaftlichen Aufschwungs liegt in den derzeit relativ hohen Nahrungsmittelpreisen, auch wenn ein schwacher Dollar die Situation hier etwas entschärft.

Gleiche Aussagen trifft der Internationale Währungsfonds (IWF). Er sieht in der hohen Verschuldung der reichen Länder, den noch nicht durchgeführten Finanzreformen und den hohen Rohstoffpreisen eine Gefahr für das weitere Wirtschaftswachstum. Was die Inflation anbelangt, so erwartet der IWF für 2011 im Weltdurchschnitt einen Preisanstieg von 3,4 Prozent (2010: 3,1 Prozent). In Nordamerika und Westeuropa wird dabei jeweils mit einem Preisanstieg von 2,0 Prozent gerechnet (2010: Nordamerika: 1,6 Prozent; Westeuropa: 1,8 Prozent).

Für Deutschland erwartet der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) für 2011 ein Plus des BIP von 2,5 Prozent. Maßgeblich dazu beitragen werden nach Meinung des Verbands der Außenhandel und – wegen der guten Nachfragesituation am Arbeitsmarkt – der private Konsum. Aber auch der Verband sieht Gefahrenpotenzial für ein nachhaltiges Wachstum. Insbesondere mahnt er an, wieder deutlich mehr in Bildung, Forschung, Infrastruktur und erneuerbare Energien zu investieren. Aktuelle Gefährdungen können laut BDI von den Finanzmärkten, dem Euro und – aufgrund politischer Unruhen in den nordafrikanischen Ländern – von der sinkenden Zuverlässigkeit der Rohstoffversorgung ausgehen.

Rohstoffpreisentwicklung

Nach Angaben der Internationalen Energieagentur (IEA) lag die weltweite Nachfrage nach Rohöl in 2010 aufgrund des globalen Wirtschaftsaufschwungs mit 87,8 Millionen Barrel pro Tag um 2,8 Millionen Barrel pro Tag über den Erwartungen. Für 2011 geht man von einer Nachfrage in Höhe von 89,3 Millionen Barrel pro Tag aus. Dem steht derzeit – auch aufgrund der Annahme, dass das wirtschaftliche Wachstum in 2011 geringer ausfallen wird als in 2010 – eine Förderkapazität von 88,6 Millionen Barrel pro Tag gegenüber.

Was den Preis für Rohöl anbelangt, insbesondere den rasanten Anstieg seit Jahresbeginn, so sind es die politischen Krisenherde in Libyen und anderen nordafrikanischen Ländern, die zu einer großen Verunsicherung am Rohölmarkt führen. Auch die wieder aufflackernden Demonstrationen im Iran und die Unruhen in Saudi-Arabien, ermutigt durch den erfolgreichen Sturz der diktatorischen Führungen in Tunesien und Ägypten, schüren die Sorge um eine gesicherte Rohölversorgung. Ob der Ölpreis bis auf USD 200 pro Barrel wirklich steigen wird, ist derzeit rein spekulativ. Ein weiterer Anstieg kann aber, solange die Unruhen weitergehen, nicht ausgeschlossen werden.

Die Preise für die zur Herstellung von Biokraftstoffen eingesetzten Rohstoffe haben sich in 2010 gegenüber 2009 deutlich erhöht. Aus heutiger Sicht muss man davon ausgehen, dass zumindest im ersten Halbjahr 2011 die Preise für Getreide und Ölsaaten auf dem hohen Niveau bleiben werden. Laut Experten der Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) übersteigt der Welt-Weizenbedarf 2010/11 das Angebot um voraussichtlich 14 bis 20 Millionen Tonnen. Bei Futtergetreide übersteigt die Nachfrage das Angebot um bis zu 47 Millionen Tonnen. Die Gründe sind Ernteausfälle aufgrund von Dürre, Unwettern und der steigende Verbrauch. So ist zum Beispiel der Getreideverbrauch in den letzten 20 Jahren um rund 30 Prozent gestiegen. In 2010/11 ging das Getreide zu 47 Prozent in die menschliche Ernährung, zu 34 Prozent in Futter und zu 6 Prozent in Bioethanol.

Politische Rahmenbedingungen

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen, um die Klimaschutzziele der EU zu erreichen, sind inzwischen geschaffen. Sicherlich werden wir in den nächsten Jahren Novellierungen dieser Gesetze sehen, je nachdem wie sich die Umsetzung der Ziele gestaltet bzw. sich der politische Wille ändert.

Markt- und Branchenentwicklung

Wir sehen sowohl den Biokraftstoff- und als auch den Biogasmarkt als Wachstumsmarkt der Zukunft. Nachdem die gesetzlichen Regelungen geschaffen wurden, wird sich die Nachfrage nach Biokraftstoffen ebenso wie die Nachfrage nach Strom- und Wärmeenergie aus nachwachsenden, nachhaltig produzierten Rohstoffen sukzessive erhöhen.

Positiv sehen wir die Zulassung der Erhöhung des Ethanolanteils im Ottokraftstoff von 5 auf 10 Prozent ab 1. Januar 2011. Tankstellen haben damit die Möglichkeit, zusätzlich einen Kraftstoff, der 10 Prozent Ethanol (E10) enthält, anzubieten. Obgleich mindestens 90 Prozent der Fahrzeuge E10-tauglich sind, soll eine Bestandsschutzregelung sicherstellen, dass für die nichttauglichen Fahrzeuge auch weiterhin ein Kraftstoff mit der Beimischung von 5 Prozent Ethanol bis mindestens 2013 angeboten wird. Zum Angebot von E10 besteht jedoch keine gesetzliche Verpflichtung. E10 wird seit Mitte Februar 2011 an deutschen Tankstellen angeboten, findet jedoch aufgrund mangelnder Aufklärungsarbeit und Kundeninformationen durch die Automobilindustrie, Automobilclubs und die Mineralölindustrie nicht die gewünschte Akzeptanz unter den Kraftfahrern.

Ob E10 künftig erfolgreich abgesetzt werden kann und sich damit das Marktpotenzial für die Bioethanolwirtschaft verdoppeln kann, wird vom Erfolg der zu leistenden Aufklärungsarbeit abhängen.

Darüber hinaus soll, nach aktuellem Diskussionsstand, die Dekarbonisierungsstrategie, d. h. die CO₂-relatierte Verpflichtung zum Einsatz von Biokomponenten im Kraftstoff, von 2015 auf 2014 vorgezogen werden. Dies hätte den größten positiven Effekt für die VERBIO, da wir schon heute die damit verbundenen Vorgaben weitgehend erfüllen.

Künftige Entwicklung der Unternehmensgruppe

Wir streben an, im Geschäftsjahr 2011 unseren Marktanteil bei Biodiesel und Bioethanol weiter zu festigen. Am Markt sind wir mit unseren Produkten Biodiesel und Bioethanol etabliert und erweitern unsere Produktpalette um Biogas. In Bezug auf Biogas wird die vollständige Inbetriebnahme der Biogasanlagen, die im Jahr 2011 über eine Nominalkapazität von 500 GWh/Jahr verfügen sollen, erreicht. Des Weiteren verfügen wir über Kernkompetenzen beim Anlagenbau und in der Prozesstechnologie. Damit ist die VERBIO für künftige Herausforderungen gut aufge-

stellt. Insbesondere den Biogasmarkt wollen wir im Jahr 2011 verstärkt bearbeiten und bedienen.

Dem Anspruch als Innovationsführer in unserer Branche wollen wir auch in Zukunft gerecht werden. Unser Augenmerk gilt insbesondere der Verarbeitung von Reststoffen aus Abfall. Es ist vorgesehen, im Jahr 2011 ca. EUR 16,5 Mio. in die systematische und kontinuierliche Identifizierung neuer Verfahrenstechniken, deren Bewertung und Überführung in neue Entwicklungsprojekte zu investieren.

An unserem Bioethanol-/Biogas-Standort (Bio-raffinerie-Standort) Zörbig ist bereits heute zusätzlich zur Verarbeitung der Restbestände aus der Bioethanolanlage (Schlempe) die Verarbeitung von Stroh in der Biogasanlage vorgesehen. Die Genehmigungen für den Betrieb der dafür erforderlichen Erweiterung sind beantragt und wir gehen davon aus, dass die Anlage im Spätsommer 2011 in Betrieb gehen kann. Damit erhöhen wir die Produktivität und Produktionssicherheit unserer Biogasanlage erheblich. Investiert wurden und werden in diese Erweiterung insgesamt ca. EUR 4,6 Mio.

Um auch in Zukunft unsere Technologieführerschaft zu erhalten und unsere Marktposition zu stärken, müssen wir investieren. Wir streben an, für den Zeitraum bis 2012 circa EUR 110 Mio. für Investitionen in Sachanlagen, aber auch in die Expansion Richtung Osteuropa aufzuwenden. Konkret verfolgen wir ein Projekt in Ungarn mit der integrativen Verknüpfung eines sehr großen landwirtschaftlichen Produktionsbetriebs und einer industriellen Biogasanlage. Dabei werden wir den Schwerpunkt auf den Einsatz von nicht marktfähigen Abfällen aus der Tierhaltung in der Biogasanlage legen, um eine weitestgehende Unabhängigkeit von dem internationalen Preisniveau der pflanzlichen Rohstoffe wie Mais oder Weizen zu erreichen.

Zur langfristigen Sicherung der für die Produktion benötigten Rohstoffe planen wir, die vertragliche Bindung der Landwirte über Anbauverträge weiter zu forcieren und auszubauen. Ein wichtiges in 2011 umzusetzendes Projekt ist in diesem Zusammenhang die Integration der Märka-Gruppe. Die Märka wird einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung einer verlässlichen und preisadäquaten Rohstoffversorgung leisten. Insbesondere mit Blick auf die ab 2015

geltenden Dekarbonisierungsquoten wird die Märka zudem den wichtigen Beitrag der Farmer-Education übernehmen, dies vor allem auch in Bezug auf den Einsatz landwirtschaftlicher Rohstoffe, die zur optimalen Treibhausgas-Reduzierung beitragen.

Die VERBIO stellt sich dem intensiven Wettbewerb auch bei der Suche nach qualifizierten Mitarbeitern, die mit uns gemeinsam unsere Ziele umsetzen. Wir bieten unseren Mitarbeitern die Möglichkeit zur beruflichen Qualifikation und Übernahme von Verantwortung. Derzeit gehen wir davon aus, dass das Mitarbeiterwachstum im Jahr 2011 dem Geschäftsverlauf des Unternehmens entsprechen wird.

Der Erwerb der Märka-Gruppe und die Wachstumsabsichten der VERBIO werden sich ab Mai 2011 auch in personellen Veränderungen widerspiegeln. Dr.-Ing. Georg Pollert, Mitgründer und Vorstand Produktion, Technik und Personal, wird sein Vorstandsmandat nicht verlängern und zum 18. Mai 2011 aus dem Unternehmen ausscheiden. Dr.-Ing. Georg Pollert hat in den vergangenen Jahren sowohl strategisch als auch operativ die Entwicklung der VERBIO hin zu einem Technologieunternehmen maßgeblich beeinflusst. Er übergibt ein wohlgeordnetes Ressort und eine geregelte Nachfolge. Auf seinen Vorschlag hin hat der Aufsichtsrat als Vorstand für das Segment Biodiesel Theodor Niesmann und als Vorstand für das Segment Bioethanol/Biogas Dr. Oliver Lüdtke zum 19. Mai 2011 für die Dauer von fünf Jahren bestellt. Sowohl Theodor Niesmann als auch Dr. Oliver Lüdtke sind bereits seit mehreren Jahren erfolgreich im Unternehmen tätig.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Die Aussichten der VERBIO für die Geschäftsjahre 2011 und 2012 beurteilen wir, sofern sich nicht deutliche Änderungen des derzeit prognostizierten wirtschaftlichen und regulatorischen Umfelds ergeben, jeweils positiv. Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass alle Segmente zum zukünftigen Umsatz- und Ergebniswachstum beitragen werden.

Wir streben ab 2011 einen Umsatz in der Bandbreite zwischen EUR 550 und 600 Mio. an. Das EBITDA soll zwischen EUR 35 und 40 Mio. betragen, das Betriebsergebnis (EBIT) soll sich in einer Bandbreite von EUR 15 bis 20 Mio. bewegen.

ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der VERBIO Vereinigte Bio-Energie AG besteht unverändert aus 63.000.000 Stück nennwertlosen Inhaberaktien. Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71b AktG). Die Alt-/Gründungsaktionäre haben durch den Abschluss eines Poolvertrags eine Stimmbindung vereinbart. Weitere Beschränkungen bezüglich Stimmrechte oder Übertragung von Aktien bestehen nicht. Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse sind nicht mit dem Anteilsbesitz verbunden.

Direkt beteiligt an der VERBIO mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent sind die Vorstandsmitglieder Claus Sauter, Dr.-Ing. Georg Pollert und Bernd Sauter. Sie halten unmittelbar oder über von ihnen kontrollierte Beteiligungsgesellschaften 57,52 Prozent der ausgegebenen Aktien. Insgesamt halten alle Altaktionäre der VERBIO AG Anteile am Grundkapital in Höhe von 72,79 Prozent, für die eine Stimmbindung im Rahmen des Poolvertrags besteht.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Juni 2007 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Juni 2012 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu EUR 31,5 Mio. zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Die Hauptversammlung vom 18. September 2006 hat den Vorstand ermächtigt, im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms „VERBIO-Aktienoptionsplan 2006 bis 2011“ mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. September 2011 (Ermächtigungszeitraum) einmalig oder mehrmals bis zu 2.000.000 Aktienoptionen mit Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft mit einer Laufzeit von bis zu sieben Jahren auszugeben, und zwar mit der Maßgabe, dass jede Aktienoption das Recht zum Bezug von einer Aktie der Gesellschaft gewährt.

Die Hauptversammlung vom 28. Juni 2010 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 27. Dezember 2012 ganz oder in Teilen, ein- oder mehrmalig eigene Aktien bis zu 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, sind umfassend in der von der Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigung dargestellt und geregelt.

Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie über die Änderung der Satzung entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen. Entschädigungsvereinbarungen im Falle eines Kontrollwechsels infolge einer Übernahme bestehen weder gegenüber dem Vorstand noch gegenüber Arbeitnehmern.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG, DIE NACH DEM BILANZSTICHTAG 31. DEZEMBER 2010 EINGETRETEN SIND

Mit Datum vom 3. März 2011 hat die VERBIO zwei der drei noch verbliebenen im eigenen Besitz befindlichen Windkraftanlagen veräußert. Der Nettoverkaufspreis belief sich insgesamt auf EUR 2,0 Mio.

ABSCHLUSSERKLÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Erklärung des Vorstands nach § 313 Absatz 3 AktG

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG hat als abhängiges Unternehmen einen Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG erstellt. Nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte oder des Treffens der Maßnahme bekannt waren, erhielten die Unternehmen der VERBIO-Gruppe bei jedem in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurden durch die in diesem Bericht angegebenen getroffenen oder unterlassenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens unterlassen worden.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (GEMÄSS § 289A HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung (gemäß § 289a HGB) beinhaltet die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, nebst Hinweis, wo sie öffentlich zugänglich gemacht sind. Sie enthält darüber hinaus eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Diese finden Sie auf unserer Website www.verbio.de -> Investor Relations -> Corporate Governance.

Zürbig, 21. März 2011



Claus Sauter
(Vorsitzender des Vorstands)



Dr.-Ing. Georg Pollert
(Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands)



Bernd Sauter
(Vorstand)

KONZERNABSCHLUSS (NACH IFRS)

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG	47
KONZERNBILANZ	48
KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG	50
KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG	52
KONZERNANHANG	54

Konzerngesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

TEUR	Anhang	2010	2009
1. Umsatzerlöse einschließlich enthaltener Energiesteuer		539.573	520.025
Abzüglich Energiesteuer		-18.997	-18.313
Umsatzerlöse	3.16/6.1	520.576	501.712
2. Bestandsveränderungen		1.501	-3.784
3. Aktivierte Eigenleistungen	6.2	1.844	1.950
4. Sonstige betriebliche Erträge	3.16/6.3	26.030	19.663
5. Erträge aus Wertaufholungen	6.4	86.088	0
6. Materialaufwand	6.5		
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		-431.660	-416.060
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-32.426	-42.336
7. Personalaufwand	6.6	-20.291	-17.392
8. Abschreibungen	3.3/3.4/6.7/7.1	-12.611	-11.119
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.8	-34.755	-33.586
10. Aufwendungen aus Wertminderungen	3.5/6.9/7.1	-84.973	0
11. Ergebnis aus Termingeschäften	6.10	-8.896	-2.034
12. Betriebsergebnis		10.427	-2.986
13. Zinsertrag	6.11	558	1.088
14. Zinsaufwendungen	6.11	-3.742	-3.775
15. Übriges Finanzergebnis	6.11	0	2.895
16. Finanzergebnis	3.17/6.11	-3.184	208
17. Ergebnis vor Steuern		7.243	-2.778
18. Ertragsteuern	3.18/6.12	744	-4.485
19. Periodenergebnis		7.987	-7.263
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Periodenergebnis		8.109	-7.263
Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilseigner		-122	0
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge:			
Fair Value-Änderungen von Cashflow-Hedges		4.053	-9.244
Im Eigenkapital erfasste latente Steuern		-1.170	2.552
20. Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge		2.883	-6.692
21. Gesamtergebnis		10.870	-13.955
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Gesamtergebnis		10.992	-13.955
Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilseigner		-122	0
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert und verwässert)	7.17	0,13	-0,12

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2010

Aktiva TEUR	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Goodwill	3.2/3.5/4/7.1	70.682	155.655
II. Kundenbeziehungen	3.2/3.5/4/7.1	15.055	16.507
III. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.3/3.5/4/7.1	163	255
IV. Sachanlagen	3.4/3.5/7.2	258.239	92.333
V. Finanzielle Vermögenswerte	3.8/7.3	1.707	1.332
VI. Latente Steuern	3.6/4./6.13	0	19
Summe langfristige Vermögenswerte		345.846	266.101
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Vorratsvermögen	3.7/7.4	126.048	84.887
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.8/7.5	38.417	20.418
III. Steuererstattungsansprüche	3.8/7.6	8.027	8.460
IV. Sonstige Vermögenswerte	3.8/7.7/9.2	38.862	50.336
V. Derivate	3.9/7.8/9.2	3.408	1.319
VI. Termingeldanlagen	3.10/7.9	4.000	14.634
VII. Zahlungsmittel	3.11/7.10	43.796	34.156
VIII. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	3.12/7.11	0	5.247
Summe kurzfristige Vermögenswerte		262.558	219.457
Bilanzsumme		608.404	485.558

Passiva TEUR	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	7.12	63.000	63.000
II. Kapitalrücklage	7.13	487.680	483.659
III. Andere Rücklagen	7.14	195	-2.688
IV. Abzugsposten für eigene Anteile	7.15	0	-3.030
V. Gewinnrücklagen		-221.738	-229.847
Summe Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile		329.137	311.094
VI. Nicht beherrschende Anteile	7.16	3.358	0
Summe Eigenkapital		332.495	311.094
B. LANGFRISTIGE SCHULDEN			
I. Rückstellungen	3.14/7.18	56	226
II. Finanzverbindlichkeiten	3.15/7.19	35.443	9.445
III. Investitionszuwendungen	3.13/7.20	12.648	11.213
IV. Andere langfristige Verbindlichkeiten	3.15/7.21	18.082	17.757
V. Latente Steuerschulden	3.6/6.13/7.22	3.117	3.182
Summe langfristige Schulden		69.346	41.823
C. KURZFRISTIGE SCHULDEN			
I. Steuerschulden	3.15/7.23	8.541	8.435
II. Rückstellungen	3.14/7.24	3.006	1.423
III. Finanzverbindlichkeiten	3.15/7.25	52.776	10.239
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.15/7.26	32.597	33.709
V. Investitionszuwendungen	3.13/7.20	1.990	1.976
VI. Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	3.15/7.27/9.2	84.586	66.748
VII. Derivate	3.9/7.28/9.2	23.067	6.597
VIII. Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten	3.15/7.29	0	3.514
Summe kurzfristige Schulden		206.563	132.641
Bilanzsumme		608.404	485.558

Konzernkapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

TEUR	01.01.-31.12.2010	01.01.-31.12.2009
Periodenüberschuss (Vorjahr: Periodenfehlbetrag)	7.987	-7.263
Ertragsteuern	-744	4.485
Zinsergebnis	3.184	2.687
Abschreibungen	12.611	11.259
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen aus Wertminderungen	84.973	0
Nicht zahlungswirksame Erträge	-89.995	0
Gewinn aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens sowie dem Abgang von Investitionszuwendungen	-6.875	-4.606
Gewinne aus dem Abgang von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	0	-3.035
Auflösung abgegrenzter Investitionszuwendungen	-2.046	-2.072
Nicht zahlungswirksame Veränderung der Derivate	-896	4.362
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) des Vorratsvermögens	27.005	-33.012
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2.243	20.914
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der sonstigen Vermögenswerte	6.489	-8.063
Zunahme (Vorjahr: Abnahme) der Rückstellungen	1.088	-15.775
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-11.155	-1.747
Zunahme der anderen Verbindlichkeiten	534	1.330
Gezahlte Zinsen	-3.612	-3.469
Erhaltene Zinsen	526	1.035
Gezahlte (Vorjahr: erhaltene) Ertragsteuern	-1.504	262
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	25.327	-32.708
Auszahlungen für Termingeldanlagen	0	-32.635
Einzahlungen aus Termingeldanlagen	10.634	39.100
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-40	-101
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-35.049	-25.831
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	16.655	10.549
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	-6
Einzahlungen aus dem Abgang von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	345	4.041
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	2.482	6.626
Auszahlung für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel	-11.688	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-16.661	1.743

TEUR	01.01.-31.12.2010	01.01.-31.12.2009
Einzahlungen aus besicherten Kreditgeschäften	84.190	87.287
Auszahlungen für besicherte Kreditgeschäfte	- 78.322	- 58.857
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	20.060	288
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	- 24.954	- 9.209
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	974	19.509
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	9.640	- 11.456
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	34.156	45.612
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	43.796	34.156
Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode setzt sich wie folgt zusammen:		
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	11.254	3.636
Zahlungsmittel	32.542	30.520
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	43.796	34.156
Ergänzende Information:		
Termingeldanlagen	4.000	14.634

Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen	
01.01.2009	63.000	483.659	4.004	
Fair Value-Änderungen von Cashflow-Hedges (nach Steuern)	0	0	- 6.692	
Unmittelbar im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	- 6.692	
Periodenfehlbetrag	0	0	0	
Gesamtergebnis für die Periode	0	0	- 6.692	
31.12.2009	63.000	483.659	- 2.688	
Fair Value-Änderungen von Cashflow-Hedges (nach Steuern)	0	0	2.883	
Unmittelbar im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	2.883	
Periodenüberschuss	0	0	0	
Gesamtergebnis für die Periode	0	0	2.883	
Veräußerung eigener Aktien	0	4.021	0	
Erwerb eines Tochterunternehmens	0	0	0	
31.12.2010	63.000	487.680	195	

	Abzugsposten für eigene Anteile	Gewinnrücklagen	Summe Eigenkapital ohne nicht beherrschende Anteile	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
	- 3.030	- 222.584	325.049	0	325.049
	0	0	- 6.692	0	- 6.692
	0	0	- 6.692	0	- 6.692
	0	- 7.263	- 7.263	0	- 7.263
	0	- 7.263	- 13.955	0	- 13.955
	- 3.030	- 229.847	311.094	0	311.094
	0	0	2.883	0	2.883
	0	0	2.883	0	2.883
	0	8.109	8.109	- 122	7.987
	0	8.109	10.992	- 122	10.870
	3.030	0	7.051	0	7.051
	0	0	0	3.480	3.480
	0	- 221.738	329.137	3.358	332.495

Konzernanhang

für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010

1 INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (nachstehend auch „VERBIO AG“ oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft. Die VERBIO-Gruppe mit dem Mutterunternehmen VERBIO AG, Zörbig, und den im Konzern zusammengefassten Tochterunternehmen (vgl. Abschnitt 2.2 „Konsolidierungskreis“) ist im Bereich der Herstellung und des Vertriebs von Kraftstoffen und Veredelungsprodukten auf der Basis organischer Grundstoffe tätig. Durch den Erwerb der Märka-Gruppe ist im Geschäftsjahr 2010 der Erfassungshandel mit Getreide und Ölsaaten sowie der Handel mit Saatgut und Düngemitteln hinzugekommen. Darüber hinaus betätigt sich die VERBIO-Gruppe mit dem Betrieb von 26 gepachteten bzw. im Eigentum der Gruppe befindlichen Windkraftanlagen (Vorjahr: 61 Windkraftanlagen) im Bereich der Energieerzeugung.

Die VERBIO AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stendal unter der Nummer HRB 6435 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in 06780 Zörbig, Thura Mark 18. Die Gesellschaft unterhält eine Betriebsstätte in 04109 Leipzig, Augustusplatz 9. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft und deren Betriebsstätte erhältlich bzw. wird im elektronischen Bundesanzeiger und auf der Webseite unter www.verbio.de veröffentlicht.

2 KONZERNABSCHLUSS

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS) des International Accounting Standards Board sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee/Standing Interpretations Committee (IFRIC/SIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt. Soweit nicht anders angegeben, sind alle Beträge in tausend Euro (TEUR) angegeben. Es wird kaufmännisch gerundet, hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst die Geschäftstätigkeit aller Konzernunternehmen, wobei die im Geschäftsjahr erworbene Märka GmbH und ihre Tochtergesellschaften ab dem Erwerbszeitpunkt 1. November bis zum 31. Dezember 2010 einbezogen worden sind, alle übrigen Konzerngesellschaften für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010. Der Vorjahresvergleichsstichtag für die Konzernbilanz ist der 31. Dezember 2009, der Vergleichszeitraum für die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Eigenkapitalveränderungsrechnung ist der Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009. Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen haben das Kalenderjahr als Geschäftsjahr.

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Entsprechend IAS 1 erfolgte die Erstellung der Gesamtergebnisrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren, die Bilanzgliederung nach Fristigkeiten. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden Posten der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz teilweise zusammengefasst und im Anhang erläutert.

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage fortgeführter Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. der Nettoveräußerungswerte aufgestellt, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

2.2 Konsolidierungskreis

Neben der Konzern-Muttergesellschaft VERBIO AG werden die folgenden Unternehmen, die den Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2010 darstellen, in den Konzernabschluss einbezogen:

Firmenbezeichnung	Sitz	Kapitalanteil	Konsolidierungskreis
VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG (VDB)	Bitterfeld-Wolfen OT Greppin	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Bitterfeld Verwaltung GmbH	Bitterfeld-Wolfen	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG (VDS)	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Schwedt Verwaltung GmbH	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG (VEZ)	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Zörbig Verwaltung GmbH	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG (VES)	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Schwedt Verwaltung GmbH	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO STS AG (STS)	Thal/Schweiz	100,00 %	vollkonsolidiert
HBE Hansa BioEnergie GmbH (HBE)	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert
Lüneburger Lager- und Agrarhandels-gesellschaft mbH*	Lüneburg	94,67 %	vollkonsolidiert
BBE Bulgarien BioEnergy EOOD (BBE)	Sofia/Bulgarien	100,00 %	vollkonsolidiert
Märka GmbH	Eberswalde	89,35 %	vollkonsolidiert
Trans Märka GmbH**	Eberswalde	89,35 %	vollkonsolidiert
Trans Märka Polska Sp. Z.o.o.**	Szczecin/Polen	89,35 %	vollkonsolidiert
Märka Landhandel Süd GmbH**	Bamberg	89,35 %	vollkonsolidiert
Märka Landhandel Sachsen GmbH**	Seitschen	89,35 %	vollkonsolidiert
Hallesche Logistik GmbH**	Halle	89,35 %	vollkonsolidiert
Getreide- und Agrarhandel Halle GmbH**	Halle	89,35 %	vollkonsolidiert
Wriezener Kraftfutter GmbH**	Wriezen	67,10 %	vollkonsolidiert

* Davon wird ein Anteil von 44,67 % mittelbar über die Märka GmbH gehalten.

** Anteile werden indirekt über die Märka GmbH gehalten. Angabe des Kapitalanteils aus Sicht der VERBIO AG.

Die HBE Hansa BioEnergie GmbH, die BBE Bulgarian BioEnergy EOOD und die VERBIO STS AG haben kein operatives Geschäft; es handelt sich hierbei um Vorratsgesellschaften.

Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Folgenden als „Konzern“ oder „VERBIO-Gruppe“ bezeichnet.

2.3 Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode, bei der zum Zeitpunkt des Erwerbs die Anschaffungskosten der Beteiligung dem beizulegenden Zeitwert der (anteilig) erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden gegenübergestellt werden. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse werden herausgerechnet. Der Ermittlung

der im Konzernabschluss zu eliminierenden Zwischengewinne aus im Zeitraum 1. November bis 31. Dezember 2010 erfolgten Rohstofflieferungen der Märka GmbH an die VERBIO AG liegt die Annahme zugrunde, dass zuletzt angeschaffte Vermögensgegenstände zuerst wieder verbraucht oder veräußert werden (last in – first out). Latente Ertragsteuern werden nach dem bilanzorientierten Ansatz in Einklang mit den Bestimmungen des IAS 12 ermittelt.

2.4 Fremdwährungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährung werden in den Abschlüssen der einbezogenen Unternehmen zum Kurs am Transaktionstag in die funktionale Währung des Unternehmens umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs bewertet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst. Die funktionale Währung aller in den Konzernabschluss einbezogenen operativen Unternehmen ist der Euro und entspricht somit der Darstellungswährung des Konzernabschlusses.

3 ZUSAMMENFASSUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

3.1 Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 waren für den Konzern die nachfolgend aufgeführten neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen erstmalig anzuwenden:

- IFRS 1 revised 2008 einschließlich Amendment „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards“
- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung – Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich“
- IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet)“ und IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitet)“ einschließlich der Folgeänderungen in IFRS 2, IFRS 5, IFRS 7, IAS 7, IAS 21, IAS 28, IAS 31 und IAS 39
- IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte“
- IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“
- IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“
- IFRIC 16 „Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“
- IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“
- IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten von Kunden“
- „Verbesserungen zu IFRS 2008“
- „Verbesserungen zu IFRS 2009“

Die Anwendung der für die VERBIO-Gruppe relevanten Standards und Interpretationen wird nachfolgend erläutert:

IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse (überarbeitet)“ und IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse (überarbeitet)“ – IFRS 3 (überarbeitet) führt wesentliche Änderungen bei der Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss, der Bilanzierung von Transaktionskosten, der Erfassung und Folgebewertung von bedingten Gegenleistungen sowie bei sukzessiven Unternehmenserwerben ein. Unternehmenszusammenschlüsse auf vertraglicher Basis und Unternehmenszusammenschlüsse von Gegenseitigkeitsunternehmen werden in den Anwendungsbereich von IFRS 3 (2008) einbezogen. Darüber hinaus ist die Definition eines Geschäftsbetriebs weiter gefasst und bedingte Kaufpreiszahlungen sind im Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert als Kaufpreisbestandteil zu erfassen. Für die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile wurde ein Wahlrecht eingeführt (proportional zum Anteil am beizulegenden Zeitwert des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens oder zu ihrem beizulegenden Zeitwert). Anschaffungsnebenkosten sind als Aufwand zu erfassen. IAS 27 (überarbeitet) schreibt vor, dass Veränderungen in der Beteiligungshöhe, die nicht zum Verlust der Beherrschung führen, als Transaktionen mit Eigentümern in ihrer Eigenschaft als Eigentümer bilanziert werden. Die Neuregelungen aus IFRS 3 und IAS 27 wirken sich auf den Erwerb und den Verlust der Beherrschung an Tochterunternehmen und auf die Transaktionen mit Anteilen ohne beherrschenden Einfluss am oder nach dem 1. Januar 2010 aus.

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte“ – Es wird klargestellt, dass es zulässig ist, lediglich einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Cashflow-Schwankungen eines Finanzinstruments als Grundgeschäft zu designieren. Der Konzern hat festgestellt, dass diese Änderung sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirkt, weil solche Aufteilungen von Grundgeschäften nicht vorgenommen worden sind.

IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“ – Diese Interpretation enthält Leitlinien zur Bilanzierung von Vereinbarungen, bei denen Unternehmen Sachausschüttungen an Eigentümer als Ausschüttung aus den Rücklagen oder als Dividenden vornimmt. Diese Interpretation hat keine Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

„Verbesserungen zu IFRS 2008 und 2009“ – Der IASB veröffentlichte im Mai 2008 und im April 2009 zwei Sammelstandards zur Änderung verschiedener IFRS. Die Anwendung der folgenden Neuregelungen führte zwar zu einer Änderung von Rechnungslegungsmethoden, ergab jedoch keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

- IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Geschäftsbereiche“ – Es wird klar gestellt, dass für langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, und aufgegebene Geschäftsbereiche allein die Angabepflichten des IFRS 5 einschlägig sind, es sei denn, andere Standards und Interpretationen fordern ausdrücklich diese Angaben auch für Vermögenswerte nach IFRS 5 und aufgegebene Geschäftsbereiche. Diese Klarstellung führte für das Geschäftsjahr zu keinen Änderungen.
- IFRS 8 „Geschäftssegmente“ – Es wird klargestellt, dass Segmentvermögenswerte und Segmentschulden nur dann ausgewiesen werden müssen, wenn diese Vermögenswerte und Schulden der verantwortlichen Unternehmensinstanz regelmäßig gemeldet werden. Da die verantwortliche Unternehmensinstanz des Konzerns die Entwicklung der Segmentvermögenswerte und Segmentschulden überwacht, weist der Konzern diese Information weiterhin aus.
- IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ – Die Änderung stellt klar, dass eine zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, nicht größer als ein Geschäftssegment im Sinne des IFRS 8 vor der Aggregation nach den dort genannten Kriterien sein darf. Die Änderung hat keine Auswirkungen auf den Konzern, weil der Wertminderungstest auf Ebene des Geschäftssegments erfolgt, wobei keine Aggregation vorgenommen wurde.

Aus den nachfolgend aufgelisteten Neuregelungen in „Verbesserungen zu IFRS“ ergaben sich keine Auswirkungen auf die Rechnungslegungsmethoden und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns:

- IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütungen“
- IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“
- IAS 7 „Kapitalflussrechnung“
- IAS 17 „Leasingverhältnisse“
- IAS 34 „Zwischenberichterstattung“
- IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“
- IAS 39 „Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung“
- IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“
- IFRIC 16 „Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“

3.2 Unternehmenszusammenschlüsse und Goodwills

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Die Goodwills ergeben sich aus den Überschüssen der übertragenen Gegenleistung im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden. Liegt die Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Unternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Goodwills zu Anschaffungskosten abzüglich eventueller kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Goodwills werden Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet und mindestens einmal jährlich bzw. bei Eintritt wesentlicher Ereignisse auf Wertminderungsbedarf überprüft.

3.3 Immaterielle Vermögenswerte

Die übrigen von der VERBIO-Gruppe erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und eventueller kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibungen“ erfasst. Die erwarteten Nutzungsdauern wurden für Kundenbeziehungen auf 15 Jahre festgelegt, für sonstige immaterielle Vermögenswerte belaufen sich diese auf drei bis fünf Jahre.

3.4 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen sowie eventuelle kumulierte Wertminderungsaufwendungen, bewertet. Selbsterstellte Sachanlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zuzurechnenden Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Als produktionsbezogene Gemeinkosten werden fertigungsbedingte Abschreibungen sowie anteilig zurechenbare Verwaltungskosten in die Bewertung mit einbezogen. Darüber hinaus sind in den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten die geschätzten zukünftigen Kosten aus gegebenenfalls bestehenden Rückbauverpflichtungen enthalten.

Fremdkapitalkosten waren bei der Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gemäß IAS 23 nicht zu berücksichtigen, da eine direkte Zurechenbarkeit zur Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes nicht gegeben war.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die erwarteten Nutzungsdauern sind wie folgt festgelegt worden:

Abschreibungsdauer der Sachanlagen	
Gebäude	33 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 18 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 12 Jahre

Sofern Anhaltspunkte bestehen, dass in Vorperioden vorgenommene Wertminderungen auf einen Vermögenswert nicht länger bestehen oder sich vermindert haben, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

3.5 Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte

Der Goodwill wird einmal jährlich auf Wertminderungsbedarf überprüft (Impairment-Test nach IAS 36). Die übrigen immateriellen Vermögenswerte sowie die Sachanlagen werden auf Wertminderungsbedarf untersucht, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung der betreffenden Vermögenswerte vorliegen.

Als Stichtag für die Durchführung des Impairment-Tests wurde der 31. Oktober eines jeden Jahres festgelegt, da zu diesem Zeitpunkt die Planung für das Folgejahr abgeschlossen ist.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit den erzielbaren Betrag am Bilanzstichtag übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht hierbei dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskos-

ten und dem Nutzungswert, wobei der Nutzungswert dem Barwert der künftigen Cashflows entspricht, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert beziehungsweise aus der Zahlungsmittel generierenden Einheit abgeleitet werden kann.

Der Goodwill ist für Zwecke des Impairment-Tests den Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeteilt worden. Dabei wurden, entsprechend den aktuellen Führungs- und Organisationsstrukturen und der bilanziellen Darstellung der VERBIO, als Zahlungsmittel generierende Einheiten die nach IFRS 8 definierten Segmente bestimmt. Der Restbuchwert des Goodwills entfällt ausschließlich auf das Segment Biodiesel.

3.6 Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten.

Latente Steuern werden auf Basis der bilanzorientierten Methode ermittelt. Hierbei ergeben sich latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den IFRS-Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden sowie deren Steuerwerten. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Auf die aus dem Unternehmenszusammenschluss resultierenden Goodwills werden in Übereinstimmung mit IAS 12 keine latenten Steuern angesetzt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit demjenigen Steuersatz, der im Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der temporären Differenzen anwendbar ist. Hierbei werden die Steuersätze verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt worden sind.

Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, wie verrechenbare passive latente Steuern zur Verfügung stehen bzw. es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, dass zur Realisierung des latenten Steueranspruchs verwendet werden kann.

3.7 Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen ist mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsbetrieb erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Im Falle von Wertminderungen der Bestände wird eine Abschreibung auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen und der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt.

Die Anschaffungskosten entsprechen dem Anschaffungspreis abzüglich Anschaffungspreisminderungen zuzüglich der Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und Fertigungseinzelkosten sowie diejenigen Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts berechnet.

3.8 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte werden nach ihrer erstmaligen Erfassung mit den fortgeführten Anschaffungskosten, jeweils abzüglich eventueller Wertminderungen, bewertet. Wertminderungen werden individuell oder für eine Gruppe von Forderungen mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen gemeinsam vorgenommen. Konkrete Informationen über deren Uneinbringlichkeit führen zu einer Ausbuchung der betreffenden Forderungen und Vermögenswerte.

3.9 Derivate

Die VERBIO-Gruppe verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Rohstoffterminkontrakte, Zinsswaps und Devisenterminkontrakte, um sich gegen Rohstoffpreis-, Zins- und Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative

Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Zu ausführlichen Erläuterungen der Derivate, insbesondere auch zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt 9.2 „Angaben zu Finanzinstrumenten“.

Die VERBIO hat teilweise preisfixierte Einkaufsverträge auf Termin, die grundsätzlich die Definition eines Derivates (IAS 39.9) erfüllen, in Übereinstimmung mit der „Own use exemption“ (IAS 39.5 f.) bilanziert. Diese Verträge fallen nicht in den Anwendungsbereich des IAS 39, sondern werden als schwebendes Geschäft behandelt.

3.10 Termingeldanlagen

Die Termingeldanlagen sind nicht täglich verfügbar und werden bis zu ihrer jeweiligen Endfälligkeit gehalten. Es handelt sich dabei um Anlagen mit einer ursprünglichen, das heißt zum Zeitpunkt des Abschlusses des Anlagegeschäfts, Laufzeit von mehr als drei Monaten. Die Termingeldanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der Fristigkeit entsprechen die Buchwerte den Zeitwerten.

3.11 Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel beinhalten Bargeldbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten und werden zum Nominalbetrag bewertet. Unter den Zahlungsmitteln werden Bargeldbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei und weniger Monaten zusammengefasst. Zahlungsmittel, die als Sicherheitsleistungen für abgeschlossene Finanzderivate, in Anspruch genommene Avalkredite und gewährte Bankdarlehen verfügungsbeschränkt sind, werden ebenfalls unter den Zahlungsmitteln ausgewiesen.

3.12 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Langfristige Vermögenswerte werden als zur Veräußerung klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist nur der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Die Veräußerung muss durch das Management beschlossen sein und muss erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung für eine Erfassung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen.

3.13 Investitionszuwendungen

Investitionszuwendungen werden in Ausübung des Wahlrechts von IAS 20 passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte ergebniswirksam aufgelöst. Die Zuwendungen werden bilanziell erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass das jeweilige Konzernunternehmen die mit der Gewährung der Zuwendungen verbundenen Bedingungen erfüllen wird und die Zuwendungen gewährt werden.

3.14 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Bewertung erfolgt mit dem Betrag, der nach bestmöglicher Schätzung zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich ist. Rückstellungen für Verpflichtungen, die nicht bereits im Folgejahr zu einem Abfluss von Ressourcen führen, werden zum Bilanzstichtag mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung erwarteter Kostensteigerungen angesetzt. Der Abzinsung auf den Erfüllungsbetrag

betrag werden risikoäquivalente Marktzinssätze zugrunde gelegt. Im Geschäftsjahr 2010 wurde bei der Ermittlung der Abzinsung ein Zinssatz von 4,75 Prozent (Vorjahr: 5,39 Prozent) zugrunde gelegt.

3.15 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die finanziellen Verbindlichkeiten der VERBIO-Gruppe umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen und derivative Finanzinstrumente.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente jeweils zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wird auf Abschnitt 3.9 verwiesen. Bei den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ermitteln sich die fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

3.16 Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Erzeugnissen der VERBIO-Gruppe sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt im Zeitpunkt der Erbringung der jeweiligen Leistung, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen gemindert.

Bei der Veräußerung von Erzeugnissen und Handelswaren des Konzerns an Kunden liegt die Leistungserbringung grundsätzlich zu dem Zeitpunkt vor, in dem die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Kunden übergegangen sind.

3.17 Finanzergebnis

Zinserträge und Finanzierungsaufwendungen werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst. Neben den Zinserträgen und den Finanzierungsaufwendungen werden im Finanzergebnis auch Abschreibungen auf Finanzanlagen und Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen ausgewiesen.

3.18 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern auf das Periodenergebnis beinhalten sowohl tatsächliche als auch latente Ertragsteuern. Tatsächliche Steuern werden entsprechend den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften ermittelt. Latente Steuern werden entsprechend den Erläuterungen unter Abschnitt 3.6 „Steuern“ ermittelt.

3.19 Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Bis zum Datum der Veröffentlichung des Konzernabschlusses wurden vom IASB weitere IFRS und IFRIC veröffentlicht, die das Endorsement der EU bereits teilweise durchlaufen haben, aber erst zu einem späteren Zeitpunkt als dem Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden sind. Nachfolgend werden nur Standards/Interpretationen explizit aufgeführt, bei denen die VERBIO AG nach vernünftigen Ermessen von einer künftigen Anwendbarkeit ausgeht. Die VERBIO AG beabsichtigt, diese Standards dann anzuwenden, wenn deren Anwendung verpflichtend wird.

- IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung“ (geändert) – Klassifizierung von Bezugsrechten
- IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ (geändert) – Angaben bei Übertragungen von bestimmten finanziellen Vermögenswerten
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ – Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten (nicht endorsed)

- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (geändert) – Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten (nicht endorsed)
- IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“
- IAS 12 „Ertragsteuern“ – Bilanzierung von latenten Steuern auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (nicht endorsed)
- „Verbesserungen zu IFRS 2010“
- IFRIC 14 „Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen“ (geändert)
- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente“ (nicht endorsed).

Aus der erstmaligen Anwendung der aufgeführten Änderungen erwarten wir (mit Ausnahme von IFRS 9, dessen Auswirkungen noch abschließend untersucht werden) keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung des Abschlusses. Allerdings könnten sich Änderungen bezüglich des Umfangs von Anhangangaben ergeben.

4. WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS macht es erforderlich, Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen beeinflussen.

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Wertminderungen von nicht finanziellen Vermögenswerten

Im Wesentlichen beziehen sich die vorgenommenen Schätzungen und Annahmen auf den Eintritt von Prämissen im Rahmen der Überprüfung des Wertminderungsbedarfs der Goodwills und immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen (Impairment-Test) sowie auf die Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Wesentliche Annahmen im Rahmen des Impairment-Tests betreffen dabei insbesondere die Unveränderlichkeit der unterstellten politischen und gesetzgeberischen Rahmenbedingungen, die unterstellten Kosten und Preisentwicklungen sowie in der Planung vorgesehene Vertragsabschlüsse für Biogas zum Erreichen der unterstellten Kapazitätsauslastung.

Eine Wertminderung besteht, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Zur Berechnung des Nutzungswerts wird eine Discounted-Cashflow-Methode verwendet. Die Cashflows werden aus den Finanzplänen der nächsten Jahre abgeleitet, wobei wesentliche künftige Investitionen, die die Ertragskraft der Zahlungsmittel generierenden Einheit erhöhen werden, nicht enthalten sind. Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags für die verschiedenen Zahlungsmittel generierenden Einheiten einschließlich einer Sensitivitätsanalyse werden unter Abschnitt 7.1 „Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte“ erläutert.

Der Buchwert des Goodwills beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 70.682 (2009: TEUR 155.655).

Steuern

Darüber hinaus beziehen sich die getroffenen Annahmen und Schätzungen auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Bezüglich der latenten Steuern auf abzugsfähige temporäre Verlustvorträge sind die Schätzungen in hohem Maße von der Ertragsentwicklung abhängig. Die Schätzungen können demnach von den sich in späteren Perioden tatsächlich einstellenden Beträgen abweichen. Änderungen der zu treffenden Annahmen oder Schätzungen werden zum Zeitpunkt des Bekanntwerdens erfolgswirksam berücksichtigt. Die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände werden ebenso wie die zukünftige Entwicklung des branchenbezogenen Umfeldes bezüglich der erwarteten zukünftigen Geschäftsentwicklung der VERBIO-Gruppe zugrunde gelegt.

Der Buchwert der aktiven latenten Steuern beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 0 (2009: TEUR 19).

5 UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLUSS

Erwerb der Märka-Gruppe

Die VERBIO-Gruppe hat am 1. November 2010 89,35 Prozent der stimmberechtigten Anteile an der Märka GmbH erworben. Die Märka GmbH und ihre Tochtergesellschaften sind als Erfassungshändler für Getreide, Ölsaaten, Hülsenfrüchte und Stroh tätig. Darüber hinaus bietet die Märka-Gruppe Düngemittel, Saatgut und Biodiesel an. Regionale Schwerpunkte sind wesentliche Teile von Brandenburg, Sachsen, Thüringen und Sachsen-Anhalt sowie Teile Polens.

Mit der Märka GmbH verfügt VERBIO zukünftig über einen direkten Zugang zu europäischen Landwirten. Dadurch wird die immer wichtiger werdene Rohstoffbeschaffung für das Unternehmen langfristig gesichert und kann weiter optimiert werden.

Die VERBIO-Gruppe hat die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der Märka stellen sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

TEUR	Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
VERMÖGENSWERTE	
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	62
Sachanlagen	49.814
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.263
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.785
Vorräte	53.291
Sonstige Vermögenswerte	1.283
Steuererstattungsansprüche	1.964
Latente Steueransprüche	519
Summe Vermögenswerte	128.981
SCHULDEN	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.658
Finanzverbindlichkeiten	60.450
Rückstellungen	349
Andere Verbindlichkeiten	16.032
Derivate	4.375
Steuerschulden	864
Latente Steuerschulden	1.543
Summe Schulden	96.271
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Wert	32.710
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Anteile ohne beherrschenden Einfluss	3.482
Negativer Unterschiedsbetrag aus Unternehmenserwerb	2.725
Gesamte Gegenleistung	26.503

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf TEUR 15.785. Der Bruttobetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beläuft sich auf TEUR 16.795. Bis auf einen wertgeminderten Betrag in Höhe von TEUR 1.010 sind die vertraglich vereinbarten Beträge voraussichtlich einbringlich.

Der negative Unterschiedsbetrag aus dem Unternehmenszusammenschluss (TEUR 2.725), der die für 2010 zum Zeitpunkt des Abschlusses des Kaufvertrages erwarteten Verluste der Märka-Gruppe berücksichtigt, wurde in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung im Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ertragswirksam erfasst.

Die Märka hat seit dem Erwerbszeitpunkt EUR 11,1 Mio. zu den Umsatzerlösen und TEUR –1.197 zum Periodenergebnis vor Steuern des Konzerns beigetragen.

Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätten sich die konsolidierten Umsatzerlöse auf TEUR 564.693 und das Konzernergebnis vor Steuern auf TEUR 10.617 belaufen.

Die zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der gesamten übertragenen Gegenleistung stellen sich wie folgt dar:

TEUR	
GEGENLEISTUNG	
Übertragene Aktien, bewertet zum beizulegenden Zeitwert	7.052
Barkaufpreisabschlag	17.951
Einbehalt	1.500
Gesamte Gegenleistung	26.503
ANALYSE DES ZAHLUNGSMITTELABFLUSSES AUFGRUND DES UNTERNEHMENSERWERBS	
Barkaufpreisabschlag	-17.951
(enthalten in den Cashflows aus der Investitionstätigkeit)	
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs	-351
(enthalten in den Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit)	
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel	6.263
(enthalten in den Cashflows aus der Investitionstätigkeit)	
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	-12.039

Die VERBIO AG hat als Gegenleistung für die Beteiligung an der Märka unter anderem 1.470.000 Stück eigene Anteile hingegeben. Der beizulegende Zeitwert der hingegebenen eigenen Anteile aus dem Bestand entsprach dem notierten Preis der Aktien zum Erwerbszeitpunkt der VERBIO AG, welcher sich auf EUR 4,79 je Aktie belief.

Der vereinbarte Einbehalt ist am 30. Juni 2011 in bar zur Zahlung fällig, sofern keine Ansprüche aus Vertragsverletzung durch die Käuferin geltend gemacht werden.

Gemäß dem abgeschlossenen Geschäftsanteilskauf- und -Übertragungsvertrag haben die Vertragsparteien vereinbart, dass auf Grund bestimmter, vertraglich definierter werterhellender Erkenntnisse eine Anpassung des Anteilskaufpreises sowie unter bestimmten Voraussetzungen auch ein Rücktritt sowohl der Käuferin als auch der Verkäuferin bis zum 31. März 2011 erfolgen kann. Die VERBIO geht davon aus, dass ein Rücktritt nicht erfolgen wird.

Die Transaktionskosten in Höhe von TEUR 351 wurden als Aufwand verbucht und werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

6 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

6.1 Umsatzerlöse

Für eine Erläuterung der Umsatzerlöse (einschließlich des Abzugs der Energiesteuer) verweisen wir auf die Segmentberichterstattung (vgl. Abschnitt 9.1 „Segmentberichterstattung“).

6.2 Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 1.844 (2009: TEUR 1.950) betreffen eigene im Geschäftsjahr 2010 angefallene Herstellungskosten für die selbsterstellten technischen Anlagen (insbesondere Biogasanlagen). Zum Umfang der einbezogenen Kosten verweisen wir auf die Erläuterungen in Abschnitt 3.4 „Sachanlagen“.

6.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich aus nachfolgend aufgeführten Posten zusammen:

in TEUR	2010	2009
Versicherungsentschädigungen	6.956	193
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	4.910	2.788
Negativer Unterschiedsbetrag aus Unternehmenserwerb	2.725	0
Erträge aus dem Abgang von Investitionszuwendungen	2.520	1.863
Auflösung von Investitionszuwendungen	2.275	2.073
Erstattung von Strom- und Energiesteuer	1.370	1.427
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	1.005	480
Auflösung sonstiger Rückstellungen und Ausbuchung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	651	4.220
Erträge aus Mieten und Pachten	644	651
Auflösung von Wertberichtigungen zu Forderungen	486	2.131
Sonstige periodenfremde Erträge	405	146
Kursgewinne (realisiert)	85	244
Übrige	1.998	3.447
Sonstige betriebliche Erträge	26.030	19.663

Die Versicherungsentschädigungen wurden im Wesentlichen als Ausgleich für eine Betriebsunterbrechung am Standort in Zörbig (Segment Bioethanol) gewährt.

Die Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen resultieren in Höhe von TEUR 4.517 aus dem Verkauf von sechs Windkraftanlagen und sind dem Segment Energie zuzuordnen. Infolge des Verkaufs wurde der den Windkraftanlagen der VDB zuzurechnende Sonderposten für Investitionszuwendungen in Höhe von TEUR 2.520 erfolgswirksam aufgelöst. In dem Auflösungsbetrag sind Erträge aus den zum 31. Dezember 2009 in dem Bilanzposten „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten“ ausgewiesenen Windkraftanlagen in Höhe von TEUR 876 enthalten. Wir verweisen diesbezüglich,

sowie zur Auflösung von Investitionszuwendungen, auf unsere Ausführungen unter Abschnitt 3.13 „Investitionszuwendungen“.

Bezüglich des ausgewiesenen negativen Unterschiedsbetrags aus Unternehmenserwerb verweisen wir auf die Ausführungen unter Abschnitt 5 „Unternehmenszusammenschluss“.

6.4 Erträge aus Wertaufholungen

Bezüglich der Erträge aus Wertaufholungen wird auf die Ausführungen zum Impairment-Test unter dem Abschnitt 7.1 „Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte“ verwiesen.

6.5 Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	2010	2009
Rohöl, Raffinat, Biodiesel, Raps, Fettsäure	276.929	306.442
Getreide	105.616	84.349
Bioethanol	17.608	8.102
Zusatzstoffe	12.940	10.110
Verbrauch Rückstellung für schwebende Verlustkontrakte	0	-12.257
Zuführung Rückstellung für schwebende Verlustkontrakte	1.294	18
Übrige	17.273	19.296
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	431.660	416.060
Energiekosten	19.234	18.607
Aufwand Windkraft	5.750	13.682
Übrige	7.442	10.047
Aufwendungen für bezogene Leistungen	32.426	42.336
Materialaufwand	464.086	458.396

6.6 Personalaufwand

TEUR	2010	2009
LÖHNE UND GEHÄLTER		
Löhne und Gehälter	15.260	13.644
Sondervergütungen	1.887	1.182
Löhne und Gehälter	17.147	14.826
SOZIALABGABEN		
Gesetzliche soziale Aufwendungen	2.512	2.064
Berufsgenossenschaft	147	141
Altersversorgung	338	275
Unterstützungsaufwand	147	86
Sozialabgaben	3.144	2.566
Personalaufwand	20.291	17.392

In den gesetzlichen sozialen Aufwendungen sind im Wesentlichen Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von TEUR 1.266 (2009: TEUR 1.064) enthalten. Weiterhin haben die Gesellschaften im Rahmen eines beitragsorientierten Versorgungsplanes TEUR 338 (2009: TEUR 275) unter anderem in Pensionskassen einbezahlt.

Zum 31. Dezember 2010 beschäftigte der Konzern 743 Mitarbeiter (31.12.2009: 411 Mitarbeiter), davon 274 Angestellte (31.12.2009: 152 Angestellte), 434 gewerbliche Arbeitnehmer (31.12.2009: 234 gewerbliche Arbeitnehmer) und 35 Auszubildende (31.12.2009: 25 Auszubildende).

Im Jahr 2010 beschäftigte der Konzern durchschnittlich 474 Mitarbeiter (2009: 409 Mitarbeiter), davon 178 Angestellte (2009: 139 Angestellte), 269 gewerbliche Arbeitnehmer (2009: 248 gewerbliche Arbeitnehmer) und 27 Auszubildende (2009: 22 Auszubildende).

6.7 Abschreibungen

Für eine Darstellung der Abschreibungen wird auf die Abschnitte 3.4 „Sachanlagen“ und 3.5 „Wertminderung langfristiger Vermögenswerte“ verwiesen.

6.8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2010	2009
Ausgangsfrachten	9.568	10.999
Reparaturen	5.379	4.976
Versicherungen und Beiträge	2.159	2.291
Kraftfahrzeugkosten	2.070	1.559
Vertriebskosten	1.956	1.088
Lagergeldkosten	1.948	4.563
Rechts- und Beratungskosten	1.417	1.220
Verschiedene Personalaufwendungen	1.403	1.849
Zuführung zu Wertberichtigungen und Forderungsverluste	1.228	865
Mieten und Pachten	1.013	501
Sonstige periodenfremde Aufwendungen	703	280
Abschlusskosten	418	344
Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen	338	47
Fremdwährungsverluste	90	90
Aufsichtsratsvergütung	88	88
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	4.977	2.826
Sonstige betriebliche Aufwendungen	34.755	33.586

Unter Zuführung zu Wertberichtigungen und Forderungsverluste werden für das Geschäftsjahr 2010 im Wesentlichen Einzelwertberichtigungen aus dem Liefer- und Leistungsbereich in Höhe von TEUR 407 (2009: TEUR 603) und auf sonstige Vermögenswerte in Höhe von TEUR 622 (2009: TEUR 78) ausgewiesen. Wir verweisen auf unsere Erläuterungen unter Abschnitt 3.8 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte“.

6.9 Aufwendungen aus Wertminderungen

Bezüglich der Aufwendungen aus Wertminderungen wird auf die Ausführungen zum Impairment-Test unter dem Abschnitt 7.1 „Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte“ verwiesen.

6.10 Ergebnis aus Warentermingeschäften

Das Ergebnis aus der Bewertung und Glattstellung der Termingeschäfte, für die kein Hedge-Accounting angewendet werden konnte, das Ergebnis aus Warentermingeschäften unter Anwendung des Fair-Value-Hedge-Accounting sowie die ineffektiven Teile der Termingeschäfte, für die Hedge-Accounting (Cashflow-Hedge) angewendet wird, beträgt insgesamt TEUR –8.896 (2009: TEUR –2.034). Darüber hinaus ist in diesem Posten das Bewertungsergebnis betreffend der eingebetteten Derivate in Höhe von TEUR –303 enthalten.

Das Ergebnis aus Warentermingeschäften wird im Geschäftsjahr 2010 auch durch positive Beträge (TEUR 14.875) aus Warentermingeschäften im Zusammenhang mit der Anwendung des Fair-Value-Hedge-Accounting beeinflusst.

Zusätzlich wurden zum Bilanzstichtag aus der Bewertung der Warentermingeschäfte TEUR 2.883 (2009: TEUR –6.692), unter Berücksichtigung latenter Steuern TEUR –1.170 (2009: TEUR 2.552) infolge der Qualifizierung als Cashflow-Hedge erfolgsneutral den anderen Rücklagen entnommen.

6.11 Finanzergebnis

TEUR	2010	2009
Zinserträge	558	1.088
Zinsaufwendungen	-3.742	-3.775
Übriges Finanzergebnis	0	2.895
Finanzergebnis	-3.184	208

Bezüglich weiterer Erläuterungen zur Zusammensetzung der Zinserträge und Zinsaufwendungen wird auf die Angaben zu Finanzinstrumenten unter Abschnitt 9.2.2.3 „Angaben zu Ertrags- und Aufwandsposten“ verwiesen.

Das übrige Finanzergebnis, welches für das Vorjahr ausgewiesen wird, beinhaltet im Wesentlichen einen Ertrag aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten (TEUR 3.035), den Verkauf der Beteiligung an der Neckermann Renewables Wittenberg GmbH, Wittenberg, betreffend.

6.12 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2010	2009
Laufender Steueraufwand	-1.496	-2.557
Latenter Steuerertrag (Vorjahr: -aufwand)	2.240	-1.928
Ertragsteuern	744	-4.485

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wurde ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent) zuzüglich eines Solidaritätszuschlages von 5,5 Prozent (Vorjahr: 5,5 Prozent) sowie der für das Mutterunternehmen anzuwendende Gewerbesteuersatz von 15,17 Prozent (Vorjahr: 11,77 Prozent) verwendet. Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlages sowie der effektiven Gewerbeertragsteuer ergibt sich somit ein anzuwendender Steuersatz von 31,0 Prozent (Vorjahr: 27,6 Prozent). Der für die Inlands-gesellschaften relevante Gewerbesteuersatz bewegte sich je nach Standort in einer Bandbreite von 11,20 Prozent und 15,17 Prozent.

Nachfolgend werden die wesentlichen Unterschiede zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Ertragsteueraufwand im Berichtszeitraum und im Vergleichszeitraum erläutert:

TEUR	2010	2009
Ergebnis vor Ertragsteuern	7.243	-2.778
Ertragsteuersatz	31,0 %	27,6 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-2.245	767

Folgende Effekte führten zu einer Abweichung des ausgewiesenen vom erwarteten Ertragsteuerertrag:

TEUR	2010	2009
Wertminderung Goodwill	-26.337	0
Veränderung nicht angesetzte Steuern aufgrund Wertaufholung	27.326	0
Veränderung der sonstigen nicht angesetzten latenten Steuern	251	-5.785
Abweichung Steuersätze	1.785	611
Nicht abzugsfähige Ausgaben und permanente Effekte	-83	613
Ausschüttungsbelastung thesaurierter Gewinne	-25	-654
Aperiodische Effekte	-68	-22
Sonstige Differenzen	140	-15
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	744	-4.485

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern sind auf temporäre Differenzen zwischen dem Buchwert im Konzernabschluss (IFRS) und den steuerlichen Buchwerten in den folgenden Vermögenswerten und Schulden sowie auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen:

TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern		Summe	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Immaterielle Vermögenswerte	0	0	4.667	4.556	-4.667	-4.556
Sachanlagen	2.047	12.259	5.882	5.209	-3.835	7.050
Warenvorräte	0	35	0	2.345	0	-2.310
Derivate	1.286	1.719	685	262	601	1.457
Investitionszuwendungen (Investitionszuschüsse)	216	156	3.743	4.217	-3.527	-4.061
Pensionsverpflichtungen	15	0	0	0	15	0
Sonstige Rückstellungen	413	25	610	97	-197	-72
Andere langfristige Verbindlichkeiten	0	0	32	57	-32	-57
Ausschüttungsbelastung thesaurierter Gewinne	0	0	25	653	-25	-653
Verlustvortrag	8.550	40	0	0	8.550	40
	12.527	14.234	15.644	17.396	-3.117	-3.162
Saldiert	0	-14.215	0	-14.215	0	0
Saldo latente Steuern	12.527	19	15.644	3.181	-3.117	-3.162

Die passiven latenten Steuern auf Investitionszuwendungen (Investitionszuschüsse) resultieren aus den im Rahmen des Unternehmenserwerbs zugegangenen Zuwendungen.

Die Entwicklung der bilanzierten latenten Steuerverbindlichkeiten resultiert aus ergebniswirksamen Veränderungen in Höhe von TEUR 2.240 (Vorjahr: TEUR -1.928) sowie aus ergebnisneutralen Veränderungen in Höhe von TEUR -2.195 (Vorjahr: TEUR 2.552). Die ergebnisneutralen Veränderungen betreffen dabei Wertveränderungen der Derivate, welche sich lediglich im Eigenkapital niederschlagen (TEUR -1.170; Vorjahr: TEUR 2.552), sowie Zugänge an passiven latenten Steuern im Rahmen der Akquisition der Märka-Gruppe im Geschäftsjahr 2010 (TEUR -1.025).

Für vortragsfähige Gewerbeverluste in Höhe von TEUR 56.604 (2009: TEUR 72.377), körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 3.853 (2009: TEUR 51.350) sowie temporäre Differenzen in Höhe von TEUR 0 (2009: TEUR 17.803) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da deren Verwertbarkeit derzeit nicht hinreichend sicher ist.

Auf die thesaurierten Gewinne der STS in Höhe von TEUR 1.832 (2009: TEUR 47.353) sind latente Steuern auf die fünfprozentige Ausschüttungsbelastung in Höhe von TEUR 25 (2009: TEUR 653) gebildet worden.

7 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN EINZELNEN POSTEN DER KONZERNBILANZ

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

7.1 Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 wie folgt:

TEUR	Goodwill	Kundenbeziehungen	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2010	269.319	29.219	717	299.255
Zugänge Konsolidierungskreis	0	0	62	62
Zugänge	0	0	40	40
Abgänge	0	0	16	16
Anschaffungskosten zum 31.12.2010	269.319	29.219	803	299.341
Abschreibungen zum 01.01.2010	113.664	12.712	462	126.838
Zugänge	0	1.452	185	1.637
Wertminderungen gemäß IAS 36	84.973	0	0	84.973
Abgänge	0	0	7	7
Abschreibungen zum 31.12.2010	198.637	14.164	640	213.441
Buchwert zum 01.01.2010	155.655	16.507	255	172.417
Buchwert zum 31.12.2010	70.682	15.055	163	85.900

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2009:

TEUR	Goodwill	Kundenbeziehungen	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2009	269.319	29.219	645	299.183
Zugänge	0	0	101	101
Abgänge	0	0	29	29
Anschaffungskosten zum 31.12.2009	269.319	29.219	717	299.255
Abschreibungen zum 01.01.2009	113.664	11.260	308	125.232
Zugänge	0	1.452	183	1.635
Abgänge	0	0	29	29
Abschreibungen zum 31.12.2009	113.664	12.712	462	126.838
Buchwert zum 01.01.2009	155.655	17.959	337	173.951
Buchwert zum 31.12.2009	155.655	16.507	255	172.417

Goodwill

Für den Goodwill im Segment Biodiesel war die Werthaltigkeit zu überprüfen. Der jährliche Impairment-Test im Segment Biodiesel wurde auf den 31. Oktober 2010 durchgeführt und hat einen Abschreibungsbedarf in Höhe von EUR 84,97 Mio. ergeben. Die Abschreibungen werden in der Gesamtergebnisrechnung unter dem Posten „Aufwendungen aus Wertminderungen“ erfasst.

Im Segment Bioethanol war der Goodwill zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 vollständig wertgemindert worden. Neben dem Goodwill waren auch Sachanlagen wertgemindert worden. Aus diesem Grund war für diese Zahlungsmittel generierende Einheit zu prüfen, ob ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung, die den Goodwill überstiegen hatte, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Wir haben dies zum 31. Oktober 2010 geprüft. Der Test ergab einen erzielbaren Betrag, der den maximal zulässigen Zuschreibungsbetrag (EUR 86,09 Mio.) deutlich überschritten hat. Die Zuschreibungen werden in der Gesamtergebnisrechnung unter dem Posten „Erträge aus Wertaufholung“ ausgewiesen.

Die Impairment-Tests für die Segmente Biodiesel und Bioethanol wurden methodisch gegenüber den Vorjahren unverändert auf der Grundlage der Ermittlung der erzielbaren Beträge der Zahlungsmittel generierenden Einheiten durchgeführt. Dabei wurden die erzielbaren Beträge auf Basis des Nutzungswerts („value in use“) ermittelt. Wir haben von der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Verkaufskosten („fair value less costs to sell“) abgesehen, weil keine Anzeichen ersichtlich sind, nach denen dieser Wert höher als der Nutzungswert ist.

Die Cashflow-Projektionen beruhen auf den vom Vorstand und vom Aufsichtsrat genehmigten Planungen für das Jahr 2011 sowie auf den vom Vorstand autorisierten Mittelfrist-Plänen für die Jahre 2012 bis 2015. Die Planungen wurden aufgrund von Erfahrungswerten unter Berücksichtigung der aktuellen Marktentwicklungen aufgestellt.

Der Planung sind als wesentliche Prämisse die erwarteten positiven Effekte aus der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung zugrunde gelegt worden. Insbesondere sind erwartete Umsatzsteigerungen und daraus resultierende Cashflow-Zuflüsse in die Planung eingeflossen. Die positiven Effekte aus der Biomasse-Nachhaltigkeitsverordnung Biokraftstoffe (BioNachV) beruhen auf der Umstellung der Berechnung der Bei-

mischungsquote von einem Volumenanteil auf die geforderte Nachweiserbringung einer nachhaltig erzeugten Biomasse. Danach werden Biokraftstoffe nur noch dann auf die geforderte Beimischungsquote angerechnet, wenn Pflanzen, die für die Biokraftstoffproduktion verwendet werden, auf nachhaltigen Flächen angebaut werden, der Schutz natürlicher Lebensräume gewährleistet wird und tatsächlich ein quantitatives Minimum an Treibhausgasen erreicht wird. Biokraftstoffe werden ab dem Jahr 2015 nach ihrer CO₂- und Treibhausgasreduktion bewertet werden. Dabei werden auch die Nachhaltigkeit des Rohstoffanbaus und die CO₂-Effizienz der Herstellungsverfahren für Biokraftstoffe zertifiziert. Des Weiteren werden seitens der VERBIO Wettbewerbsvorteile in der Energieeffizienz der bestehenden Biodieselanlagen gesehen. Bei allen geforderten Kriterien sieht sich die VERBIO, teilweise bereits derzeit, gegenüber den Wettbewerbern im Vorteil. Als Ergebnis dessen rechnet die VERBIO mit einer Zusatzmarge durch das Inkrafttreten der BioNachV.

Zur Planung im Einzelnen:

Umsatzplanung

Detaillierte Umsatzerlösplanung auf der Basis bestehender Kontrakte, zusätzlich abgeschlossener Spotmarktgeschäfte und Marktpreiseinschätzungen, bezogen auf die für die Planungsperiode aktuell noch nicht verkaufte Produktionskapazität. Umsatzsteigerungen aufgrund der erwarteten positiven Effekte aus der verabschiedeten Nachhaltigkeitsverordnung.

Die durchschnittlichen Verkaufspreise im Segment Biodiesel bewegen sich zwischen EUR 700 pro Tonne und EUR 900 pro Tonne. Ab 2015 wird eine Umsatzerhöhung aufgrund der erwarteten Nachhaltigkeitsverordnung um EUR 0,05 pro Liter Biodiesel erwartet.

Im Segment Bioethanol liegen die geplanten Verkaufspreise zwischen EUR 600 pro Tonne und EUR 800 pro Tonne. Aufgrund der Nachhaltigkeitsverordnung wird im Segment Bioethanol ab 2015 mit einer Umsatzerhöhung um EUR 0,02 pro Liter Ethanol gerechnet.

Materialaufwandsplanung

Der Materialaufwand wurde anhand der Absatzmengen unter Zugrundelegung des jeweiligen Rohstoffmixes geplant.

Als Hauptrohstoffe im Segment Biodiesel wurde mit Rapsöl, Rapsraffinat und Fettsäure geplant. Die Fettsäure entsteht beim Umesterungsprozess von Pflanzenölen und kann durch Veresterung in Biodiesel veredelt werden. Durchschnittliche Einkaufspreise für Pflanzenöle liegen zwischen EUR 600 pro Tonne und EUR 850 pro Tonne.

Im Segment Ethanol wurde Getreide als Hauptrohstoff geplant. Die durchschnittlichen Einkaufspreise liegen hier zwischen EUR 130 pro Tonne und EUR 190 pro Tonne.

Weitere Erträge und Aufwendungen

Weitere Erträge und Aufwendungen wurden auf der Basis eines Vorjahresvergleichs geplant und um einmalige Effekte und wesentliche Änderungen gegenüber dem Vorjahr bereinigt oder auf der Basis von Vorjahresdaten hochgerechnet.

Die Cashflows wurden nach Steuern und Zinsen geschätzt und mit einem risikoadäquaten Kapitalkostensatz nach Steuern abgezinst.

Auf den prognostizierten Cashflow wurde ein risikoadäquater Abzinsungssatz nach Steuern gemäß IAS 36.55 angewendet. Der Abzinsungsfaktor zum 31. Oktober 2010 beträgt im Segment Biodiesel 6,67 Prozent (2009: 6,96 Prozent) und im Segment Ethanol ebenfalls 6,67 Prozent (2009: 7,14 Prozent). Die Bestimmung der Grundannahmen erfolgte auf der Basis von langjährigen Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung von branchenbezogenen Vergleichswerten.

Der Impairment-Test für das Segment Biodiesel führte zu dem Ergebnis einer Wertminderung. Hauptursache für die Wertminderung waren die im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegenen Einkaufspreise für Ölsa-

ten, die nicht vollständig über die Verkaufspreise für Biodiesel an die Endkunden weitergereicht werden konnten. Dies beruht wiederum auf dem sich weiter verschärfenden Wettbewerb im Beimischungsmarkt.

Der Test hat aber auch gezeigt, dass, insofern die aus der BioNachV von VERBIO erwarteten Effekte nicht realisiert werden können, zukünftig eine weitere Wertminderung des Goodwills gegeben sein könnte. Auf dieses Risiko wird ausdrücklich hingewiesen.

Daneben haben vor allem Abweichungen bei den Grundannahmen für Einkaufs- und Verkaufspreise gegenüber den budgetierten Preisen wesentliche Auswirkungen auf das Ergebnis der Cashflow-Projektionen bzw. auf die erzielbaren Beträge.

Bei einem Anstieg der Rohstoffpreise für die Biodiesel-Rohstoffe um nachhaltig EUR 13 pro Tonne wäre ceteris paribus eine Vollabschreibung des verbliebenen Goodwills von EUR 70,7 Mio. notwendig, bei einer Senkung der Verkaufspreise um nachhaltig EUR 15 pro Tonne wäre ceteris paribus ebenfalls eine Goodwill-Abschreibung um EUR 70,7 Mio. notwendig.

Kundenbeziehungen

Die Kundenbeziehungen werden planmäßig über 15 Jahre abgeschrieben.

Die Werthaltigkeit der im Segment Biodiesel ausgewiesenen Kundenbeziehungen wurde durch den Impairment-Test im Segment Biodiesel überprüft, da die Kundenbeziehungen im Segmentvermögen enthalten sind. Daraus ergab sich keine Wertminderung über die planmäßigen Abschreibungen hinaus.

TEUR	Biodiesel
Wert zum 1. Januar 2010	16.507
Planmäßige Abschreibungen 2010	1.452
Buchwert zum 31. Dezember 2010	15.055

Forschung und Entwicklung

In der Gesamtergebnisrechnung sind Aufwendungen für den Bereich Forschung und Entwicklung in Höhe von TEUR 746 (2009: TEUR 750) enthalten.

7.2 Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Gebäude, technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Anlagen im Bau.

Sachanlagen mit einem Buchwert von TEUR 93.282 (2009: TEUR 59.021) dienen der Besicherung von Finanzverbindlichkeiten.

Im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 haben sich die Sachanlagen wie folgt entwickelt:

TEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2010	29.181	194.457	12.499	14.286	250.423
Zugänge Konsolidierungskreis	36.184	9.266	4.129	234	49.813
Zugänge	505	45.751	445	1.600	48.301
Umbuchungen	325	14.766	19	-15.110	0
Abgänge	237	13.902	738	24	14.901
Anschaffungskosten zum 31.12.2010	65.958	250.338	16.354	986	333.636
Abschreibungen zum 01.01.2010	9.882	142.758	4.978	472	158.090
Zugänge	1.028	8.176	1.771	0	10.975
Wertaufholung	5.866	80.223	0	0	86.089
Umbuchungen	0	472	0	-472	0
Abgänge	0	7.112	467	0	7.579
Abschreibungen zum 31.12.2010	5.044	64.071	6.282	0	75.397
Buchwert zum 01.01.2010	19.299	51.699	7.521	13.814	92.333
Buchwert zum 31.12.2010	60.914	186.267	10.072	986	258.239

Bezüglich der Wertaufholung bei den Sachanlagen des Segments Bioethanol verweisen wir auf die Ausführungen im Abschnitt 7.1 „Goodwill und sonstige immaterielle Vermögenswerte“.

Entwicklung der Sachanlagen im Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2009:

TEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten zum 01.01.2009	27.827	214.254	12.390	4.241	258.712
Zugänge	1.092	2.306	917	10.818	15.133
Umbuchungen	262	-7.231	-14	-773	-7.756
Abgänge	0	14.872	794	0	15.666
Anschaffungskosten zum 31.12.2009	29.181	194.457	12.499	14.286	250.423
Abschreibungen zum 01.01.2009	9.059	146.727	3.756	472	160.014
Zugänge	808	6.923	1.753	0	9.484
Umbuchungen	15	-3.581	0	0	-3.566
Abgänge	0	7.311	531	0	7.842
Abschreibungen zum 31.12.2009	9.882	142.758	4.978	472	158.090
Buchwert zum 01.01.2009	18.768	67.527	8.634	3.769	98.698
Buchwert zum 31.12.2009	19.299	51.699	7.521	13.814	92.333

7.3 Finanzielle Vermögenswerte

Der zu den Bilanzstichtagen unter diesem Posten ausgewiesene Betrag betrifft im Wesentlichen den langfristigen Teil einer Darlehensforderung (TEUR 1.642; Vorjahr: TEUR 1.332), welche jeweils zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet ist.

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

7.4 Vorratsvermögen

TEUR		31.12.2010		31.12.2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe Bioethanolproduktion	13.221		28.005	
Abzüglich Wertberichtigung	0		0	
		13.221		28.005
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe Biodieselproduktion	36.580		52.318	
Abzüglich Wertberichtigung	0		-9	
		36.580		52.309
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sonstige	257		0	
Abzüglich Wertberichtigung	0		0	
		257		0
Unfertige Erzeugnisse Biodiesel		406		202
Fertigerzeugnisse Biodiesel, Pharmaglycerin	3.168		3.022	
Abzüglich Wertberichtigung	-17		0	
		3.151		3.022
Fertigerzeugnisse Bioethanol	2.517		1.349	
Abzüglich Wertberichtigung	0		0	
		2.517		1.349
Handelswaren		69.916		0
Vorratsvermögen		126.048		84.887

Die Vorratsbestände sind in Höhe von TEUR 124.480 (31.12.2009: TEUR 84.843) zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Daneben sind Vorratsbestände in Höhe von TEUR 1.568 (31.12.2009: TEUR 53) zum Nettoveräußerungswert bewertet.

Die Überprüfung der Vorratsbestände hinsichtlich der Werthaltigkeit ergab Wertminderungen von insgesamt TEUR 17 (31.12.2009: TEUR 9) zur Anpassung an die niedrigeren Markt- bzw. Nettoveräußerungspreise. Die Wertminderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Han-

delswaren in dem Posten „Materialaufwand“ (TEUR 0; 31.12.2009: TEUR 9) und für Fertigerzeugnisse in dem Posten „Bestandsveränderungen“ (TEUR 17; 31.12.2009: TEUR 0) ausgewiesen.

Es sind Vorräte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 24.638 (31.12.2009: TEUR 149) sicherungsübereignet. Darüber hinaus bestehen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren in Höhe von TEUR 65.910 (31.12.2009: TEUR 71.856) Verfügungsbeschränkungen aufgrund eines besicherten Kreditgeschäftes.

7.5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 38.417 (31.12.2009: TEUR 20.418) und sind netto nach Berücksichtigung von Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.660 (31.12.2009: TEUR 723) dargestellt.

Von den im Vorjahr gebildeten Wertberichtigungen wurden im Berichtsjahr TEUR 484 (2009: TEUR 31) ertragswirksam aufgelöst; der Auflösungsbetrag wurde unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 407 (2009: TEUR 603) gebildet und unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen gegen nahe stehende Personen und Unternehmen in Höhe von TEUR 110 (31.12.2009: TEUR 1.427).

Abtretungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Absicherung von Krediten lagen zum 31. Dezember 2010 in Höhe von TEUR 6.635 vor (31.12.2009: TEUR 568). Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

7.6 Steuererstattungsansprüche

TEUR		31.12.2010		31.12.2009
Bauabzugsteuer STS		5.918		5.920
Erstattungsansprüche gegen Finanzämter		2.109		2.540
Körperschaftsteuer 2010 (Märka)	35		0	
Körperschaftsteuer 2010 (VERBIO AG)	2		0	
Körperschaftsteuer 2009 (Märka)	5		0	
Körperschaftsteuer 2009 (VERBIO AG)	1.320		1.320	
Körperschaftsteuer 2009 (VEZ Verwaltung GmbH)	1		1	
Körperschaftsteuer 2008 (VERBIO AG)	687		687	
Körperschaftsteuer 2008 (VDB Verwaltung GmbH)	0		1	
Gewerbesteuer 2009 (Märka)	59		0	
Gewerbesteuer 2008 (VDB)	0		354	
Gewerbesteuer 2007 (VDB)	0		177	
Steuererstattungsansprüche		8.027		8.460

7.7 Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Sicherheitsleistungen für nicht realisierte Verluste aus Termingeschäften	15.618	183
Investitionszulagen	12.781	10.144
Sicherheitsleistungen aus Kautionsicherungsverträgen und Haftungserklärungen	3.275	3.249
Umsatzsteuerforderungen	1.609	6.233
Darlehensforderungen	1.192	340
Erstattung Strom- und Energiesteuer	1.016	1.227
Abzugrenzende Aufwendungen	941	642
Sicherheitsleistungen für gewährte Avalkredite	864	2.219
Sonstige Forderungen der VERBIO STS AG	700	1.260
Ansprüche aus dem Verkauf von Windkraftanlagen	179	11.760
Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen	0	11.253
Abgrenzung realisierter Gewinne aus Termingeschäften	0	368
Übrige sonstige Vermögenswerte	687	1.458
Sonstige Vermögenswerte	38.862	50.336

STS bilanziert eine Forderung in Höhe von TEUR 1.400, welche zu TEUR 700 (31.12.2009: TEUR 140) wertberichtigt wurde. Die Forderung resultierte aus einem Kooperationsvertrag im Wert von TEUR 3.280, der in Höhe von TEUR 1.880 mit Rückzahlungsansprüchen des Geschäftspartners verrechnet wurde. Nach dem Kooperationsvertrag ist die Zusammenarbeit mit diesem Geschäftspartner auf dem Geschäftsfeld der Entwicklung von Projekten im Bereich der Produktion biogener Kraftstoffe vereinbart worden. Die Wertberichtigung der Forderung wurde vorgenommen, da der Vertragspartner des Kooperationsvertrages die Forderung bestreitet.

7.8 Derivate

Die zum 31. Dezember 2009 bestehenden aktiven Derivate in Höhe von TEUR 3.408 (31.12.2009: TEUR 1.319) werden unter Abschnitt 9.2 „Angaben zu Finanzinstrumenten“ dargestellt.

7.9 Termingeldanlagen

Zum Bilanzstichtag bestehende Termingeldanlagen in Höhe von TEUR 4.000 (31.12.2009: TEUR 14.634) hatten eine Laufzeit von mehr als drei Monaten und werden mit 1,1 Prozent p. a. verzinst. Von den Termingeldanlagen sind TEUR 3.645 (31.12.2009: TEUR 4.215) als Sicherheit verpfändet und somit der unmittelbaren Verfügung entzogen.

7.10 Zahlungsmittel

Der Posten enthält frei verfügbare Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 32.542 (31.12.2009: TEUR 30.520) und Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen in Höhe von TEUR 11.254 (31.12.2009: TEUR 3.636).

Die frei verfügbaren Zahlungsmittel enthalten im Wesentlichen Bankguthaben in Höhe von TEUR 32.542 (31.12.2009: TEUR 30.508) (Verzinsung 0,5 Prozent p. a.; 2009: 0,3 Prozent p. a.) sowie Termingeldanlagen in Höhe von TEUR 0 (31.12.2009: TEUR 5) mit Laufzeiten von unter drei Monaten.

Die Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen dienen als Sicherheit für bestimmte Rechtsgeschäfte mit Finanzderivaten, für gewährte Avalkredite und als Sicherheit für Bankdarlehen. Die Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung entsprechen zusammen mit den frei verfügbaren Zahlungsmitteln dem in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Finanzmittelfonds.

7.11 Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Mit Wirkung zum 29. Januar 2010 wurden drei Windkraftanlagen (Segment Energie) veräußert. Hiervon waren zwei Windkraftanlagen bei der VDB und eine Windkraftanlage bei der VEZ bilanziert. Der Buchwert zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2009 betrug unter Berücksichtigung aktivierter Rückbauverpflichtungen TEUR 5.247. Es erfolgte im Vorjahresabschluss eine Umgliederung aus dem Sachanlagevermögen in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“. Aus der Veräußerung dieser Windkraftanlagen ist unter Berücksichtigung von Erträgen aus dem Abgang des Sonderpostens für Investitionszuwendungen (TEUR 876) im Geschäftsjahr ein Gewinn in Höhe von TEUR 1.433 erzielt worden.

EIGENKAPITAL

7.12 Gezeichnetes Kapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 beträgt das gezeichnete Kapital TEUR 63.000 (31. Dezember 2009: TEUR 63.000) und ist eingeteilt in gegenüber dem 31. Dezember 2009 unverändert 63.000.000 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien. Mit der Inhaberschaft an den Aktien verbunden sind das Stimmrecht in der Hauptversammlung sowie das Gewinnbezugsrecht bei beschlossenen Ausschüttungen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 18. September 2006 wurde eine bedingte Kapitalerhöhung von bis zu TEUR 2.000 durchgeführt. Diese Kapitalerhöhung dient dem ausschließlichen Zweck der Einlösung von Bezugsrechten aus dem Aktienoptionsprogramm der VERBIO AG. Aufsichtsrat und Vorstand haben noch kein Aktienoptions- und Belegschaftsaktienprogramm verabschiedet.

Mit Beschluss vom 12. Juni 2007 hat die Hauptversammlung der Gesellschaft das bestehende genehmigte Kapital aufgehoben und ein neues genehmigtes Kapital in Höhe von TEUR 31.500 – dies entspricht 50 Prozent des bei der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals – geschaffen, das am 19. Juli 2007 in das Handelsregister der Gesellschaft eingetragen wurde. Das genehmigte Kapital ermächtigt den Vorstand dazu, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 11. Juni 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt TEUR 31.500 zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

7.13 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus den Anschaffungskosten der VDB für den Erwerb der VES, VEZ, VDS und STS im Rahmen des 2006 erfolgten Unternehmenszusammenschlusses, soweit sie nicht im gezeichneten Kapital abgebildet wurden. Sie ist in voller Höhe nach deutschen gesellschaftsrechtlichen Regelungen hinsichtlich ihrer Verwendungsfähigkeit beschränkt und steht nicht für Ausschüttungen an die Gesellschafter zur Verfügung. Sie wurde 2006 durch die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln um TEUR 49.900 gemindert. Die den Betrag der 2006 durchgeführten Barkapitalerhöhung übersteigenden Emissionserlöse aus dem Börsengang wurden der Kapitalrücklage zugeführt (TEUR 175.500). Die Kosten des Börsengangs haben dagegen die Kapitalrücklage gemäß IAS 32.37 entsprechend vermindert.

Der Kapitalrücklage wurden im Geschäftsjahr TEUR 4.021 zugeführt. Der Betrag entspricht der Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert der eigenen Anteile, welche ein Bestandteil des Kaufpreises für den Erwerb der Märka-Beteiligung waren.

7.14 Andere Rücklagen

Die anderen Rücklagen umfassen den effektiven Teil der kumulierten Änderungen in der Bewertung von als Cashflow-Hedge qualifizierten Waretermingeschäften, die bis zum 31. Dezember 2010 noch nicht realisiert wurden.

7.15 Abzugsposten für eigene Aktien

Mit Beschluss vom 28. Juni 2010 hat die Hauptversammlung unter gleichzeitiger Aufhebung des bestehenden Beschlusses vom 24. August 2009 den Vorstand ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Die Erwerbsermächtigung gilt bis zum 27. Dezember 2012.

Am 31. Dezember 2009 hielt die Gesellschaft 1.470.000 eigene Aktien, entsprechend 2,3 Prozent des Grundkapitals, die zu einem Durchschnittskurs von EUR 2,06 je Aktie erworben worden waren. Damit befanden sich zum 31. Dezember 2009 61.530.000 Aktien im Umlauf. Im Rahmen des Erwerbs der Märka GmbH wurden die eigenen Aktien vollständig als Bestandteil des Kaufpreises abgegeben. Somit befinden sich zum 31. Dezember 2010 alle 63.000.000 Aktien im Umlauf.

7.16 Gewinnrücklage und Gewinnverwendung

Ausschüttungen an die Anteilseigner der VERBIO AG werden auf der Grundlage des nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlusses der VERBIO AG beschlossen. Der Vorstand beabsichtigt, den dort ausgewiesenen Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Die negative Gewinnrücklage im Konzernabschluss hat sich um das Konzernergebnis in Höhe von TEUR 8.109 vermindert.

7.17 Ergebnis je Aktie

Die VERBIO AG hat 63.000.000 nennwertlose Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von je EUR 1. Das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Konzernergebnis für das Jahr 2010 beträgt TEUR 8.109 (2009: TEUR –7.263).

Die Anzahl der Aktien im Geschäftsjahr 2010 betrug 63.000.000 Stück, im Berichtszeitraum ermittelt sich unter Berücksichtigung der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an im Umlauf befindlichen Aktien während der Periode eine Stückzahl in Höhe von 61.775.671 Stück.

Zusammensetzung des Grundkapitals (Anzahl Aktien)	2010	2009
Ausgegebene Aktien am 01.01.	61.530.000	61.530.000
Effekt aus eigenen Aktien	245.671	0
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien am 31.12.	61.775.671	61.530.000

Im Geschäftsjahr 2010 und im Vergleichszeitraum ergaben sich keine Verwässerungseffekte auf das Ergebnis je Aktie. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt EUR 0,13 (2009: EUR –0,12). Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht jeweils dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

	2010	2009
Im Umlauf befindliche Aktien am 1. Januar	61.530.000	61.530.000
Effekt aus eigenen Aktien	245.671	0
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Anzahl Aktien zum 31. Dezember	61.775.671	61.530.000
Periodenergebnis in TEUR	8.109	-7.263
Ergebnis je Aktie in EUR	0,13	-0,12

LANGFRISTIGE SCHULDEN

7.18 Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 56 (31.12.2009: TEUR 226) bestehen für Rückbauverpflichtungen von Windkraftanlagen. Die Verpflichtung ist gemäß IAS 16.16 c Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen. Die Bewertung erfolgte zum Barwert, wobei der zugrunde liegende Zinssatz 4,75 Prozent p. a. (31. 12.2009: 5,39 Prozent p. a.) beträgt.

7.19 Finanzverbindlichkeiten

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 beliefen sich die Finanzverbindlichkeiten (Bankdarlehen) auf TEUR 88.219 (31.12.2009: TEUR 19.684). Diese gliedern sich wie folgt (kurz- und langfristige Komponenten):

TEUR	Stand 31.12.2010	bis 1 Jahr	langfristig	Laufzeit	Zinsen p. a. in %	Tilgungs- Modalität
Bank 1	9.400	0	9.400	01.10.2014	5,50	endfällig (2)
Bank 1	5.229	100	5.129	31.08.2012	5,70	monatlich (1)
Bank 2	20.025	2.025	18.000	31.12.2020	3,02	halbjährlich (2)
Bank 3	41.164	39.329	1.835	2011-2015	4,85-7,32	jährlich (2)
Bank 4	99	46	53	2011-2013	1,8-3,5	monatlich (1)
Bank 5	1.043	264	779	30.09.2014	1,30	vierteljährlich (2)
Bank 6	83	52	31	30.06.2012	6,00	monatlich (1)
Bank 7	45	45	0	15.04.2011	0,00	vierteljährlich
Bank 7	34	34	0	15.03.2011	1,99	jährlich (1)
Bank 8	466	324	142	31.05.2012	6,88	monatlich (1)
Bank 9	99	39	60	02.11.2013	2,12/ 5,2	jährlich (1)
Bank 10	32	18	14	31.10.2012	6,24	jährlich (1)
Sonstige Darlehen	10.500	10.500	0	2011	4,00-7,50	endfällig (1)
Gesamt	88.219	52.776	35.443			

(1) fester Zinssatz

(2) variabler Zinssatz

Die Bankdarlehen zum 31. Dezember 2009 sind wie nachfolgend dargestellt gegliedert (kurz- und langfristige Komponenten):

TEUR	Stand 31.12.2009	bis 1 Jahr	langfristig	Laufzeit	Zinsen p. a. in %	Tilgungs- Modalität
Bank 1	9.400	0	9.400	01.10.2014	5,50	endfällig (2)
Bank 2	4.717	4.717	0	22.02.2010	2,45	monatlich (2)
Bank 3	200	200	0	30.12.2009	5,10	monatlich (1)
Bank 3	214	214	0	30.12.2009	5,60	monatlich (1)
Bank 4	2.158	2.158	0	10.08.2010	5,45	monatlich (1)
Bank 5	142	142	0	30.11.2010	3,90-5,75	monatlich (1)
Bank 6	1.087	1.087	0	20.01.2010	4,75	halbjährlich (1)
Bank 6	789	789	0	20.01.2010	4,50	halbjährlich (1)
Bank 6	788	788	0	20.01.2010	5,45	monatlich (2)
Bank 7	189	144	45	15.04.2011	0,00	vierteljährlich
Gesamt	19.684	10.239	9.445			

(1) fester Zinssatz

(2) variabler Zinssatz

Hinsichtlich der Buchwerte der bestellten Sicherheiten verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Abschnitten 7.2 „Sachanlagen“, 7.4 „Vorratsvermögen“, 7.5 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“, 7.9 „Termingeldanlagen“ sowie 7.10 „Zahlungsmittel“.

Ein Zinsänderungsrisiko besteht im Wesentlichen nur bezüglich der Kontokorrentkredite, für die variable Zinsvereinbarungen bestehen. Für andere Bankdarlehen wurden Zinssicherungsgeschäfte abgeschlossen. Zu den Zinsänderungsrisiken verweisen wir auch auf unsere Erläuterungen unter Abschnitt 9.3.2.3 „Marktrisiken“.

7.20 Investitionszuwendungen

Die passivierten Investitionszuwendungen entwickelten sich im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 wie nachfolgend dargestellt:

TEUR	Investitionszulage	Investitionszuschuss	Summe
31.12.2009	11.249	1.939	13.188
Zugang	3.708	1.674	5.382
Auflösung laufende Periode	-1.255	-1.020	-2.275
Abgang	-1.657	0	-1.657
31.12.2010	12.045	2.593	14.638
Davon kurzfristig	1.365	625	1.990
Davon langfristig	10.680	1.968	12.648

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 stellten sich die passivierten Investitionszuwendungen wie folgt dar:

TEUR	Investitionszulage	Investitionszuschuss	Summe
01.01.2009	11.623	2.452	14.075
Zugang	4.974	0	4.974
Umgliederung nach Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	-876	0	-876
Auflösung laufende Periode	-1.560	-513	-2.073
Abgang	-2.912	0	-2.912
31.12.2009	11.249	1.939	13.188
Davon kurzfristig	1.463	513	1.976
Davon langfristig	9.786	1.426	11.212

Aufgrund des Verkaufes von sechs Windkraftanlagen wurden passivierte Investitionszulagen in Höhe von TEUR 1.644 (2009: TEUR 1.863) ertragswirksam ausgebucht. TEUR 876 wurden bereits im Vorjahr in den Posten „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ umgliedert, auch diese wurden ertragswirksam ausgebucht.

Für weitere Erläuterungen über die Art der bisher erhaltenen Zuwendungen und die jeweiligen Bedingungen wird auf Abschnitt 9.5 „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ verwiesen. Die Auflösung der passivierten Investitionszuwendungen erfolgt ergebniswirksam. Wir verweisen auf Abschnitt 6.3 „Sonstige betriebliche Erträge“.

7.21 Andere langfristige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Darlehen PREPS bei VDB	12.882	12.817
Darlehen PREPS bei STS	4.961	4.940
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	239	0
Andere langfristige Verbindlichkeiten	18.082	17.757

Bei den PREPS-Darlehen („Preferred Pooled Shares“) handelt es sich um Finanzierungsinstrumente im Sinne von Mezzanine-Kapital. Die Ansprüche aus diesen Nachrangdarlehen treten jeweils gegenüber den Ansprüchen aller gegenwärtigen und zukünftigen Gläubiger des Unternehmens in der Weise im Rang zurück, dass sie im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Unternehmens im Rang nach Forderungen gemäß § 39 Abs. 1 Nr. 4 InsO und damit erst nach vollständiger Befriedigung dieser und der diesem Rang vorstehenden Forderungen, jedoch vor den Forderungen nach § 39 Abs. 1 Nr. 5 InsO zu befriedigen sind. Sowohl der VDB und der STS als auch den Gläubigern wurde jeweils ein außerordentliches Kündigungsrecht aus wichtigem Grund unter in den Verträgen näher bezeichneten Voraussetzungen gewährt. Im Rahmen der Verträge wurden den Gläubigern darüber hinaus umfangreiche Informations- und Kontrollrechte eingeräumt.

Die Darlehen haben eine Laufzeit bis zum 4. August 2012 (TEUR 4.949) bzw. bis zum 8. Dezember 2012 (TEUR 12.894) und sind jeweils am dritten Geschäftstag vor dem Enddatum zur Rückzahlung fällig. Die Verzinsung der Darlehen beträgt zwischen 7,05 Prozent und 7,15 Prozent p. a. Im Geschäftsjahr wurden insgesamt TEUR 1.283 zu leistende Zinszahlungen unter dem Zinsaufwand erfasst.

7.22 Latente Steuerschulden

Zu den latenten Steuern verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt 6.13 „Ertragsteuern“.

KURZFRISTIGE SCHULDEN

7.23 Steuerschulden

Im Geschäftsjahr 2010 bzw. 2009 stellten sich die Steuerschulden wie folgt dar:

TEUR	01.01.2010	Verbrauch	Auflösung	Zugang Konso- lidierungs- kreis	Zuführung	31.12.2010
Bauabzugsteuer (VDS)	5.918	0	0	0	0	5.918
Gewerbsteuer 2010	0	0	0	331	591	922
Gewerbsteuer 2009	903	246	86	0	0	571
Gewerbsteuer 2007	210	74	136	0	0	0
Gewerbsteuer 2005/2006	0	0	0	12	0	12
Staats- und Gemeinde- sowie Bundessteuer 2009 (STS)	1.404	1.247	0	0	0	157
Körperschaftsteuer 2010	0	64	0	313	712	961
Steuerschulden	8.435	1.631	222	656	1.303	8.541

TEUR	01.01.2009	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2009
Bauabzugsteuer (VDS)	5.918	0	0	0	5.918
Gewerbesteuer 2009	0	0	0	903	903
Gewerbesteuer 2008	15	15	0	0	0
Gewerbesteuer 2007	775	565	0	0	210
Staats- und Gemeinde- sowie Bundessteuer 2009 (STS)	0	0	0	1.404	1.404
Staats- und Gemeinde- sowie Bundessteuer 2008 (STS)	225	211	21	7	0
Betriebsstättensteuer 2007 (STS)	28	28	0	0	0
Steuerschulden	6.961	819	21	2.314	8.435

7.24 Rückstellungen

Die zu den Abschlussstichtagen 31. Dezember 2010 bzw. 31. Dezember 2009 gebildeten Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	01.01.2010	Umglie- derung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zugänge Konsolidie- rungskreis	31.12.2010
Drohende Verluste aus schwebenden Verkaufskontrakten	18	0	0	0	1.294	0	1.312
Prozessrisiken	1.142	0	0	5	154	98	1.389
Entsorgung	159	0	159	0	0	0	0
Übrige Rückstellungen	104	0	66	12	67	212	305
Rückstellungen	1.423	0	225	17	1.515	310	3.006

TEUR	01.01.2009	Umgliederung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2009
Drohende Verluste aus schwebenden Verkaufskontrakten	12.257	0	12.257	0	18	18
Drohende Verpflichtungen aus Prämienhaftung im Rahmen des Energiepflanzenprogramms	2.968	0	90	2.878	0	0
Prozessrisiken	700	0	0	0	442	1.142
Entsorgung	0	0	0	0	159	159
Übrige Rückstellungen	101	0	0	0	3	104
Rückstellungen	16.026	0	12.347	2.878	622	1.423

Drohende Verluste aus schwebenden Verkaufskontrakten

Für zu erwartende Belastungen aus bestehenden Verkaufsverträgen im Segment Biodiesel wurde eine Drohverlustrückstellung in Höhe von TEUR 1.312 (2009: TEUR 18) gebildet. Die Dotierung der Rückstellung erfolgte dabei insoweit, als die voraussichtlichen Herstellungskosten über den zu erwartenden Verkaufspreisen lagen.

Prozessrisiken

Mit Urteil vom 21. Juli 2008 ist VDB zu einer Schadenersatzzahlung in Höhe von TEUR 3.416 zuzüglich Zinsen verurteilt worden. VDB hat fristgemäß gegen das Urteil Revision eingelegt. Dabei vertritt die VDB die Auffassung der rechtmäßigen Kündigung. Gleichwohl hat die VERBIO im Konzernabschluss eine Rückstellung zur Abdeckung des Prozessrisikos in Höhe von TEUR 1.223 gebildet.

Für den Fall der Bestätigung des Urteils durch die Revision würden neben der Schadenersatzzahlung und Verzinsung weitere Kosten der Prozessführung zu tragen sein, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsprechend belasten würden.

7.25 Finanzverbindlichkeiten

Unter den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten werden ausschließlich Bankdarlehen in Höhe von TEUR 52.776 (31.12.2009: TEUR 10.239) ausgewiesen, die den kurzfristig fälligen Teil der unter Abschnitt 7.19 „Finanzverbindlichkeiten“ erläuterten Bankdarlehen darstellen.

7.26 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 32.597 (31.12.2009: TEUR 33.709). Sie haben mit Ausnahme von TEUR 597 (2009: TEUR 102) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

7.27 Andere kurzfristige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Verbindlichkeiten aus Getreide- und Rapsgeschäften	62.097	51.558
Umsatzsteuer	6.295	11.741
Energiesteuer	5.644	519
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.599	0
Abgrenzung realisierter Verluste aus Termingeschäften	1.682	37
Tantiemen/Sonderzahlungen	1.511	760
Verbindlichkeiten aus Anteilswerb Märka	1.500	0
Löhne und Gehälter	893	769
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.365	1.364
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	84.586	66.748

Verbindlichkeiten aus Getreide- und Rapsgeschäften

Die Verbindlichkeiten aus Getreide- und Rapsgeschäften resultieren aus den in der Berichtsperiode getätigten Pensionsgeschäften einschließlich Zins- und Lagerkosten.

7.28 Derivate

Die zum 31. Dezember 2010 bestehenden passiven Derivate in Höhe von TEUR 23.067 (31.12.2009: TEUR 6.597) werden unter Abschnitt 9.2 „Angaben zu Finanzinstrumenten“ dargestellt.

7.29 Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten

Zwei bei der VDB und eine der bei der VEZ bilanzierten Windkraftanlagen sind mit Wirkung zum 29. Januar 2010 verkauft worden. Die mit diesen Windkraftanlagen in Zusammenhang stehenden Bankverbindlichkeiten (TEUR 2.533), gewährten Investitionszuwendungen (TEUR 876) und Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen (TEUR 107) wurden zum Vorjahresbilanzstichtag in den gesonderten Bilanzposten „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ umgegliedert.

Bis zur Freigabe des Vorjahresabschlusses waren drei weitere Windkraftanlagen der VDB veräußert worden, die zum 31. Dezember 2009 weiterhin in den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen wurden, da zum Bilanzstichtag die Veräußerung nicht höchstwahrscheinlich (highly probable) gewesen war. Die im Zusammenhang mit diesen Windkraftanlagen stehenden Verbindlichkeiten betrafen Bankverbindlichkeiten (TEUR 3.537), gewährte Investitionszuwendungen (TEUR 1.259) und Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen (TEUR 215).

8 ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel (TEUR 43.796; 2009: TEUR 34.156) einschließlich Zahlungsmitteln mit Verfügungsbeschränkung in Höhe von TEUR 11.254 (2009: TEUR 3.636).

Die Übernahme der Märka GmbH zum 1. November 2010 führt dazu, dass die Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2010 nur eingeschränkt zur Bilanz abstimmbare ist.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (TEUR 25.327; 2009: TEUR –32.708) ist im Wesentlichen neben dem positiven Jahresergebnis von TEUR 7.987 durch folgende Faktoren bestimmt:

Fertigerzeugnisse und Waren wurden in erhöhtem Umfang veräußert (TEUR 27.005). Der in der Bilanz ausgewiesene Vorratsaufbau (TEUR 41.161) resultiert aus den übernommenen Beständen der Märka GmbH. Die sonstigen Vermögenswerte verringerten sich um TEUR 6.489 (2009: Erhöhung TEUR 8.063).

Zahlungsmittel vermindern wirkt sich gegenläufig insbesondere der Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (TEUR 11.155; 2009: TEUR 1.747) aus.

Die nicht zahlungswirksamen Erträge umfassen im Wesentlichen die Wertaufholung der Sachanlagen im Bioethanolsegment (TEUR 86.088), die Zuschreibung einer Darlehensforderung (TEUR 917) und den entstandenen negativen Unterschiedsbetrag (TEUR 2.725) im Rahmen der Übernahme der Märka GmbH.

Die gezahlten Zinsen in Höhe von TEUR 3.612 (2009: TEUR 3.469) übersteigen die erhaltenen Zinsen in Höhe von TEUR 526 (2009: TEUR 1.035) um TEUR 3.086 und haben den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit negativ beeinflusst.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit (TEUR –16.661; 2009: TEUR 1.743) ist insbesondere durch Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen (TEUR 35.049; 2009: TEUR 25.831) und Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen (TEUR 11.688; 2009: TEUR 0) bestimmt. Den Mittelabflüssen standen im Wesentlichen Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (TEUR 16.655; 2009: TEUR 10.549) und Einzahlungen aus Termingeldanlagen (TEUR 10.634; 2009: TEUR 39.100) gegenüber.

Die Zugänge zu Sachanlagen des Geschäftsjahres enthalten nicht liquiditätswirksame Umbuchungen aus in Vorjahren geleisteten Anzahlungen in Höhe von EUR 11,3 Mio. Darüber hinaus stehen Zugängen zu den Sachanlagen in Höhe von EUR 2,0 Mio. zum Bilanzstichtag noch Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (TEUR 974; 2009: TEUR 19.509) ist beeinflusst durch Nettoeinzahlungen aus besicherten Kreditgeschäften (TEUR 5.868; 2009: TEUR 28.430) und Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten (TEUR 20.060; 2009: TEUR 288). Den Zuflüssen standen die Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten (TEUR 24.954; 2009: TEUR 9.209) gegenüber. Die in der Bilanz ausgewiesene Zunahme der Finanzverbindlichkeiten resultiert aus den übernommenen Finanzverbindlichkeiten der Märka GmbH.

9 SONSTIGE ANGABEN

9.1 Segmentberichterstattung

Die Risiken und Erträge des Konzerns werden maßgeblich durch die Geschäftssegmente bestimmt. Die VERBIO-Gruppe ist entsprechend der internen Organisations- und Führungsstruktur in die Geschäftsbereiche Biodiesel, Bioethanol, Energie und Übrige unterteilt. Das Segment Übrige enthält insbesondere das Geschäftsfeld Transport und Logistik. Mit dem Erwerb der Märka GmbH mit Wirkung zum 1. November 2010 ist das Geschäftssegment Handel hinzugekommen.

Eine Segmentierung nach geographischen Gesichtspunkten wird nicht vorgenommen, da eine solche für die interne Steuerung der VERBIO-Gruppe nicht herangezogen wird.

Segmente entsprechend der internen Unternehmenssteuerung

Die Umsatzerlöse sind im Folgenden mit der Energiesteuer in Höhe von TEUR 18.997 (2009: TEUR 18.313) saldiert. Für die Geschäftsvorfälle zwischen den berichtspflichtigen Segmenten werden die gleichen Rechnungslegungsgrundlagen wie für den Konzernabschluss verwendet.

Segmentberichterstattung 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010

Segmentumsätze und Segmentergebnisse

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Energie	Handel Märka	Übrige
Umsatzerlöse	334.873	158.628	9.836	49.933	8.426
Bestandsveränderungen	333	1.168	0	0	0
Aktiviert Eigenleistungen	0	1.844	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	3.597	11.643	7.722	1.110	233
Erträge aus Wertaufholung	0	86.088	0	0	0
Materialaufwand	-304.901	-141.012	-8.685	-46.555	-3.451
Personalaufwand	-7.149	-9.209	-97	-1.619	-2.217
Abschreibungen	-6.349	-3.975	-492	-760	-1.035
Aufwendungen aus Wertminderung gemäß IAS 36	-84.973	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.343	-14.610	-2.759	-2.750	-1.936
Ergebnis aus Termingeschäften	-6.103	-2.490	0	-303	0
Segmentergebnis	-85.015	88.075	5.525	-944	20
Finanzergebnis	-1.655	-1.244	34	-253	-66
Ergebnis vor Steuern	-86.670	86.831	5.559	-1.197	-46

Überleitung

TEUR	Summe Segmente	Intersegmentäre Umsätze und Aufwendungen	Sonstige Korrekturen Konzern	Konzern
Umsatzerlöse	561.696	- 41.120	0	520.576
Bestandsveränderungen	1.501	0	0	1.501
Aktivierete Eigenleistungen	1.844	0	0	1.844
Sonstige betriebliche Erträge	24.305	- 1.000	2.725	26.030
Erträge aus Wertaufholung	86.088	0	0	86.088
Materialaufwand	- 504.604	40.469	49	- 464.086
Personalaufwand	- 20.291	0	0	- 20.291
Abschreibungen	- 12.611	0	0	- 12.611
Aufwendungen aus Wertminderung gemäß IAS 36	- 84.973	0	0	- 84.973
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 36.398	1.643	0	- 34.755
Ergebnis aus Termingeschäften	- 8.896	0	0	- 8.896
Segmentergebnis	7.661	- 8	2.774	10.427
Finanzergebnis	- 3.184	0	0	- 3.184
Ergebnis vor Steuern	4.477	- 8	2.774	7.243

Segmentvermögen

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Energie	Handel Märka	Übrige	Konzern
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	36	68	1	57	1	163
Goodwill	70.682	0	0	0	0	70.682
Kundenbeziehungen	15.055	0	0	0	0	15.055
Sachanlagen	43.051	160.285	1.771	49.150	3.982	258.239
Vorratsvermögen	59.499	41.837	0	24.712	0	126.048
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	23.337	7.201	1.315	6.541	23	38.417
Sonstige Vermögenswerte	15.137	22.981	340	1.462	649	40.569
Zahlungsmittel	14.656	11.891	2.077	14.807	365	43.796
Segmentvermögen	241.453	244.263	5.504	96.729	5.020	592.969

Segmentschulden

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Energie	Handel Märka	Übrige	Konzern
Sonderposten Investitionszuwendungen	4.593	9.197	322	0	526	14.638
Langfristige Rückstellungen	0	0	56	0	0	56
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Rückstellungen	14.895	9.976	1.887	8.501	344	35.603
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	52.535	29.656	40	2.036	319	84.586
Segmentschulden	72.023	48.829	2.305	10.537	1.189	134.883

Überleitung

TEUR						Konzern
Aktiva						
Segmentvermögen						592.969
Derivate						3.408
Ertragsteueransprüche						8.027
Termingeldanlagen						4.000
Aktiva						608.404
Passiva						
Segmentschulden						134.883
Finanzverbindlichkeiten						88.219
Latente Steuerschulden						3.117
Sonstige Steuerschulden						8.541
Andere langfristige Verbindlichkeiten						18.082
Derivate						23.067
Passiva						275.909

Investitionen

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Energie	Handel Märka	Übrige	Konzern
Investitionen	742	46.916	0	396	287	48.341

Segmentberichterstattung 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Segmentumsätze und Segmentergebnisse

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Energie	Übrige	Konzern
Umsatzerlöse	345.602	130.341	17.398	8.371	501.712
Bestandsveränderungen	- 3.592	- 192	0	0	- 3.784
Aktivierete Eigenleistungen	129	1.821	0	0	1.950
Sonstige betriebliche Erträge	3.825	9.589	6.100	149	19.663
Materialaufwand	- 313.492	- 127.535	- 14.001	- 3.368	- 458.396
Personalaufwand	- 6.997	- 8.037	- 166	- 2.192	- 17.392
Abschreibungen	- 6.195	- 1.205	- 2.502	- 1.217	- 11.119
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 17.151	- 13.059	- 1.824	- 1.552	- 33.586
Ergebnis aus Termingeschäften	- 1.699	- 335	0	0	- 2.034
Segmentergebnis	430	- 8.612	5.005	191	- 2.986
Zinserträge	705	314	53	16	1.088
Zinsaufwendungen	- 2.160	- 993	- 436	- 186	- 3.775
Übriges Finanzergebnis	2.965	- 70	0	0	2.895
Ergebnis vor Steuern	1.940	- 9.361	4.622	21	- 2.778

Segmentvermögen

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Energie	Übrige	Konzern
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	114	132	6	3	255
Goodwill	155.655	0	0	0	155.655
Kundenbeziehungen	16.507	0	0	0	16.507
Sachanlagen	47.010	30.952	8.978	5.393	92.333
Finanzanlagen	0	1.332	0	0	1.332
Vorratsvermögen	55.533	29.354	0	0	84.887
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.504	4.417	1.484	1.013	20.418
Sonstige Vermögenswerte	7.389	29.280	12.563	1.104	50.336
Zahlungsmittel	21.179	8.021	4.445	511	34.156
Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte	0	0	5.247	0	5.247
Segmentvermögen	316.891	103.488	32.723	8.024	461.126

Segmentschulden

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Energie	Übrige	Konzern
Sonderposten Investitionszuwendungen	4.515	6.228	1.923	522	13.188
Langfristige Rückstellungen	16	6	204	0	226
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Rückstellungen	15.996	16.285	2.270	583	35.134
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	48.846	17.569	86	247	66.748
Verbindlichkeit in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten	0	0	3.514	0	3.514
Segmentschulden	69.373	40.088	7.997	1.352	118.810

Überleitung

TEUR						Konzern
Aktiva						
Segmentvermögen						461.126
Latente Steuern						19
Derivate						1.319
Ertragsteueransprüche						8.460
Termingeldanlagen						14.634
Aktiva						485.558
Passiva						
Segmentschulden						118.810
Finanzverbindlichkeiten						19.684
Latente Steuerschulden						3.181
Sonstige Steuerschulden						8.436
Andere langfristige Verbindlichkeiten						17.757
Derivate						6.597
Passiva						174.465

Investitionen

TEUR	Biodiesel	Bioethanol	Energie	Übrige	Konzern
Investitionen	2.380	12.645	0	209	15.234

Sonstige Angaben zu den Segmenten

Das operative Vermögen ist nahezu ausschließlich im Inland belegen. Sämtliche Investitionen in Produktionsstätten wurden ausschließlich im Inland getätigt.

Die Anschaffungskosten im Berichtsjahr für den Erwerb von Segmentvermögen, von dem erwartet wird, dass es über mehr als eine Berichtsperiode genutzt wird, betragen TEUR 48.341 (2009: TEUR 15.234).

Die VERBIO-Gruppe hat in der Berichtsperiode Umsätze mit im Ausland (überwiegend Europa) ansässigen Kunden in Höhe von TEUR 237.278 (2009: TEUR 241.031) erzielt.

Für den Berichtszeitraum lagen Umsatzerlöse mit drei externen Kunden, die 10 Prozent der genannten Umsatzerlöse übersteigen, in Höhe von insgesamt TEUR 190.895 vor (2009: vier Kunden mit TEUR 277.014). Die Umsatzerlöse sind in Höhe von TEUR 124.984 dem Segment Biodiesel und in Höhe von TEUR 65.911 dem Segment Bioethanol zuzurechnen.

9.2 Angaben zu Finanzinstrumenten

9.2.1 Allgemeine Angaben

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des Konzerns lassen sich in originäre und derivative Finanzinstrumente differenzieren.

Die originären Finanzinstrumente beinhalten auf der Aktivseite im Wesentlichen den langfristigen Teil von Darlehen (langfristige finanzielle Vermögenswerte), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte, Termingeldanlagen sowie die Zahlungsmittel.

Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten, aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten.

In den derivativen Finanzinstrumenten enthalten sind Instrumente zur Absicherung von Zinsrisiken aus Darlehensverträgen und Preisrisiken aus Beschaffungs- und Absatzgeschäften. Derivative Finanzinstrumente werden nach dem Erwerb im Rahmen des erstmaligen Ansatzes mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Finanzinstrumente im Rahmen von Warentermingeschäften zur Sicherung von Einkaufspreisen am Beschaffungsmarkt (vgl. Abschnitt 9.2.2.2. A) sowie im bestimmten Rahmen von Swap-Geschäften (vgl. Abschnitt 9.2.2.2. B) zur Absicherung des an den mineralischen Diesel-/Benzinpreis gebundenen Verkaufspreises von Biodiesel erfüllen die Voraussetzungen eines Cashflow-Hedges und sind somit als Derivate in einer Sicherungsbeziehung eingestuft. Darüber hinaus sind derivative Finanzinstrumente zur Sicherung von Beständen gegen Preisschwankungen sowie zur Sicherung von festen Verpflichtungen, welche die Voraussetzungen eines Fair-Value-Hedges erfüllen, ebenfalls als Derivate in einer Sicherungsbeziehung eingestuft.

Die jeweiligen Bewertungsanpassungen der Derivate in einer Sicherungsbeziehung, welche der Absicherung von Cashflows dienen (Cashflow-Hedges), werden erfolgsneutral im Eigenkapital (andere Rücklagen) erfasst. Die Auflösung dieser Rücklage erfolgt, sobald die abgesicherten Rohstoffbezüge bzw. die abgesicherten Umsatzerlöse erfolgswirksam werden bzw. die Zahlungsströme des Grundgeschäftes nicht mehr hochwahrscheinlich sind.

Die jeweiligen Bewertungsanpassungen der Derivate in einer Sicherungsbeziehung, welche der Absicherung von Zeitwerten dienen (Fair-Value-Hedges), werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Ergebnis aus Warentermingeschäften erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäftes, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet werden kann, wird als Teil des Buchwerts des gesicherten Grundgeschäftes verbucht und ebenfalls unter dem Posten Ergebnis aus Warentermingeschäften in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Derivate, die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen (vgl. Abschnitt 9.2.2.2. C), sind freistehende Derivate und werden somit zwingend in die Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft. Ein aus der Fol-

gebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Bewertungskategorien „Fair-Value-Option“, „zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ und „zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente“ sind bezogen auf die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nicht relevant.

9.2.2 Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die folgende Darstellung zeigt die Fair-Values und Buchwerte gemäß den nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente. Der Buchwert entspricht dem Fair-Value.

AKTIVA

Bewertung	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair-Value				Summe	
	Kredite und Forderungen		Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		In Sicherheitsbeziehungen befindliche Derivate			
Bewertungskategorie	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value
TEUR								
31.12.2010								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.417	38.417	0	0	0	0	38.417	38.417
Lang- und kurzfristige sonstige Vermögenswerte	23.944	23.944	0	0	0	0	23.944	23.944
Derivate	0	0	1.025	1.025	2.383	2.383	3.408	3.408
Termingeldanlagen	4.000	4.000	0	0	0	0	4.000	4.000
Zahlungsmittel	43.796	43.796	0	0	0	0	43.796	43.796
Aktiva	110.157	110.157	1.025	1.025	2.383	2.383	113.565	113.565
31.12.2009								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.418	20.418	0	0	0	0	20.418	20.418
Sonstige Vermögenswerte	22.060	22.060	0	0	0	0	22.060	22.060
Derivate	0	0	366	366	953	953	1.319	1.319
Termingeldanlagen	14.634	14.634	0	0	0	0	14.634	14.634
Zahlungsmittel	34.156	34.156	0	0	0	0	34.156	34.156
Aktiva	91.268	91.268	366	366	953	953	92.587	92.587

PASSIVA

Bewertung	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair-Value				Summe	
	Andere finanzielle Verbindlichkeiten		Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate		Buchwert	Fair-Value
Bewertungskategorie	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value		
TEUR								
31.12.2010								
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen	88.219	88.219	0	0	0	0	88.219	88.219
Andere langfristige Verbindlichkeiten	17.843	17.843	0	0	0	0	17.843	17.843
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.597	32.597	0	0	0	0	32.597	32.597
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus Getreide- und Rapsgeschäften	62.097	62.097	0	0	0	0	62.097	62.097
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.498	7.498	0	0	0	0	7.498	7.498
Derivate	0	0	6.840	6.840	16.227	16.227	23.067	23.067
Summe	208.254	208.254	6.840	6.840	16.227	16.227	231.321	231.321

PASSIVA

Bewertung	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair-Value				Summe	
	Andere finanzielle Verbindlichkeiten		Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		In Sicherheitsbeziehungen befindliche Derivate			
Bewertungskategorie	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value
TEUR								
31.12.2009								
Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.684	19.684	0	0	0	0	19.684	19.684
Andere langfristige Verbindlichkeiten	17.757	17.757	0	0	0	0	17.757	17.757
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.709	33.709	0	0	0	0	33.709	33.709
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten aus Getreide- und Rapsgeschäften	51.558	51.558	0	0	0	0	51.558	51.558
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.626	2.626	0	0	0	0	2.626	2.626
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	2.533	2.533	0	0	0	0	2.533	2.533
Derivate			1.930	1.930	4.667	4.667	6.597	6.597
Summe	127.867	127.867	1.930	1.930	4.667	4.667	134.464	134.464

Zu den in der oben dargestellten Tabelle aufgeführten Finanzinstrumenten werden nachstehend folgende ergänzende Erläuterungen gegeben.

Bewertung in den einzelnen Bewertungskategorien

- a. Für Derivate wurden die Fair-Values sowohl in der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ als auch „In Sicherheitsbeziehungen befindliche Derivate“ nach der Methode „Mark-to-Market“ unter Zugrundelegung der Börsen- oder Marktpreise ermittelt.
- b. Die Fair-Values der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten „Kredite und Forderungen“ und „Andere finanzielle Verbindlichkeiten“ stellen sich wie folgt dar:
 - ba. Bei den kurz- und langfristigen finanziellen Vermögenswerten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten entspricht der Fair-Value den jeweiligen Nominalwerten abzüglich vorgenommener erforderlicher Wertberichtigungen; Un- oder Niedrigverzinslichkeiten bei Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr waren nicht zu berücksichtigen.
 - bb. Bei den Termingeldern und Zahlungsmitteln ergeben sich die Fair-Values aus den Nominalwerten.

bc. Als Fair-Value sämtlicher Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie „Andere finanzielle Verbindlichkeiten“ wurden die jeweiligen Rückzahlungsbeträge angesetzt; Un- oder Niedrigverzinslichkeiten bei Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr waren nicht zu berücksichtigen.

Überleitung auf Bilanzposten

Die nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente entsprechen grundsätzlich den Positionen der Konzernbilanz. Davon abweichende Klassenbildungen werden in der nachfolgenden Abbildung auf die Bilanzposten zum 31. Dezember 2010 übergeleitet.

Klasse nach IFRS 7	TEUR	Bilanzposten	TEUR
Sonstige Vermögenswerte	22.237	Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	38.862
Vermögenswerte, die keine Finanzinstrumente sind	16.625		
	38.862		38.862
Sonstige Vermögenswerte	1.707	Langfristige sonstige Vermögenswerte	1.707
	1.707		1.707
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77.719	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	35.443
Sonstige Darlehen	10.500	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	52.776
	88.219		88.219
Verbindlichkeiten aus Raps- und Getreidegeschäften	62.097	Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	84.586
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.498		
Verbindlichkeiten, die keine Finanzverbindlichkeiten sind	14.991		
	84.586		84.586
Finanzverbindlichkeiten	17.843	Andere langfristige Verbindlichkeiten	18.082
Verbindlichkeiten, die keine Finanzverbindlichkeiten sind	239		
	18.082		18.082

9.2.2.1 Sonstige Vermögenswerte und andere kurzfristige Verbindlichkeiten

Bei der Darstellung der sonstigen Vermögenswerte und der anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden nur die Ansprüche berücksichtigt, die ein vertraglich eingeräumtes Recht darstellen, flüssige Mittel zu einem künftigen Zeitpunkt zu erhalten bzw. abzugeben. Dabei bleiben insbesondere sämtliche Ansprüche aus Steuern und Abgaben, Investitionszulagen und geleisteten Anzahlungen für noch ausstehende Lieferungen und Leistungen unberücksichtigt.

Die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ergeben sich – ausgehend von den ausgewiesenen Bilanzwerten – wie folgt:

TEUR	31.12.2010		31.12.2009	
	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten
Bilanzausweis	38.862	84.586	50.336	66.748
Abzüglich				
Steuerforderungen	2.840	0	7.460	0
Steuerverbindlichkeiten	0	12.246	0	12.473
Sonstige Abgaben	0	112	0	91
Investitionszulagen	12.781	0	10.114	0
Geleistete Anzahlungen	37	2.599	11.378	0
Übrige	967	34	656	0
	22.237	69.595	20.728	54.184

9.2.2.2 Derivate

Die ausgewiesenen aktiven und passiven Derivate stellen sich mit ihren beizulegenden Zeitwerten sowie den zugrundeliegenden Nominalvolumen wie folgt dar:

TEUR	Nominalvolumen	Aktive Derivate= Positive Marktwerte	Passive Derivate= Negative Marktwerte
31.12.2010			
FREISTEHENDE DERIVATE			
Warendermingschäfte Weizen	8.351	0	1.251
Warendermingschäfte Rapsöl	7.207	1.025	1.025
Zinsswap	32.976	0	1.452
In Einkaufsverträgen eingebettete Derivate	21.611	0	3.112
DERIVATE IN SICHERUNGSBEZIEHUNGEN			
Cashflow-Hedge			
Warendermingschäfte Rapsöl	8.921	2.210	0
Diesel-/Benzin-Swap-Geschäfte	48.840	173	1.860
Fair-Value-Hedge			
Warendermingschäfte Raps	34.864	0	10.867
Warendermingschäfte Weizen	23.365	0	3.500
		3.408	23.067
31.12.2009			
FREISTEHENDE DERIVATE			
Warendermingschäfte Raps	7.154	0	183
Warendermingschäfte Rapsöl	5.377	366	366
Diesel-/Benzin-Swap-Geschäfte	22.453	0	1.381
DERIVATE IN SICHERUNGSBEZIEHUNGEN			
Cashflow-Hedge			
Warendermingschäfte Rapsöl	20.842	948	0
Diesel-/Benzin-Swap-Geschäfte	76.887	5	4.667
	0	1.319	6.597

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgte nach der „Mark-to-Market“ Methode.

Die nachfolgende Tabelle analysiert die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente entsprechend den „Fair-Value-Hierarchiestufen“. Die verschiedenen Hierarchiestufen sind wie folgt definiert:

- Stufe 1: Auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.
- Stufe 3: Für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten).

TEUR	31.12.2010			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Aktive Derivate	0	3.408	0	3.408
Passive Derivate	15.618	7.449	0	23.067

Beschreibung der zum Stichtag bestehenden Derivate

A. Warentermingeschäfte Rapsöl (aktiv TEUR 3.235, passiv TEUR 1.025)

Zur Sicherung der Rohstoffversorgung bei der Biodieselproduktion werden neben Terminlieferverträgen gegen physische Warenlieferung Derivate in Form des Erwerbs von Terminkontrakten (Forwards) über den Bezug von Pflanzenöl zur Absicherung eines margenwirksamen und definierten Preislevels und zur Absicherung des Zugriffs auf den Rohstoff als Beschaffungsinstrument verwendet. Es handelt sich um Standard-Terminkontrakte mit einer Effektivität von 100 Prozent, sodass keine Ineffektivitäten erfolgswirksam zu erfassen sind.

B. Diesel-/Benzin-Swap-Geschäfte (in Sicherungsbeziehung)

Zur Sicherung der Erlöse bei den an die mineralischen Diesel-/Benzinpreise gebundenen Verkaufskontrakten werden Sicherungen in Form von festen Diesel-/Benzinverkäufen (fix) gegen variable Diesel-/Benzinpreise eingesetzt. Die positiven Marktwerte dieser Swaps betragen zum Bilanzstichtag TEUR 173 (31.12.2009: TEUR 5), die negativen TEUR 1.860 (31.12.2009: TEUR 4.667). Nach Berücksichtigung von Ineffektivitäten in Höhe von TEUR 4 (31.12.2009: TEUR 0), die erfolgswirksam erfasst wurden, wurden die Marktwerte dieser Swaps in Höhe von TEUR –1.683 (31.12.2009: TEUR –4.662) direkt im Eigenkapital erfasst. Die prospektive Effektivitätsmessung lag im zulässigen Bereich. Die retrospektive Effektivität wurde nach der Dollar-Offset-Methode vorgenommen.

C. Warentermingeschäfte Raps und Weizen

Zur Sicherung von Rohstoff- und Warenbeständen an Raps und Weizen sowie von festen Verpflichtungen aus Rapskäufen gegen Wertschwankungen wurden Terminverkäufe getätigt. Die negativen Marktwerte der Sicherungsinstrumente betragen zum Bilanzstichtag TEUR 15.618 (Vorjahr: TEUR 183). Im Rahmen von Fair-Value-Hedges wurde die Änderung beizulegender Zeitwerte von Grundgeschäften, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet wurden, in Höhe von insgesamt TEUR 14.875 als Teil des Buchwerts des gesicherten Grundgeschäfts verbucht.

D. Freistehende Derivate aus Diesel-/Benzin-Swap-Geschäften

Darüber hinaus werden freistehende Derivate bestehend aus Diesel-/Benzin-Swaps zur Absicherung von Erlösen bei den an den mineralischen Diesel-/Benzinpreis gebundenen Verkaufskontrakten abgeschlossen, um eine gewisse Flexibilität bezüglich der Absicherungspolitik zu erreichen. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2010 waren keine solchen Geschäfte offen (31.12.2009: negative Marktwerte TEUR 1.381).

E. In Einkaufsverträgen eingebettete Derivate

Im Zusammenhang mit Rohstoffeinkaufsverträgen bestehen Preisindizierungen, die sich auf Verkaufspreise von aus den Rohstoffen hergestellten Produkten beziehen. Diese Preisindizierungen werden als eingebettete Derivate von den betreffenden Einkaufsverträgen abgetrennt. Zum Bilanzstichtag bestehen solche eingebetteten Derivate mit einem negativen Marktwert in Höhe von TEUR 3.112 (31.12.2009: TEUR 0).

F. Freistehende Derivate aus Zinsswaps

Zur Absicherung von variablen Zinszahlungsverpflichtungen wurden Zinsswaps abgeschlossen. Soweit Sicherungsbeziehungen nicht designiert worden sind, werden die Marktwerte der Zinssicherungsgeschäfte unter den Derivaten dargestellt. Wertänderungen werden entsprechend im Finanzergebnis dargestellt. Zum 31. Dezember 2010 betragen die negativen Marktwerte freistehender Zinssicherungsgeschäfte TEUR 1.452 (31.12.2009: TEUR 0).

Sicherungsbeziehungen

Mittels Einsatz von Derivaten werden unter Verantwortung des Risikomanagements die Preise des Rohstoffbezugs von Rapsöl durch den Einsatz von Derivaten gesichert. Abzusicherndes Grundgeschäft ist der mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eintretende Bezug von Pflanzenöl, Sicherungsinstrument der Erwerb von Terminkontrakten und das abzusichernde Risiko die Gefahr von Preissteigerungen, die nachteilige Effekte auf die Gewinnmarge hervorrufen können. Die Absicherung beginnt ca. ein Jahr vor Bedarf und es wird angestrebt, die Absicherung der notwendigen Mengen bis maximal vier Monate vor Lieferung zu mindestens 80 Prozent sicherzustellen.

Die Effektivität der Cashflow-Hedges aus Warentermingeschäften wird prospektiv mittels einer Regressionsanalyse und des Critical Terms Matches und retrospektiv durch eine Dollar-Offset-Methode (hypothetische Derivate-Methode) ermittelt. Solange die Sicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent effektiv ist, wird das Hedge-Accounting fortgeführt, andernfalls wird die gesamte Sicherungsbeziehung erfolgswirksam erfasst. Im Monat des Bezugs, also der planmäßigen oder unplanmäßigen Realisierung des Grundgeschäfts, werden die im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den Sicherungsgeschäften erfolgswirksam im Materialaufwand verrechnet. Der Betrag, der während der Berichtsperiode aus dem Eigenkapital in die Gesamtergebnisrechnung im Rahmen von Cashflow-Hedge-Accounting überführt wurde, beträgt TEUR –4.635 (31.12.2009: –5.701) und schlägt sich in dem Gesamtergebnisrechnungsposten „Materialaufwand“ nieder. Zum Bilanzstichtag waren keine ineffektiven Teile zu erfassen.

Ferner werden über Diesel-/Benzin-Swaps die an den mineralischen Diesel- bzw. Benzinpreis gebundenen Verkäufe von Biodiesel und Bioethanol durch Tausch von fixen Diesel- und Benzinpreisen gegen variable Diesel- bzw. Benzinpreise gesichert, um das Preisrisiko bei Biodiesel- und Bioethanolverkäufen abzusichern. Im Rahmen des Cash-Flow-Hedge-Accountings werden diese Geschäfte erfolgsneutral angesetzt. Zum Bilanzstichtag wurden ineffektive Teile in Höhe von TEUR 4 (31.12.2009: TEUR 0) aufwandswirksam erfasst. Im Berichtsjahr wurden TEUR 14.099 (31.12.2009: TEUR –7.881) aus dem Eigenkapital erfolgswirksam entnommen.

Die Effektivität der Fair-Value-Hedges aus Termingeschäften wird prospektiv mittels des Critical Term Matches und retrospektiv durch die Dollar-Offset-Methode ermittelt. Solange die Sicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent effektiv ist, wird das Hedge-Accounting fortgeführt. Im Rahmen von Fair-Value-Hedges wurde die Änderung beizulegender Zeitwerte von Grundgeschäften, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet wurden, in Höhe von insgesamt TEUR 14.875 (31.12.2009: TEUR 0) als Teil des Buchwerts des gesicherten Grundgeschäfts verbucht.

Eigenkapitalveränderung

Die Auswirkungen der im Vorjahr und im Geschäftsjahr vorgenommenen Sicherungsgeschäfte auf das Eigenkapital stellen sich wie folgt dar:

TEUR	Rapsölbezug	Diesel-/ Benzin-Swaps	Gesamt
01.01.2010	948	- 4.662	- 3.714
Ergebniswirksame Erfassung (Materialaufwand)	- 4.635	0	- 4.635
Ergebniswirksame Erfassung (Umsatzerlöse)	0	14.099	14.099
Vorab aufgelöste Derivate	0	- 186	- 186
Veränderung aus Fair-Value-Bewertung	5.897	- 10.935	- 5.038
Endbestand 31.12.2010	2.210	- 1.684	526
Abzüglich latenter Steuern			- 145
Vorab aufgelöste Derivate			- 186
			195
01.01.2009	- 2.846	8.376	5.530
Ergebniswirksame Erfassung (Materialaufwand)	5.701	0	5.701
Ergebniswirksame Erfassung (Umsatzerlöse)	0	- 7.881	- 7.881
Veränderung aus Fair-Value-Bewertung	- 1.907	- 5.157	- 7.064
Endbestand 31.12.2009	948	- 4.662	- 3.714
Abzüglich latenter Steuern			1.026
			- 2.688

Realisierung der Grundgeschäfte

Die folgenden beiden Tabellen zeigen, wann die Zahlungsströme aus bestehenden Cashflow-Hedges eintreten und wann sie die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflussen.

TEUR	Buchwert	Erwartete Zahlungsströme	Bis 6 Monate	6 bis 12 Monate	1 bis 2 Jahre	Mehr als 2 Jahre
2010						
Realisierung der Grundgeschäfte						
Warendermingschäfte						
Vermögenswert	3.235	8.921	8.921	0	0	0
Verbindlichkeit	15.392	73.787	68.126	5.661	0	0
Swap-Geschäfte						
Vermögenswert	173	8.722	8.722	0	0	0
Verbindlichkeit	1.860	40.118	40.118	0	0	0
Gesamtergebniswirkung						
Warendermingschäfte						
Vermögenswert	3.235	3.235	3.235	0	0	0
Verbindlichkeit	15.392	15.392	14.563	829	0	0
Swap-Geschäfte						
Vermögenswert	173	173	173	0	0	0
Verbindlichkeit	1.860	1.860	1.860	0	0	0
2009						
Realisierung der Grundgeschäfte						
Warendermingschäfte						
Vermögenswert	1.314	20.842	11.222	9.620	0	0
Verbindlichkeit	365	5.377	5.377	0	0	0
Swap-Geschäfte						
Vermögenswert	5	918	918	0	0	0
Verbindlichkeit	4.667	75.969	49.917	26.052	0	0
Gesamtergebniswirkung						
Warendermingschäfte						
Vermögenswert	1.314	1.314	635	679	0	0
Verbindlichkeit	365	365	365	0	0	0
Swap-Geschäfte						
Vermögenswert	5	5	5	0	0	0
Verbindlichkeit	4.667	4.667	2.996	1.671	0	0

9.2.2.3 Sonstige Angaben gemäß IFRS 7

Angaben zu Ertrags- und Aufwandsposten

Folgende Darstellung zeigt die Nettoergebnisse finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien:

TEUR	Zinsergebnis		Folgebewertung				Gesamt
	Zinsertrag	Zinsaufwand	Wertaufholung (Sonstige betriebliche Erträge)	Wertberichtigung (Sonstige betriebliche Aufwendungen)	Einsatz von Derivaten (Ergebnis aus Termingeschäften)	Abschreibung (Abschreibung Finanzanlagen bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen)	
2010							
Kredite und Forderungen	558	0	1.491	1.029	0	199	821
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Vermögenswerte:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	1.422	0	1.422
In Sicherungsbezie- hungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	-10.315	0	-10.315
In Sicherungsbezie- hungen befindliche Derivate	0	0	0	0	-3	0	-3
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	0	3.936	0	0	0	0	-3.936
Zinsswaps	0	-194	0	0	0	0	194
Gesamt	558	3.742	1.491	1.029	-8.896	199	-11.817

TEUR	Zinsergebnis		Folgebewertung				Gesamt
	Zinsertrag	Zinsaufwand	Wertaufholung (Sonstige betriebliche Erträge)	Wertberichtigung (Sonstige betriebliche Aufwendungen)	Einsatz von Derivaten (Ergebnis aus Termingeschäften)	Abschreibung (Abschreibung Finanzanlagen bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen)	
2009							
Kredite und Forderungen	1.088	0	2.611	681	0	184	2.834
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Vermögenswerte:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	3.912	0	3.912
In Sicherungsbezie- hungen befindliche Derivate	0	0	0	0	511	0	511
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	-6.457	0	-6.457
In Sicherungsbezie- hungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	0	3.775	0	0	0	0	-3.775
Gesamt	1.088	3.775	2.611	681	-2.034	184	-2.975

Die Wertaufholungen auf Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 1.491 (31.12.2009: TEUR 2.611) betreffen mit TEUR 1.000 hauptsächlich die Auflösung einer abgeschriebenen wertberichtigten Darlehensforderung (2009: TEUR 1.332), TEUR 491 betreffen hauptsächlich die Auflösung einzel- und pauschalwertberichtigter Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsbereich. Im Vorjahresbetrag war außerdem die Auflösung einer Wertberichtigung zu einer Kaufpreisforderung aus der Veräußerung eines Blockheizkraftwerkes enthalten (TEUR 400).

Die Wertberichtigungen auf Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 1.029 (31.12.2009: TEUR 681) betreffen nicht werthaltige Ansprüche aus dem Liefer- und Leistungsbereich in Höhe von TEUR 407 (2009: TEUR 603) und die Abwertung von unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen nicht werthaltigen Forderungen in Höhe von TEUR 622 (2009: TEUR 78).

Die Abschreibungen auf Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 199 (31.12.2009: TEUR 184) resultieren im Wesentlichen aus Abschreibungen aus dem Liefer- und Leistungsbereich.

Angaben zu Sicherheiten

Finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheiten gestellt wurden, umfassen die folgenden Positionen und Buchwertangaben:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.635	568
Sonstige Vermögenswerte	4.101	5.445
Termingeldanlagen	3.645	4.215
Zahlungsmittel	11.254	3.636
Gesamt	25.635	13.864

Die Sicherheiten betreffend Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden bzw. wurden für lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (Bankdarlehen) in Höhe von TEUR 61.835 (31.12.2009: TEUR 6.683) gestellt.

In den sonstigen Vermögenswerten sind Sicherheitsleistungen ausgewiesen, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit Avalen der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG für Zollbürgschaften und Interventionsgetreide (TEUR 3.172; 31.12.2009: TEUR 3.162) und Avalkrediten der Rabobank International (TEUR 864; 31.12.2009: TEUR 2.219) stehen.

Die Termingeldanlagen in Höhe von TEUR 3.645 (31.12.2009: TEUR 4.215) sind als Sicherheiten für Avalkredite (TEUR 3.645; 31.12.2009: TEUR 3.600) sowie für Bürgschaften und Bankdarlehen (TEUR 0; 31.12.2009: TEUR 615) verpfändet.

Von den Zahlungsmitteln dienen TEUR 5.766 (31.12.2009: TEUR 636) als Sicherheit für Geschäfte mit Finanzderivaten, TEUR 5.388 (31.12.2009: TEUR 2.900) für gewährte Bankdarlehen und TEUR 100 (31.12.2009: TEUR 100) für Avalkredite.

Erhaltene finanzielle Vermögenswerte als Sicherheit, bei denen die VERBIO-Gruppe berechtigt ist, sie ohne Eintritt eines Schadenfalls weiterzueräußern oder zu verpfänden, lagen nicht vor.

Angaben zu Wertberichtigungen für Kreditausfälle finanzieller Vermögenswerte

Die Risikovorsorge betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und stellt sich in der Entwicklung im Geschäftsjahr 2010 wie folgt dar:

TEUR	01.01.2010	Zuführung	Zugang Konsolidie- rungskreis	Auflösung	Inanspruch- nahme	31.12.2010
Wertberichtigungen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	723	407	1.155	484	141	1.660
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.423	622	0	1.002	0	1.043
Wertberichtigungen	2.146	1.029	1.155	1.486	141	2.703

TEUR	01.01.2009	Zuführung	Zugang Konsolidie- rungskreis	Auflösung	Inanspruch- nahme	31.12.2009
Wertberichtigungen						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	263	603	0	31	112	723
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3.955	78	0	2.100	510	1.423
Wertberichtigungen	4.218	681	0	2.131	622	2.146

Alle zweifelhaften Forderungen werden auf ihr Kreditrisiko einzeln beurteilt und bewertet. Insbesondere werden den Forderungen, die überfällig sind, die gegenüber Kunden mit bekannten Zahlungsschwierigkeiten bestehen oder Forderungen, denen widersprochen wurde, in diese Betrachtung einbezogen. Notwendige Einzelwertberichtigungen werden angemessen geschätzt.

9.3 Finanzielle Risiken und Risikomanagement

9.3.1 Organisation

Die VERBIO-Gruppe sieht sich im Rahmen ihres Geschäftsbetriebes neben den operativen Geschäftsrisiken den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken. Das Unternehmen hat eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungsprozesses vorgenommen.

Die VERBIO AG hat daher im Rahmen eines risikoorientierten und zukunftsgerichteten Managementansatzes ein Risikomanagementsystem für die Gruppe aufgebaut und implementiert. Die Implementierung eines funktionalen Risikomanagementsystems wird dabei als Teil der allgemeinen Führungsverantwortung des Managements verstanden. Im Voraus definierte Einzelrisiken werden durch Frühwarnindikatoren ständig überwacht und im Rahmen eines quartalsweisen Reportings durch die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften an den Risikomanager berichtet. Die 2006 durchgeführte und in den Jahren 2008 und 2009

vollumfänglich wiederholte Risikoinventur wird laufend auf neue oder veränderte Risiken überprüft. Ein detailliertes Risikohandbuch liegt vor.

Den einzelnen am Risikosteuerungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind eindeutige Aufgaben zugeordnet:

Vorstand

Der Risikosteuerungsprozess beginnt im Vorstand, indem dieser im Zuge der Gesamtsteuerung auf Basis der Risikotragfähigkeit eine klare Definition der Strategie, der Geschäftsarten sowie der akzeptierbaren und nicht akzeptierbaren Risiken sowie das vertretbare Gesamtrisiko vorgibt.

Risikomanagement

Das Risikomanagement ist für die aktive Steuerung und Überwachung der Risiken verantwortlich. Das Risiko wird durch getroffene Risikominimierungsmaßnahmen reduziert und durch die Einhaltung von Limiten überwacht.

Risikocontrolling

Durch das Risikocontrolling erfolgt die konzernweite, einheitliche Identifizierung, Messung und Bewertung aller Risiken. Das Risikocontrolling überwacht durch die Messung der Risiken und der Limitausnutzung die Einhaltung interner Limite.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat übt eine Kontrollfunktion in Bezug auf sämtliche Maßnahmen zur Risikobegrenzung und Risikosteuerung im Unternehmen aus.

9.3.2 Risikogruppen

Die VERBIO-Gruppe unterliegt im Rahmen ihres Geschäftsbetriebes neben den operativen Geschäftsrisiken einer Vielzahl von finanziellen Risiken wie Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken, die nachstehend erläutert werden.

9.3.2.1 Kreditrisiken

Das Kreditrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kunden oder sonstigen Kontrahenten des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen oder Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten.

Ausfallrisiken bestehen bezüglich sämtlicher aktivierter Finanzinstrumente, wobei die Höhe der finanziellen Vermögenswerte das maximale Ausfallrisiko bestimmt. Soweit bei einzelnen Finanzinstrumenten Einzelrisiken ersichtlich werden, wird diesen Risiken durch erfasste Wertminderungen Rechnung getragen. Das allgemeine Kreditrisiko wird bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von einem Prozent der nicht einzelwertberichtigten Forderungen (ohne Umsatzsteuer) abgedeckt.

Maximales Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko für finanzielle Vermögenswerte stellt sich ohne Berücksichtigung etwaiger gehaltener Sicherheiten oder sonstiger Kreditverbesserungen (z. B. Aufrechnungsvereinbarungen) wie folgt dar:

Buchwert als Äquivalent für das maximale Ausfallrisiko

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.417	20.418
Sonstige lang- und kurzfristige Vermögenswerte	23.944	22.060
Derivate	3.408	1.319
Termingeldanlagen	4.000	14.634
Zahlungsmittel	43.796	34.156
	113.565	92.587

Zur Minimierung der Ausfallrisiken werden teilweise Warenkreditversicherungen abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag lagen Warenkreditversicherungen vor, die eine Einzelentschädigung je Auftrag in Höhe von mindestens EUR 3,2 Mio. (31.12.2009: EUR 2,6 Mio.) vorsehen. Die maximale Entschädigungshöhe richtet sich nach den gezahlten Prämien. Von der Vereinbarung sind Großkunden ausgenommen.

Darüber hinaus bestehen auf der Grundlage der allgemeinen Geschäftsbedingungen Eigentumsvorbehaltsklauseln bezüglich sämtlicher verkaufter Erzeugnisse.

Kreditrisikokonzentration

Die Kreditrisiken verteilen sich hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen auf folgende Kundengruppen und Regionen (jeweils unter Angabe der Buchwerte als Äquivalent für das bestehende jeweilige Kreditrisiko):

KONZENTRATION NACH KUNDENGRUPPEN

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Weitverarbeitende Industrie (insbesondere Ölmühlen, Pharmaunternehmen) sowie Handelsgesellschaften	14.582	8.683
Mineralölgesellschaften	16.000	7.396
Energieversorger	2.232	1.480
Transportunternehmen	158	1.258
Landwirte	2.885	0
Übrige	2.560	1.601
	38.417	20.418

KONZENTRATION NACH REGIONEN

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
Inland	19.939	12.076
Europa	16.876	6.126
Übriges Ausland	1.602	2.216
	38.417	20.418

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte beinhalten im Wesentlichen den Bardeckungsbetrag aus dem Kautionsversicherungsvertrag mit der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG in Höhe von TEUR 3.172 (31.12.2009: TEUR 3.162) und aus dem Avalkreditvertrag mit der Rabobank International in Höhe von TEUR 864 (31.12.2009: TEUR 2.219). Zudem ist eine von der STS bis zum 31. Dezember 2010 gestundete Forderung an ein Drittunternehmen enthalten, die zum Barwert in Höhe von TEUR 1.400 (31.12.2009: TEUR 1.400) abzüglich einer vorgenommenen Wertminderung in Höhe von TEUR 700 (2009: TEUR 140) ausgewiesen wird. Hierzu wird auch auf Abschnitt 7.7 „Sonstige Vermögenswerte“ verwiesen.

Das Unternehmen überwacht seine Risikokonzentrationen nach Unternehmensbereichen sowie nach Regionen.

Laufzeitanalyse

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die zu den Bilanzstichtagen 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2009 nicht wertgeminderten Kredite und Forderungen, strukturiert nach Fälligkeiten:

TEUR	Buchwert	Davon zum Abschlussstichtag						
		Weder wertgemindert noch überfällig	Nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitabständen überfällig (in Tagen)					
			Bis 30	Zwischen 30 und 60	Zwischen 61 und 90	Zwischen 91 und 180	Zwischen 181 und 360	Mehr als 360
31.12.2010								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.417	30.386	3.952	317	483	1.590	918	2.430
Sonstige lang- u. kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	23.944	22.703	5	5	5	52	403	1.954
	62.361	53.089	3.957	322	488	1.642	1.321	4.384
31.12.2009								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.418	18.516	1.597	189	26	90	0	0
Sonstige lang- u. kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	22.060	21.942	118	0	0	0	0	0
	42.478	40.458	1.715	189	26	90	0	0

9.3.2.2 Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei im Wesentlichen aus dem Investitionsbereich, Liefer- und Leistungsverkehr, aus Zins- und Tilgungsleistungen, Margin-Calls im Rahmen von Futures-Kontrakten sowie aus Steuerschulden.

Das Unternehmen steuert seine Liquidität mittels wöchentlicher, monatlicher und mittelfristiger Planungen in der Weise, dass zu jeder Zeit genügend Mittel zur Verfügung stehen, um seinen Verbindlichkeiten fristgerecht nachzukommen und frühzeitig mögliche Risiken aufgezeigt zu bekommen.

Für das Liquiditätsmanagement ist das zentrale Treasury (drei Mitarbeiter) zuständig.

Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der VERBIO-Gruppe sicherzustellen und den Zinsertrag zu optimieren.

Das zentrale Treasury erhält über das wöchentliche Reporting von den Konzern-Tochtergesellschaften die erforderlichen Informationen, um ein Liquiditätsprofil erstellen zu können. Einbezogen werden sämtliche

finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten sowie erwartete Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen.

Das Unternehmen nutzt zur Steuerung seines Liquiditätsrisikos die jährliche und wöchentliche Liquiditätsplanung respektive Sensitivitätsanalysen.

Ein Großteil der Liquidität des Unternehmens wird durch fristenoptimierte Geldanlagen und Working-Capital-Management sichergestellt.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Planungen sind derzeit keine Liquiditätsrisiken erkennbar. Die vorhandenen Instrumente stellen die Liquidität des Unternehmens jederzeit sicher und sind geeignet, um zusätzliche Anforderungen an den zukünftigen Liquiditätsbedarf unter Berücksichtigung der Unternehmensplanung zu erfüllen.

Nachstehende Tabelle zeigt eine Analyse der Restlaufzeiten für alle vertraglich vereinbarten finanziellen Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2010 und 31. Dezember 2009:

TEUR	Buchwert	Bis zu 30 Tage	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
31.12.2010						
NICHT DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77.719	622	312	41.342	21.602	13.841
Andere langfristige Verbindlichkeiten (PREPS-Darlehen)	17.843	0	0	0	17.843	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	32.597	29.501	2.141	358	597	0
Verbindlichkeiten aus Getreide- und Rapsgeschäften	62.097	62.097	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	17.998	5.468	1.653	10.877	0	0
	208.254	97.688	4.106	52.577	40.042	13.841
DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN						
Derivate der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“	6.840	1.376	477	3.634	1.353	0
Derivate in Sicherungsbeziehungen	16.227	1.540	10.838	3.849	0	0
	23.067	2.916	11.315	7.483	1.353	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	231.321	100.604	15.421	60.060	41.395	13.841

TEUR	Buchwert	Bis zu 30 Tage	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
31.12.2009						
NICHT DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.684	3.087	4.744	2.408	9.445	0
Andere langfristige Verbindlichkeiten (PREPS-Darlehen)	17.757	0	0	0	17.757	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33.709	33.136	442	29	102	0
Verbindlichkeiten aus Getreide- und Rapsgeschäften	51.558	51.558	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.626	2.626	0	0	0	0
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	2.533	1.179	1.354	0	0	0
	127.867	91.586	6.540	2.437	27.304	0
DERIVATIVE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN						
Derivate der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“	1.930	299	92	1.539	0	0
Derivate in Sicherungsbeziehungen	4.667	371	1.122	3.174	0	0
	6.597	670	1.214	4.713	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	134.464	92.256	7.754	7.150	27.304	0

Angaben zu Zahlungsverzug und Vertragsbruch eigener finanzieller Verbindlichkeiten

Für die zum 31. Dezember 2010 ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 231.321 (31.12.2009: TEUR 134.464) sind keine Sachverhalte erkennbar, aus denen sich ein Zahlungsverzug oder Vertragsbruch ableiten ließe.

9.3.2.3 Marktrisiken

Marktrisiken entstehen aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwertes der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Für das Unternehmen sind die folgenden Gruppen von allgemeinen Risikofaktoren von Relevanz: Währungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Commodity-Preisrisiken.

Währungsrisiken

Die VERBIO-Gruppe ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung im Ein- und Verkauf Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Das Währungsrisiko wird anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursenerwartungen mit geeigneten Finanzinstrumenten, im Berichtsjahr insbesondere das Netting von Fremdwährungseinnahmen und -ausgaben, minimiert. Devisentermingeschäfte existieren nicht. Währungsrisiken bestehen für die VERBIO-Gruppe im Wesentlichen in USD und Schweizer Franken.

Im Geschäftsjahr wurden Ausgangsrechnungen in Fremdwährung (ausschließlich in USD) in Höhe von umgerechnet TEUR 518 (2009: TEUR 279) fakturiert. Die Zahlungseingänge erfolgen auf einem USD-Bankkonto. Zum 31. Dezember 2010 bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung in Höhe von TEUR 36 (31.12.2009: TEUR 79).

Zinsänderungsrisiken

Durch den Abschluss von Festzinsvereinbarungen mit Kreditinstituten hinsichtlich der längerfristigen Finanzierung von Investitionen liegt ein nur geringfügiges Zinsänderungsrisiko vor.

Zinsrisiken ergeben sich nur aus variabel verzinslichen Instrumenten. Sie bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben und auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten. Größere Zinsänderungsrisiken bestehen hinsichtlich der variablen Verzinsung der Rohstofffinanzierung von Raps und Getreide mit TEUR 61.821 (31.12.2009: TEUR 51.422), wobei diese Risiken aufgrund fristenkongruenter Anlage von Bankguthaben in Form von Tages- und Termingeldern teilweise eliminiert werden.

Nachfolgend wird die Sensitivität der Bewertung von variabel verzinslichen Krediten durchgeführt. Derivate und Fremdwährungsdarlehen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Eine Erhöhung (Abwertung) der Zinsen um 100 Basispunkte zum Stichtag 31. Dezember 2010 (31.12.2009: 100 Basispunkte) würde das Jahresergebnis und das Eigenkapital um TEUR 618 (31.12.2009: TEUR 514) verschlechtern (verbessern).

Commodity-Preisrisiken

Im Rahmen der Produktion von Biokraftstoffen werden Derivate für Zwecke des Preisrisikomanagements im Ein- und Verkauf und der Margensicherung/Margenoptimierung abgeschlossen.

Die Preisänderungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch die Beschaffung von Rohwaren und Veräußerung von Endprodukten. Preisrisiken werden anhand fortlaufend überprüfter Marktpreiserwartungen über geeignete Finanzinstrumente abgesichert. Im Berichtsjahr wurden als Sicherungsinstrumente Futures, Forwards und Swaps eingesetzt.

Nachfolgend werden die Sensitivitäten der Bewertung von Derivaten auf Benzin, Diesel, Raps und Rapsöl analysiert. Diese Analyse wurde unter der Annahme durchgeführt, dass alle anderen Parameter (Grundgeschäfte) sich nicht verändern. Es wurden nur Derivate in die Analyse einbezogen, deren Marktpreisschwankungen das Eigenkapital respektive das Jahresergebnis beeinflussen. Hierbei handelt es sich um Derivate, die als freistehende Derivate bilanziert wurden, sowie um Derivate, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow-Hedges eingesetzt wurden. Ebenso sind unsere Erzeugungs- und Vertriebspositionen in die Analyse nicht mit einbezogen. Daher entsprechen die nachfolgenden Sensitivitäten nicht den tatsächlichen ökonomischen Risiken der VERBIO-Gruppe und dienen lediglich der Erfüllung der Angabevorschriften des IFRS 7.

Sensitivitäten in Bezug auf den Rapspreis für Derivate mit Sicherheitsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um EUR 25 pro Tonne zum Stichtag 31. Dezember 2010 würde das Eigenkapital um TEUR 2.315 verbessern (verschlechtern).

Sensitivitäten in Bezug auf Diesel relatierte Derivate mit Sicherheitsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um EUR 50 pro Tonne zum Stichtag 31. Dezember 2010 würde das Eigenkapital um TEUR 2.100 verbessern (verschlechtern).

Sensitivitäten in Bezug auf Benzin relatierte Derivate mit Sicherheitsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um EUR 50 pro Tonne zum Stichtag 31. Dezember 2010 würde das Eigenkapital um TEUR 2.000 verbessern (verschlechtern).

Sensitivitäten in Bezug auf den Weizenpreis für Derivate mit Sicherheitsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um EUR 25 pro Tonne zum Stichtag 31. Dezember 2010 würde das Eigenkapital um TEUR 2.500 verbessern (verschlechtern).

Sensitivitäten in Bezug auf den Weizenpreis für Derivate ohne Sicherungsbeziehung

Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um EUR 25 pro Tonne zum Stichtag 31. Dezember 2010 würde das Jahresergebnis um TEUR 1.205 verbessern (verschlechtern).

9.3.2.4 Risiken im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel

Für eine ausführliche Darstellung der Risiken im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel verweisen wir auf Abschnitt 9.5 „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

9.3.2.5 Sonstige Risiken

Die VERBIO-Gruppe ist gegen die üblicherweise auftretenden Gefahren abgesichert.

9.4 Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der VERBIO zielt in erster Linie auf die nachhaltige Sicherstellung der finanziellen Flexibilität ab. Die Vorgaben für ein effektives Kapitalmanagement entwickelt die VERBIO AG aus den strategischen Zielen des Unternehmens. Im Mittelpunkt steht dabei eine langfristige Steigerung des Unternehmenswertes im Interesse von Investoren, Kunden und Mitarbeitern.

Ziel ist es, die Ertragskraft der VERBIO-Gruppe durch Effizienzsteigerung in der Produktion, im Einkauf sowie auf der Vertriebsseite zu stärken. Um dies zu erreichen, stehen sowohl die Geschäfts- und Finanzrisiken als auch die finanzielle Flexibilität im Fokus des Managements. Dies gilt auch für die Cashflow-Generierung.

Ein weiteres Ziel der VERBIO-Gruppe ist es, sich eine starke Kapitalbasis zu erhalten, um künftiges Wachstum zu finanzieren, sobald die politischen Rahmenbedingungen bezüglich Biokraftstoffe wettbewerbsgerechtes Wachstum zulassen. Das Eigenkapital der VERBIO beträgt zum 31. Dezember 2010 TEUR 332.495 (31.12.2009: TEUR 311.094), was einer Eigenkapitalquote von 54,7 Prozent (2009: 64,1 Prozent) entspricht. Das Fremdkapital beträgt TEUR 275.909 (31.12.2009: TEUR 174.464).

Vom 26. Oktober 2007 bis 31. Mai 2008 nutzte die VERBIO AG die Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Juni 2007, bis zu zwei Millionen Stück eigene Aktien zurückzukaufen, dies entspricht bis zu 3,17 Prozent des Grundkapitals. Die zurückgekauften Aktien sind für den Zweck der Bedienung des geplanten Options- und Belegschaftsaktienprogramms und für den Zweck, die Aktien als Akquisitionswährung einzusetzen, bestimmt. Die Aktien wurden ausschließlich über die Börse zurückgekauft. Im Zusammenhang mit der Akquisition der Märka sind die zurückgekauften Aktien im Geschäftsjahr 2010 wieder ausgegeben worden.

Unter Aufhebung der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien vom 24. August 2009 wurde der Vorstand am 28. Juni 2010 erneut ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Im Rahmen dieser Ermächtigung wurden bisher keine Aktien zurückgekauft.

Die VERBIO hat derzeit kein Mitarbeiteraktienprogramm und kein Managementoptionsprogramm aufgelegt. Die VERBIO AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

9.5 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Öffentliche Fördermittel

Folgende Investitionszulagen, für die geltende Bindefristen noch nicht abgelaufen sind, wurden den Konzerngesellschaften unter den Voraussetzungen des jeweils gültigen Investitionszulagengesetzes gewährt bzw. werden noch beantragt:

TEUR	31.12.2010	31.12.2009
VDB	716	15.992
VDS	1.385	6.485
VEZ	5.214	14.753
VES	8.179	21.767
	15.494	58.997

Die Zulagen sind bei Nichteinhaltung der entsprechenden Voraussetzungen zurückzuzahlen.

Die Investitionszulagen wurden unter der Bedingung gewährt, dass die geförderten Wirtschaftsgüter mindestens fünf Jahre nach ihrer Anschaffung oder Herstellung zum Anlagevermögen eines Betriebs im Fördergebiet gehören, in einem förderfähigen Betrieb verbleiben und nicht zu mehr als 10 Prozent privat genutzt werden.

Hinsichtlich von der VES für das Jahr 2005 unter Berücksichtigung der Inanspruchnahme des Zuschlages für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) beantragter Investitionszulagen beabsichtigt die Finanzverwaltung bislang, die Anerkennung des KMU-Status abzulehnen. Insoweit besteht das Risiko, dass bilanzierte Forderungen in Höhe von TEUR 841 nicht zur Auszahlung gelangen und in dieser Höhe das künftige Ergebnis der VERBIO belastet wird. VERBIO geht weiter davon aus, dass die Voraussetzungen für die Gewährung der erhöhten Investitionszulage im relevanten Zeitraum erfüllt waren.

Die Gesellschaften VDB, VDS, VEZ, VES haben darüber hinaus zweckgebundene Zuschüsse aus Mitteln der Länder Sachsen-Anhalt bzw. Brandenburg erhalten.

In der Berichtsperiode wurde einzig der VDS ein Zuschuss der Investitionsbank des Landes Brandenburg in Höhe von TEUR 1.674 gewährt. Die erhaltenen Investitionszuwendungen wurden als zweckgebundene, für die beantragten Vorhaben zu verwendende Mittel gewährt. Die Zweckbindung endet gemäß den Förderrichtlinien sowohl des Landes Sachsen-Anhalt als auch des Landes Brandenburg fünf Jahre nach Ende des Investitionsvorhabens. Folgende Auflagen sind in diesem Zeitraum zu erfüllen:

- VDB: 46 Dauerarbeitsplätze, darunter vier Ausbildungsplätze
- VEZ: 77 Dauerarbeitsplätze, darunter sieben Ausbildungsplätze
- VES: 95 Dauerarbeitsplätze (davon zehn für Frauen), darunter fünf Ausbildungsplätze
- VDS: 80 Dauerarbeitsplätze (davon fünf für Frauen), darunter fünf Ausbildungsplätze.

Die Gesellschaften gehen davon aus, dass sie die Voraussetzungen erfüllen werden.

Des Weiteren wurden der Märka Gruppe Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 7.708 gewährt, für die die Zweckbindungsfristen noch nicht abgelaufen sind. Diese enden gemäß den Förderrichtlinien des Landes Brandenburg fünf bis zwölf Jahre nach Ende des Investitionsvorhabens.

Haftungsverhältnisse

Mit Datum vom 31. Juli 2007 wurde zwischen der VERBIO AG und der Euler Hermes Kreditversicherungs-AG, Hamburg, eine Kautionsversicherung abgeschlossen. Demzufolge wurde der VERBIO AG eine Avalkreditlinie von TEUR 10.000, die sich auf Avale für Zoll bezieht, eingeräumt. Die Avale können von den Tochterunternehmen VEZ, VES, VDS und VDB beansprucht werden. Die Avalkreditlinie wird zum 31. Dezember 2010 mit TEUR 8.560 (31.12.2009: TEUR 8.560) in Anspruch genommen.

Mit Datum vom 27. März 2008 haben die VERBIO, VDB, VDS, VEZ und VES mit der Atradius Kreditversicherung, Köln, eine Vereinbarung über die Geltung von Eigentumsvorbehaltsrechten und deren Erweiterungsformen abgeschlossen. Darin vereinbarten die Parteien, dass die Gesellschaften gegenwärtige und zukünftige Forderungen – nach Verarbeitung bzw. Verbindung/Vermischung – in Höhe des vom jeweiligen Versicherungsnehmer der Atradius (Lieferanten) erteilten Rechnungswertes aus dem Weiterverkauf auf diesen Versicherungsnehmer übertragen.

Rechtsstreitigkeiten

Bezüglich der in Dänemark anhängigen Schadenersatzklage wird auf die Erläuterungen unter Abschnitt 7.24 „Rückstellungen“ verwiesen.

Darüber hinaus ist eine Klage beim Landgericht Hamburg anhängig, in der ein Geschäftspartner Rückzahlungsforderungen aus einem in Vorjahren mit der STS abgeschlossenen Projektierungsvertrag in Höhe von TEUR 1.900 geltend macht. Die VERBIO geht davon aus, dass diese Forderungen unrechtmäßig sind, und hat daher keine Rückstellungen gebildet. Bezüglich der Forderungen aus einem Kooperationsvertrag mit demselben Geschäftspartner wird auf die Erläuterungen unter Abschnitt 7.7 „Sonstige Vermögenswerte“ verwiesen.

Bezüglich eines Energiesteuerbescheides in Höhe von TEUR 504 ist die VEZ in Einspruch gegangen. Da die VERBIO nicht von einer überwiegend wahrscheinlichen Inanspruchnahme ausgeht, wurde keine Rückstellung gebildet.

Bei der Märka-Gruppe sind mehrere steuerrechtliche Streitigkeiten mit einem Gesamtstreitwert von TEUR 800 anhängig. Es wurden keine Rückstellungen gebildet, da die VERBIO von einem positiven Ausgang der Verfahren ausgeht. Im Übrigen bestehen aus den kaufvertraglichen Regelungen der Märka-Übernahme Rückgriffsansprüche gegen die Verkäuferin.

Mögliche weitere Ansprüche aus Rechtsstreitigkeiten wurden in Abwägung der Möglichkeit des Unterliegens angemessen berücksichtigt.

Miet- und Pachtverträge

Der Grundstückseigentümer PCK Raffinerie GmbH, Schwedt, hat der VES und VDS das Recht eingeräumt, jeweils eine Anlage zur Herstellung von Bioethanol bzw. Biodiesel zu errichten und zu betreiben. Die Erbbaurechte enden am 31. Dezember 2053 bzw. am 31. Dezember 2054.

Die VES und die VEZ haben von verschiedenen Eigentümern 23 Windkraftanlagen zur Betreibung gepachtet. Die Verträge haben jeweils eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2011. Eine Vertragsverlängerung ist möglich.

Die zum Jahresende von der VDB betriebenen drei Windkraftanlagen (2009: 9 Windkraftanlagen) stehen auf gepachtetem Grund und Boden. Die entsprechenden Pachtverträge wurden in den Jahren 2001 bzw. 2003 abgeschlossen und haben eine Restlaufzeit bis zum Jahr 2031, wobei dem Anlagenbetreiber VDB ein Kündigungsrecht bei Einstellung des Betriebes der Windenergieanlagen eingeräumt worden ist. Gleichzeitig wurde der VDB eine unbestimmte Verlängerungsoption bzw. eine Verlängerungsoption von zehn Jahren eingeräumt, deren Ausübung dem Grundstückseigentümer bis spätestens zum 30. Juni des vorletzten Jahres vor Ablauf des Vertrages schriftlich mitzuteilen ist. Das vereinbarte Nutzungsentgelt beträgt TEUR 7 pro errichteter Windkraftanlage und Jahr. Aus diesen Verträgen resultiert eine Rückbauverpflichtung nach Beendigung der Pachtzeit, die als Rückstellung berücksichtigt wird.

Die Märka GmbH hat Miet- und Pachtverträge über die Nutzung von Grundstücken und Lagerflächen mit diversen Restlaufzeiten abgeschlossen. Darüber bestehen bei der Märka Leasingverträge über Betriebs- und Geschäftsausstattung, welche sich im Wesentlichen auf Lastkraftwagen beziehen.

Die genannten Erbbaurechte, Pachtverträge, Miet- und Leasingverträge werden bilanziell als Operating-Leasing-Verträge behandelt. Die künftigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe der mindestens zu leistenden Zahlungen aus diesen Verträgen stellen sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2010	Bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre
Pachtverträge Windkraftanlagen VEZ	288	288	0	0
Pachtverträge Windkraftanlagen VES	6.336	6.336	0	0
Grundstückspachtverträge VDB	416	20	80	316
Erbbauzins VES	3.295	64	262	2.969
Erbbauzins VDS	1.452	27	109	1.316
Mietvertrag Bürogebäude VERBIO AG	462	252	210	0
Märka-Gruppe Pachtverträge Läger	881	410	317	154
Märka-Gruppe Leasing BGA	1.755	662	1.093	0
	14.885	8.059	2.071	4.755

TEUR	31.12.2009	Bis 1 Jahr	1 - 5 Jahre	Über 5 Jahre
Pachtverträge Windkraftanlagen VEZ	697	697	0	0
Pachtverträge Windkraftanlagen VES	6.804	6.804	0	0
Grundstückspachtverträge VDB	585	31	106	448
Erbbauzins VES	3.358	63	260	3.035
Erbbauzins VDS	1.478	26	108	1.344
	12.922	7.621	474	4.827

Die Aufwendungen aus den Pacht- und Erbpachtverträgen betrugen in der Berichtsperiode TEUR 6.101 (2009: TEUR 13.151).

Abnahmeobligo

Die Abnahmeverpflichtungen bewegen sich im Rahmen des üblichen Geschäfts.

Bestellobligo

Zum 31. Dezember 2010 verzeichnet die VERBIO-Gruppe ein Bestellobligo für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 1.858 (31.12. 2009: TEUR 18.293).

9.6 Angaben zu nahestehenden Personen

Folgende Personen, Personengruppen und Unternehmen gelten für den Berichtszeitraum als der VERBIO AG nahestehend (in Klammern jeweils die Anteilsverhältnisse):

a. Aktionäre der VERBIO AG, die aufgrund vertraglicher Vereinbarungen einen Pool bilden:

Anteil am Grundkapital der VERBIO AG in %	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung in Prozentpunkten
Pollert Familien GmbH & Co. KG	2,13	2,13	0,00
Pollert Holding GmbH & Co. KG	18,96	18,96	0,00
Dr.-Ing. Georg Pollert	0,02	0,02	0,00
Bernd Sauter	11,48	10,32	1,16
Bernd Sauter GbR	3,75	3,75	0,00
Claus Sauter	15,56	14,40	1,16
Claus Sauter GbR	5,62	5,62	0,00
Daniela Sauter GbR	2,00	2,00	0,00
Daniela Sauter	5,16	5,16	0,00
Marion Sauter	5,95	5,95	0,00
Gesamt	70,63	68,31	2,32

Im Geschäftsjahr 2010 wurden im Rahmen des Erwerbs der Märka GmbH jeweils 735.000 eigene Anteile der VERBIO AG als Bestandteil der Kaufpreiszahlung an Claus Sauter und Bernd Sauter übertragen. Hierdurch hat sich deren Anteil am Grundkapital der VERBIO AG jeweils erhöht. Weitere Transaktionen wurden durch Aktionäre des Pools im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht getätigt.

b. Unternehmen, die durch natürliche Personen der Familie Sauter bzw. durch das Management in Schlüsselfunktionen beherrscht werden können:

- Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig (Claus Sauter 25 Prozent; Bernd Sauter 25 Prozent; Alois Sauter 25 Prozent; Albertina Sauter 25 Prozent)
- Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG, Obenhausen (Claus Sauter 50 Prozent; Bernd Sauter 50 Prozent)
- Autokontor Bayern GmbH, Buch (Claus Sauter 33,33 Prozent; Bernd Sauter 33,33 Prozent)
- Compos Entsorgung GmbH, Zörbig (Claus Sauter 100 Prozent)
Bis zum 31. Oktober 2010:
- Märka GmbH, Eberswalde (45,63 Prozent Lüneburger Lager- und Agrarhandelsgesellschaft mbH, Lüneburg; 27,50 Prozent Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig; 6 Prozent Daniela Sauter)
- Trans Märka GmbH, Eberswalde (100 Prozent Märka GmbH, Eberswalde)
- Trans Märka Polska, sp.z.o.o. (100 Prozent Trans Märka GmbH, Eberswalde)
- Getreide- und Agrarhandel Halle GmbH, Halle (100 Prozent Märka GmbH, Eberswalde)
- Hallesche Logistik GmbH, Halle (100 Prozent Getreide- und Agrarhandel Halle GmbH, Halle)
- Märka Landhandel Sachsen GmbH, Göda (100 Prozent Märka GmbH, Eberswalde)
- Märka Landhandel Süd GmbH, Bamberg (100 Prozent Märka GmbH, Eberswalde)

- Wriezener Kraftfutter GmbH, Wriezen (75,1 Prozent Märka GmbH, Eberswalde)
- Lüneburger Lager- und Agrarhandels-gesellschaft mbH, Lüneburg (50 Prozent Märka GmbH, Eberswalde; 50 Prozent Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig)
- Landwirtschaftsgesellschaft mbH „ Neukammer“, Radensleben (78,62 Prozent Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig; 21,38 Prozent Angelika Sauter)
- LANDGUT Coschen GmbH, Coschen (70 Prozent Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig)

c. Management in Schlüsselpositionen:

- Dr.-Ing. Georg Pollert (Vorstand der VERBIO AG)
- Claus Sauter (Vorstand der VERBIO AG)
- Bernd Sauter (Aufsichtsrat der VERBIO AG bis 28. Juni 2010, danach Vorstand der VERBIO AG)
- Alexander von Witzleben (Aufsichtsrat der VERBIO AG)
- Prof. Dr. Fritz Vahrenholt (Aufsichtsrat der VERBIO AG; bis zum 25. September 2010)
- Ulrike Krämer (Aufsichtsrat; seit 28. Juni 2010)
- Dr. Claus Meyer-Wulf (Aufsichtsrat; seit 26. September 2010)

Aufsichtsrats- und Vorstandsvergütung

Diesbezüglich wird auf Abschnitt 9.8 „Mitglieder der Geschäftsorgane sowie Organbezüge“ verwiesen.

Darstellung der Beziehungen zu den Poolmitgliedern

Bürgschaften und andere Sicherungsrechte

Für verschiedene Darlehen über insgesamt TEUR 9.400, die die Allianz AG der VES gewährt hat, haben Daniela Sauter und Marion Sauter die gesamtschuldnerische Haftung als weitere Darlehensnehmer für die Rückzahlung übernommen. Als Sicherheit haben sie Ansprüche aus mehreren Lebensversicherungsverträgen an die Allianz AG übertragen und Grundschulden an rangbereiter Stelle auf Privatgrundstücke eingeräumt.

Für gewährte Fördermittel in Höhe von TEUR 4.383 im Rahmen des Baus einer Getreidelagerhalle in Niemegk haben Herr Claus Sauter und Herr Bernd Sauter eine selbstschuldnerische Bürgschaft für die Märka GmbH übernommen. Als Sicherheiten haben sie ihre Wertpapierdepots verpfändet.

Darlehensverträge

Die Poolmitglieder Frau Daniela Sauter, Herr Claus Sauter und Herr Bernd Sauter gewährten der Märka GmbH im Geschäftsjahr 2006 vier Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 10.000. Die Darlehen haben eine Verzinsung von 7,5 Prozent p. a. und sind ab 1. April 2011 mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten zum Monatsende kündbar.

Für den Einbeziehungszeitraum der Märka GmbH in den Konzernabschluss (November bis Dezember 2010) ergaben sich hieraus für die Märka GmbH Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 125.

Mietverträge

Herr Bernd Sauter hat der VES seit Dezember 2004 drei Windkraftanlagen für eine monatliche Miete von TEUR 29 zzgl. USt. vermietet. Der Mietvertrag hatte eine feste Laufzeit bis zum 31. Dezember 2009 und verlängerte sich vertragsgemäß um weitere zwölf Monate bis zum 31. Dezember 2010. Mit Schreiben vom 19. September 2010 wurde der Vertrag zum 31. Dezember 2010 durch Herrn Bernd Sauter gekündigt. Die Aufwendungen aus diesem Mietvertrag betragen im Geschäftsjahr TEUR 351 (2009: TEUR 351). Zum 31. Dezember 2010 hat die VES eine Verbindlichkeit aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Herrn Bernd Sauter von TEUR 85 (TEUR 35).

Durch die Weiterberechnung von Nebenkosten des Windparks an Herrn Sauter erzielte die VES TEUR 42 (2009: TEUR 19). Des Weiteren wurden im Januar 2010, aufgrund neu erstellter Stromlieferverträge zwischen

dem Energieabnehmer und Herrn Bernd Sauter, aber noch fehlender Vertragsübertragung an die VES, TEUR 29 Einspeiseerlöse an Herrn Sauter weiterberechnet (2009: TEUR 19). Zum 31. Dezember 2010 wurden Forderungen in Höhe von TEUR 37 bei VES bilanziert (2009: TEUR 26).

Darstellung der Beziehungen zu den Gesellschaften, an denen Poolmitglieder sowie Management in Schlüsselfunktion beteiligt sind

Mietverträge

Die Autokontor Bayern GmbH hat eine Freifläche zum Abstellen und Aufbereiten von Fahrzeugen von der VEZ gemietet. Die monatliche Miete beträgt TEUR 10. Am 22. September 2010 wurde die Vertragslaufzeit per Ergänzung zum bestehenden Vertrag bis zum 30. Juni 2015 verlängert. Die Autokontor Bayern GmbH hat das Recht, den Vertrag mit einer Frist von sechs Monaten jeweils mit Wirkung zum 30. Juni eines Kalenderjahres zu kündigen. Der Autokontor Bayern GmbH wurde außerdem die Option eingeräumt, das Mietverhältnis um weitere fünf Jahre bis zum 30. Juni 2020 zu verlängern.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde zwischen der Märka GmbH als Mieterin und der VEZ als Vermieterin ein Mietvertrag über Büroraumflächen geschlossen. Die Büroflächen befinden sich auf dem Betriebsgelände der VEZ in Zörbig. Der Vertrag begann am 1. August 2008 und wurde auf unbestimmte Zeit geschlossen. Als Mietzins wurde EUR 8,50 pro m² und Monat vereinbart.

Daneben wurden im Geschäftsjahr 2008 zwei weitere Mietverträge zwischen der VEZ als Vermieter und der Märka GmbH als Mieter wie folgt geschlossen:

- Lagerhalle von ca. 8.200 m² in Riesa-Gröba, Industriestraße
- Lagerhalle von ca. 5.000 m² in Zörbig, Thura Mark 20

Als monatliche Grundmiete wurden für die Lagerhalle in Riesa-Gröba TEUR 22 und für die Lagerhalle in Zörbig TEUR 15 (netto) vereinbart.

Das Mietverhältnis wurde jeweils am 1. November 2008 auf unbestimmte Zeit geschlossen. Ab dem Geschäftsjahr 2010 nutzt VEZ einen Teil der vermieteten Lagerhalle wieder für eigene Zwecke, der monatliche Mietpreis wurde darauf um TEUR 3 angepasst.

Im Geschäftsjahr 2009 schlossen die VDS als Vermieter und die Trans Märka GmbH als Mieter einen Mietvertrag über die Vermietung von 344,47 m² Bürofläche am Standort in Schwedt. Als Mietzins wurden EUR 6,00 pro m² zzgl. Betriebskosten vereinbart. Das Vertragsverhältnis begann am 1. Juli 2009 und ist befristet bis zum 31. Dezember 2014.

Dienstleistungsverträge

Schlempevertrag

Mit Datum vom 2. Juni 2009 schlossen die VERBIO AG und die Märka einen Dienstleistungsvertrag, in dem sich die Märka dazu verpflichtete, die im Produktionsprozess anfallende Menge an Treber, Dickschlempe, Dünnschlempe und Eindampfkonzentrat zu übernehmen und zu verwerten. Für die Erbringung der Dienstleistung wurde eine monatliche Vergütung von TEUR 15 (Handlingsfee) vereinbart. Die Abrechnung erfolgt direkt zwischen der VERBIO AG und den Käufern der Koppelprodukte. Der Vertrag begann zum 1. Juni 2009 und endete zunächst mit Ablauf des 31. Mai 2010. Er verlängerte sich vertragsgemäß um ein weiteres Jahr bis zum 31. Mai 2011.

Rohstofflieferverträge

Zwischen der VERBIO AG und der Märka GmbH wurde am 22. März 2010 ein Vertrag über die Lieferung von Roggen abgeschlossen, ein erster Nachtrag datiert vom 3. November 2010. Gemäß Vertrag verpflichtete sich die VERBIO AG, im Zeitraum April bis Dezember 2010 insgesamt mindestens 438.600 Tonnen Roggen von der Märka zu übernehmen. Darüber hinaus bestand die Option weitere 77.400 Tonnen abzunehmen, welche je-

doch nicht ausgeübt wurde. Als Kaufpreis wurden EUR 125 pro Tonne Roggen sowie eine variable ethanolpreisabhängige Komponente vereinbart. Als Untergrenze wurden EUR 105 und als Obergrenze EUR 145 pro Tonne Roggen festgelegt. Bis zum 31. Oktober 2010 wurden 355.500 Tonnen Getreide abgenommen.

Ebenfalls am 22. März 2010 wurde ein Rohstoffliefervertrag über die Lieferung von 370.000 Tonnen Mais-silage p. a. ab dem Jahr 2011 zwischen der Märka GmbH und der VERBIO AG abgeschlossen. In Abhängigkeit von der Trockensubstanz liegen die vereinbarten Kaufpreise zwischen EUR 32,00 und EUR 35,00 pro Tonne Maissilage. Der Vertrag hat eine Laufzeit vom 1. April 2010 bis zum 30. Juni 2015. Er verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, wenn er nicht zwölf Monate vor Ablauf der jeweiligen Vertragslaufzeit gekündigt wird. Aus diesem Vertrag wurden bis zum 31. Oktober 2010 keine Lieferungen von der VERBIO abgerufen.

Lagerrahmenvertrag

Mit Datum vom 02. November 2010 schlossen die Märka GmbH und die VERBIO AG einen Lagerrahmenvertrag über die Einlagerung der von Märka GmbH bezogenen Rohstoffe (Getreide und Raps). Märka GmbH verpflichtet sich hierbei zur Gesund- und Werterhaltung der von der VERBIO AG eingelagerten Rohstoffe. Als Vergütung wurden EUR 1,45 pro Tonne und Monat vereinbart. Der Vertrag begann am 1. Januar 2010 und wurde auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Dienstleistungsvertrag Transportleistungen

Am 26. Oktober 2010 haben die VERBIO AG und die Trans Märka GmbH einen Dienstleistungsvertrag abgeschlossen. Vertragsgegenstand ist die Übernahme von Transport- und Logistikleistungen in den Bereichen Rohstoffzufuhr und Abfuhr von End- und Zwischenprodukten. Die VERBIO AG überträgt der Trans Märka GmbH exklusiv sämtliche durchzuführenden Straßentransporte in den Bereichen Rohstoffzufuhr und End- bzw. Zwischenprodukteabfuhr, soweit diese nicht frei bzw. ab VERBIO eingekauft bzw. verkauft werden und nicht speziellen Anforderungen von Kunden und/oder Lieferanten unterliegen. Die Vergütung der durchgeführten Transporte erfolgt, unabhängig von dem zu transportierenden Medium, pro zu fahrendem Kilometer nach den dem Vertrag beigefügten Frachttabellen. Der Vertrag beginnt am 1. November 2010 und hat eine Laufzeit zunächst von zwei Jahren mit Verlängerungsoption.

Frachtführerverträge

Im Juli 2007 schloss die Trans Märka GmbH mit der VEZ, der VES und der VDS jeweils einen Frachtführerrahmenvertrag. Die Trans Märka GmbH trat hierbei als Spediteur und die Töchter der VERBIO AG als Frachtführer auf. Die Töchter der VERBIO AG verpflichteten sich in diesen Verträgen, für die Trans Märka GmbH Güter zu befördern. Es wurde vereinbart, dass der Frachtführer eine Vergütung in Höhe von 90 Prozent der zwischen Spediteur und Auftraggeber vereinbarten Vergütung erhält. Die Verträge begannen zum 1. August 2007 und wurden auf unbestimmte Zeit geschlossen. Diese Verträge wurden im Geschäftsjahr 2008 dahingehend angepasst, dass eine Mindestauslastung vonseiten des Spediteurs gewährleistet werden muss.

Beraterverträge

Mit der M & K Treuhand GmbH, deren geschäftsführende Gesellschafterin Frau Ulrike Krämer (Aufsichtsrat der VERBIO) ist, besteht seit dem 1. Oktober 2008 mit der VERBIO AG eine Dienstleistungsvereinbarung betreffend betriebswirtschaftliche Beratungsleistungen, welche auf unbestimmte Zeit abgeschlossen ist. Darüber hinaus werden durch die M & K Treuhand GmbH steuerliche Beratungsleistungen für die Konzerngesellschaften der VERBIO AG erbracht. M & K Treuhand GmbH ist darüber hinaus betriebswirtschaftlich beratend für die Märka tätig.

Windkraftanlagen der VDB

Die von der VDB betriebenen Windkraftanlagen wurden auf Grundstücken errichtet, die teilweise im Eigentum der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH stehen oder von dieser gepachtet wurden. Die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH stellt der VDB vertraglich Grundstücke zum Betrieb eines Windenergieparks

nebst dazugehörigen Betriebsanlagen, unterirdischer Verkabelung und Zuwegen für EUR 6.646,79 (DM 13.000) bzw. EUR 6.650 p. a. für jede Windkraftanlage zur Verfügung. Die VDB darf die Grundstücke auf Grundlage der Verträge bis zum 31. Dezember 2022 bzw. 15. November 2031 nutzen.

Darüber hinaus erhält die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH für die Betriebsführungstätigkeit pro Windkraftanlage eine jährliche Vergütung von TEUR 2,5 netto.

Insgesamt wurden bisher 11 der 14 Anlagen an Dritte weiterveräußert (2009: 5 Anlagen, 2010: 6 Anlagen), die Grundstücknutzungsverträge für diese Anlagen wurden aufgehoben.

Geschäftsanteilskauf und Übertragungsvertrag

Mit Urkundenrolle Nummer 1877/2010 A vom 28. September 2010 wurden die Geschäftsanteile der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH an der Märka GmbH sowie an der Lüneburger Lager- und Agrarhandels-gesellschaft mbH (Lülag) auf die VERBIO AG übertragen. Die VERBIO AG hält nun direkt und indirekt über die Lülag Geschäftsanteile an der Märka GmbH. Da die Märka GmbH eigene Anteile hält und wiederum zu 50 Prozent an Lülag beteiligt ist, entspricht die Beteiligung der VERBIO AG an der Märka GmbH wirtschaftlich 89,35 Prozent.

Wir verweisen hierzu auch auf die Ausführungen unter Abschnitt 5 „Unternehmenszusammenschluss“.

Kauf- und Übertragungsvertrag

Mit Verträgen vom 8. November 2010 verkaufte die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH an die VDB ihre Kommanditanteile an der Windpark Löberitz-Großzöberitz/ Wolfen Infrastruktur GmbH & Co. KG sowie an der Windpark Löberitz-Großzöberitz/Roitzsch Infrastruktur GmbH & Co. KG. Die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH hielt jeweils die einzigen Kommanditanteile an diesen Gesellschaften. Die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH war außerdem alleiniger Gesellschafter der Verwaltungs GmbH´s und hielt jeweils den einzigen Geschäftsanteil. Diese Geschäftsanteile wurden vor dem Kauf von der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH bereits an die beiden Infrastrukturgesellschaften übertragen. Als Kaufpreise für die Kommanditanteile wurden TEUR 42 bzw. TEUR 57 vereinbart. Die sich auf die veräußerten Anteile an den Windkraftanlagen beziehenden Anteile an den Infrastrukturgesellschaften wurden von der VDB an die Käufer der Windkraftanlagen übertragen.

Darlehensvertrag

Die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH gewährte der Märka GmbH im Geschäftsjahr 2006 ein Darlehen in Höhe von TEUR 500. Das Darlehen hat eine Verzinsung von 4,0 Prozent p. a. und grundsätzlich eine unbestimmte Laufzeit.

Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Unternehmen

Nachfolgende Tabelle fasst Umsätze und Aufwendungen aus Rechtsgeschäften mit nahe stehenden Unternehmen für die VERBIO Gruppe zusammen:

TEUR		Umsatz/Ertrag		Aufwand	
Vertragspartner	Geschäftsvorfall	2010	2009	2010	2009
Alois Sauter Landes- produktengroßhandlung GmbH & Co. KG	Verkauf/Einkauf von Kraftstoffen	0	59	0	0
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	5	0	118	230
Autokontor Bayern GmbH	Verkauf von Kraftstoffen	792	1.194	0	0
	KfZ-Mieten	0	0	79	200
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	178	209	211	269
Märka GmbH	Verkauf von Kraftstoffen	3.340	4.918	0	0
	Transportleistungen	0	0	1.083	1.852
	Getreidekäufe/-verkäufe	2.900	2	92.877	98.485
	Rapseinkäufe/-verkäufe	6.487	23.704	38.954	91.797
	Schlempeentsorgung	0	0	150	1.750
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	572	937	3.004	7.177
Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH	Einkauf/Verkauf von Kraftstoffen	1.583	626	770	1.187
	Transportleistungen	63	168	0	0
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	29	32	1.232	875
Trans Märka GmbH	Einkauf/Verkauf von Kraftstoffen	1.762	1.748	1.146	1.059
	Transportleistungen	6.586	8.228	4.950	6.234
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	85	40	909	973
Landwirtschaftsgesellschaft mbH Neukammer	Getreidekäufe/-verkäufe	11	0	138	0
	Rapseinkäufe/-verkäufe	0	0	9	0
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	27	0	0	0
LANDGUT Coschen	Getreidekäufe/-verkäufe	24	0	94	0
	Rapseinkäufe/-verkäufe	0	0	4	0
	Sonstige Lieferungen und Leistungen	168	0	0	0
M&K Treuhand GmbH	Steuerberatungsaufwand	0	0	27	0
	Sonstiger Beratungsaufwand	0	0	85	0

Die sonstigen Lieferungen und Leistungen mit der Märka GmbH betreffen hauptsächlich Lagergeldkosten, während die sonstigen Lieferungen und Leistungen mit der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH hauptsächlich Weiterberechnungen wie beispielsweise Mautgebühren enthalten.

Weitere Sachverhalte

Für die Erbringung von Tiefbauarbeiten an den beiden Biogasanlagen in Schwedt und Zörbig berechnete die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH TEUR 1.553 (2009: TEUR 1.539).

Zusammenfassende Darstellung der Forderungen und Verbindlichkeiten aller Verbio-Unternehmen zu den Gesellschaften, an denen Poolmitglieder sowie Management in Schlüsselfunktion beteiligt sind

Folgende Forderungen bzw. Verbindlichkeiten weisen die Konzernunternehmen zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 aus Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen aus:

TEUR	Alois Sauter Landesprodukten- großhandlung GmbH & Co. KG		Autokontor Bayern GmbH		Märka GmbH	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
VERBIO AG						
Forderungen	0	0	0	160	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	8.368
VDB						
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
VDS						
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	28	25	1	3	0	0
VES						
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	34	32	0	0	0	0
VEZ						
Forderungen	16	0	0	11	0	0
Verbindlichkeiten	0	2	10	20	0	5
STS						
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	47
Märka						
Forderungen	0	0	1	1	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Summe						
Forderungen	16	0	1	172	0	0
Verbindlichkeiten	62	59	11	23	0	8.420

Die Unternehmen der Märka-Gruppe werden seit 1. November 2010 in den Konzernabschluss einbezogen. Daher erfolgt an dieser Stelle keine Saldenangabe.

	Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH		Trans Märka GmbH		LANDGUT Coschen		M & K Treuhand	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	41	113	0	95	0	0	0	0
	1.501	294	0	332	0	0	13	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	4	0	0	0	0	1	0
	0	0	0	219	0	0	0	0
	39	45	0	81	0	0	0	0
	0	0	0	423	0	0	0	0
	25	25	0	133	0	0	0	0
	15	174	0	205	0	0	0	0
	83	122	0	39	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	552	0	0	0	3	0	6	0
	56	287	0	942	0	0	0	0
	2.200	490	0	585	3	0	20	0

9.7 Abschlussprüferhonorar

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als Aufwand erfasste Honorar im Geschäftsjahr 2010 beträgt für Abschlussprüfungsleistungen TEUR 321 (2009: TEUR 298), für andere Bestätigungsleistungen TEUR 0 (2009: TEUR 4), für Steuerberatungsleistungen TEUR 2 (2009: TEUR 0) sowie für sonstige Beratungsleistungen TEUR 2 (2009: TEUR 31).

9.8 Mitglieder der Geschäftsorgane sowie Organbezüge

Die Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 a Satz 5 bis 9 HGB sowie weitere Angaben zu den Organbezügen von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Struktur der Vergütungssysteme sowie die individualisierten Bezüge werden im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts der VERBIO ist, dargestellt.

Mitglieder des Vorstands der VERBIO AG waren im Geschäftsjahr 2010:

Claus Sauter, Dipl.-Kaufmann, Buch-Obenhausen (Vorsitzender)

Dr.-Ing. Georg Pollert, Dipl.-Chemiker, Berlin (stellvertretender Vorsitzender)

Bernd Sauter, Kaufmann, Buch-Obenhausen (Vorstandsmitglied seit 1. November 2010)

Die Vorstände erhielten seitens der VERBIO im Geschäftsjahr 2010 Bezüge in Höhe von TEUR 830 (2009: TEUR 830), davon fix TEUR 830 (2009: TEUR 830) und TEUR 0 (2009: TEUR 0) variabel. Bezüglich der Regeln und der Vorstandsbezüge wird auf den Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist, verwiesen.

Dem Aufsichtsrat der VERBIO AG gehörten im Jahr 2010 folgende Mitglieder an:

Alexander von Witzleben, Dipl.-Kaufmann (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Verwaltungsratspräsident der Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz

Aufsichtsratsmandate:

- PVA TePla AG, Aßlar (Aufsichtsratsvorsitzender)
- caverion GmbH, Stuttgart (Aufsichtsratsvorsitzender bis 31. August 2010)

Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen (Mitglied des Beirats)

Ulrike Krämer, Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin (Mitglied des Aufsichtsrats seit 28. Juni 2010 und Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats seit 7. Oktober 2010)

Geschäftsführende Gesellschafterin der M & K Treuhand GmbH, Ludwigsburg

Dr. Claus Meyer-Wulf, Dipl.-Chemiker (Mitglied des Aufsichtsrats seit 26. September 2010)

Leiter Umweltschutz der Aurubis AG, Lünen

Prof. Dr. Fritz Vahrenholt, Dipl.-Chemiker (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats bis zum 25. September 2010)

Vorsitzender der Geschäftsführung der RWE Innogy GmbH, Essen

Aufsichtsratsmandate

- Aurubis AG, Hamburg (Mitglied des Aufsichtsrats)
- KELAG – Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Klagenfurt, Österreich (Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)
- RADAG Rheinkraftwerk Albrück-Dogern AG, Laufenburg (Aufsichtsratsvorsitzender)

Bernd Sauter, Kaufmann, Buch-Obenhausen (Mitglied des Aufsichtsrats bis zum 28. Juni 2010)

Geschäftsführender Gesellschafter:

- Autokontor Bayern GmbH, Buch-Obenhausen (beteiligt zu 33,33 Prozent)
- Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig (beteiligt zu 25 Prozent)
- Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG, Buch-Obenhausen (beteiligt zu 50 Prozent)
- K+S Immobilien GbR (beteiligt zu 50 Prozent)
- Nidder KG (beteiligt zu 50 Prozent)

Geschäftsführer:

- Landwirtschaftsgesellschaft mbH „Neukammer“, Radensleben
- LANDGUT Coschen GmbH, Neißenmünde
- Windpark Mittenwalde

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat laufende Bezüge in Höhe von insgesamt TEUR 74 (2009: TEUR 80) erstattet. Bezüglich der Vergütungsregeln und Bezüge wird auf den Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist, verwiesen.

9.9 Beteiligungen an der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, die ihr nach § 21 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt worden sind

Im Geschäftsjahr 2010 wurden der VERBIO keine Beteiligungen nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt.

9.10 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 21. März 2011 auf der Website der Gesellschaft (www.verbio.de) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

9.11 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

9.12 Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB und § 264 b HGB

Die Möglichkeit zur Befreiung von der Verpflichtung, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den Vorschriften für Kapitalgesellschaften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen, wurde gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264 b HGB für die Tochtergesellschaften:

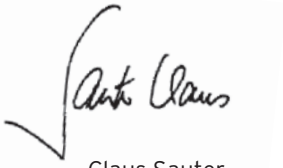
- VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Bitterfeld-Wolfen OT Greppin
- VERBIO Diesel Bitterfeld Verwaltung GmbH, Bitterfeld-Wolfen
- VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig
- VERBIO Ethanol Zörbig Verwaltung GmbH, Zörbig
- VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder
- VERBIO Diesel Verwaltung GmbH, Schwedt/Oder
- VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder
- VERBIO Ethanol Schwedt Verwaltung GmbH, Schwedt/Oder
- HBE Hansa BioEnergie GmbH, Zörbig

in Anspruch genommen.

9.13 Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der VERBIO AG hat den vorliegenden IFRS-Konzernabschluss am 21. März 2011 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Zörbig, 21. März 2011



Claus Sauter
(Vorsitzender des Vorstands)



Dr.-Ing. Georg Pollert
(Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands)



Bernd Sauter
(Vorstand)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Zörbig, 21. März 2011



Claus Sauter
(Vorsitzender des Vorstands)



Dr.-Ing. Georg Pollert
(Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands)



Bernd Sauter
(Vorstand)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, Konzernkapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 21. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Dr. Flascha
Wirtschaftsprüfer


Pülmanns
Wirtschaftsprüfer



Organe der Gesellschaft

AUFSICHTSRAT

Alexander von Witzleben

Aufsichtsratsvorsitzender

Verwaltungsratspräsident der
Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- caverion GmbH, Stuttgart (bis 31. August 2010)
- PVA TePla AG, Aßlar

Mandate in vergleichbaren Kontrollgremien:

- Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen

Ulrike Krämer

Mitglied des Aufsichtsrats (seit 28. Juni 2010)

Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende (seit 7. Oktober 2010)

Geschäftsführende Gesellschafterin:

- M & K Treuhand GmbH, Ludwigsburg

Dr.-Ing. Claus Meyer-Wulf

Mitglied des Aufsichtsrats (seit 26. September 2010)

Leiter Umweltschutz der Aurubis AG, Lünen

Bernd Sauter

Mitglied des Aufsichtsrats (bis 28. Juni 2010)

Geschäftsführender Gesellschafter:

- Autokontor Bayern GmbH, Buch-Obenhausen
- Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH, Zörbig
- AllEn GmbH, Buch-Obenhausen
- Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG, Buch-Obenhausen
- K+S Immobilien GbR, Buch-Obenhausen
- Nidder KG, Schöneck

Geschäftsführer:

- Landwirtschaftsgesellschaft mbH „Neukammer“, Radensleben
- LANDGUT Coschen GmbH, Neißenmünde

Prof. Dr. Fritz Vahrenholt

Stellvertretender Vorsitzender (bis 25. September 2010)

Vorsitzender der Geschäftsführung der RWE Innogy GmbH, Essen

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Aurubis AG, Hamburg
- KELAG – Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft, Klagenfurt, Österreich
- RADAG Rheinkraftwerk Albruck-Dogern AG, Laufenburg

VORSTAND

Claus Sauter

Vorstandsvorsitzender

Zuständig für Unternehmensentwicklung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Marketing, Einkauf (flüssige Grundstoffe), Vertrieb und Handel, Produktplanung, Mergers & Acquisitions, Finanz- und Rechnungswesen, Steuern, Controlling, Treasury, Investor Relations, Recht und IT

Dr.-Ing. Georg Pollert

Vorstand Produktion, Technik und Personal

Stellvertretender Vorsitzender

Zuständig für Forschung und Entwicklung, Produktion, Anlagenbau, Qualitätsmanagement, Arbeitssicherheit und Personal

Bernd Sauter

Vorstand Einkauf und Logistik (seit 1. November 2010)

Zuständig für Einkauf (feste Grundstoffe), Transport/Logistik, Fuhrpark- und Gebäudemanagement und Versicherungen

Fachglossar

Barrel

Das Barrel ist eine Maßeinheit mit dem Erdöl gemessen wird.

Biodiesel

Biodiesel ist ein in der Verwendung dem mineralischen Dieselmotorkraftstoff ähnlicher biosynthetischer Kraftstoff. In Europa wird er meistens durch Umesterung von Rapsöl mit Methanol gewonnen (Rapsmethylester). Biodiesel kann in geeigneten Motoren in reiner Form – als B100 bezeichnet – oder als Gemisch mit Mineralöldiesel verwendet werden.

Bioethanol

Aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnener Alkohol. Als Rohstoff kommt zucker-, stärke- oder zellulosehaltige Biomasse infrage. VERBIO setzt Roggen, Weizen, Triticale, Mais, Zucker, Zuckersirup und Melasse ein.

Biogas

methanhaltiges Gasgemisch, das durch anaerobe Gärung (ausfaulen) von organischen Rest- und Abfallstoffen (z.B. Schlempe, Zuckerfabrikabwässer, Gülle aus Tierhaltungen) bei Temperaturen um 35-55°C gebildet und als Heizgas verwendet wird. Die Biogasgewinnung kennzeichnet eine umweltfreundliche Kreislaufwirtschaft, weil die organisch belasteten Abwässer – z. B. Schlempe bei Bioethanolgewinnung – unter gleichzeitiger Energiegewinnung gereinigt werden, ehe sie nach restlicher Klärung in Vorfluter abgeleitet werden. Das gewonnene Biogas kann wesentlich zur Deckung des Energiebedarfes der Bioethanolgewinnung beitragen.

Biokraftstoffe

Aus Biomasse gewonnene Kraftstoffe (z. B. Bioethanol, Biodiesel, Biomethan, Pflanzenöl).

Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV)

Die Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung, vollständig „Verordnung über Anforderungen an eine nachhaltige Herstellung von Biokraftstoffen“, ist am 30. September 2009 (BGBl. I 3182) erlassen worden. Die Verordnung dient der Umsetzung der Vorgaben der Erneuerbare-Energien-Richtlinie. Für die Herstellung von Biokraftstoffen und flüssigen Biobrennstoffen werden unabhängig davon, ob die nachwachsenden Rohstoffe innerhalb oder außerhalb der

Gemeinschaft angebaut werden, hieraus gewonnene Energien im Rahmen der Vorgaben und Anforderungen der Erneuerbare-Energien-Richtlinie nur berücksichtigt, wenn sie zu einer Minderung der Treibhausgasemissionen von mindestens 35 Prozent beitragen; der Prozentsatz steigt ab 2017 auf 50 Prozent und für Schnittstellen, die nach dem 31. Dezember 2016 in Betrieb genommen werden, ab 2018 auf 60 Prozent an. Ebenfalls dürfen nur solche Rohstoffe verwandt werden, die aus einem nachhaltigen Anbau stammen, wofür unter dem Gesichtspunkt des Natur- und Umweltschutzes detaillierte Vorgaben gemacht werden. So werden Rohstoffe aus Primärwäldern, wie Regenwaldgebieten, ausgeschlossen.

B100

Ist ein Dieseltreibstoff, der zu 100 Prozent aus RME (Rapsöl-Methyl-Ester) besteht.

Das aus der Pflanze gewonnene reine Rapsöl wird in einem chemischen Prozess mit Methanol in Rapsöl-Methyl-Ester umgewandelt.

CO₂

> Kohlenstoffdioxid

dena

Die Deutsche Energie-Agentur ist das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz und Regenerative Energien.

E 5

Kraftstoff für Ottomotoren, der gemäß der Norm DIN EN 228 zu 5 Prozent aus Bioethanol und zu 95 Prozent aus Benzin besteht.

E10

Kraftstoff aus zehn Volumenprozent Bioethanol und 90 Volumenprozent Benzin. Seit 1. Januar 2011 an deutschen Tankstellen erhältlich.

E85

Besonders förderungswürdiger Kraftstoff für > FFVs, der zu rd. 85 Prozent aus Bioethanol besteht, dem rd. 15 Prozent Benzin beigemischt werden. VERBIO produziert und vertreibt E85-Qualitätskraftstoff unter dem Markennamen verbioE85.

Emissionen

Jegliche Art der Abgabe von festen, flüssigen oder gasförmigen Stoffen, Lärm, Gerüchen, Strahlung und

Erschütterungen an die Umgebung. Meist werden damit Schadstoffe (Abgase, Abluft, Abwasser, feste oder flüssige Abfälle, Elektrosmog, Radioaktivität etc.) aus Anlagen bezeichnet.

Erneuerbare Energien

Regenerative Energien, die im Gegensatz zu fossilen Energieträgern theoretisch unbegrenzt zur Verfügung stehen. Man unterscheidet die drei Gruppen Wärme, Strom und Kraftstoffe, die jeweils wieder unterteilt werden können.

Erneuerbare-Energien-Richtlinie (Renewable Energy Sources-Directive (RES-D))

Mit der Erneuerbare-Energien-Richtlinie, vollständig Richtlinie 2009/28/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2009 zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen und zur Änderung und anschließenden Aufhebung der Richtlinien 2001/77/EG und 2003/30/EG wurden für die Mitgliedstaaten der Europäischen Union verbindlich der von ihnen jeweils bis zum Jahr 2020 zu erreichende Anteil von erneuerbaren Energien an der von ihnen verbrauchten gesamten Energie mit dem Ziel festgelegt, dass bis zu diesem Jahr in der gesamten EU der Anteil von erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch bei mindestens 20 Prozent liegen wird. Für den Verkehrsbereich wurde zudem festgesetzt, dass innerhalb des Gesamtziels in jedem Mitgliedstaat 10 Prozent der Treibstoffe aus erneuerbaren Energien, inkl. Elektromobilität, stammen muss.

ETBE (Ethyl-Tertiär-Butyl-Ether)

ETBE ist eine Benzinbeimischungskomponente und verbessert die Klopfestigkeit des Kraftstoffs. Es besteht zu 47 Prozent aus Bioethanol und kann dem Benzin im Rahmen der geltenden Norm EN 228 bis zu einem Anteil von 15 Volumenprozent beigemischt werden. ETBE ersetzt heute weitestgehend den Oktanzahlverbesserer Methyl-Tertiär-Butyl-Ether.

Ethanol

Auch Ethylalkohol (veraltet Äthanol, Äthylalkohol). Gehört zur Gruppe der Alkohole, steht im engeren Sinn synonym für Alkohol. Ethanol ist das Hauptprodukt der alkoholischen Gärung. Hauptbestandteil von Branntwein und Trinkalkohol. Verwendung als Kraftstoffadditiv (> Bioethanol) und als alleiniger Kraft-

stoff, aber auch in der chemischen oder pharmazeutischen Industrie.

Fermenter

Ein Bioreaktor, häufig auch als Fermenter bezeichnet, ist ein Behälter, in dem bestimmte Mikroorganismen, Zellen oder kleine Pflanzen unter möglichst optimalen Bedingungen kultiviert (auch: fermentiert) werden. Der Betrieb eines Bioreaktors ist somit eine Anwendung der Biotechnologie, die biologische Prozesse (Biokonversion, Biokatalyse) in technischen Einrichtungen nutzt bzw. nutzbar macht.

FFVs (Flexible Fuel Vehicles)

FFVs sind „kraftstoffflexibel“, das heißt, sie können sowohl mit reinem Ottokraftstoff als auch – in Europa – mit bis zu 85 Prozent Bioethanol betrieben werden. Sie haben einen einzigen Tank und erkennen über einen Sensor das Mischungsverhältnis von Bioethanol und Ottokraftstoff. Das Motormanagement passt die Zündzeitpunkte automatisch an die Zusammensetzung des Gemischs an.

IEA – Internationale Energieagentur

Die Internationale Energieagentur (kurz IEA, von engl. International Energy Agency) ist eine Kooperationsplattform im Bereich der Erforschung, Entwicklung, Markteinführung und Anwendung von Energietechnologien. Gegründet wurde sie 1973 von 16 Industrienationen zum gemeinsamen Vorgehen gegen die damalige Ölkrise.

IFEU

Das IFEU (Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg) ist ein unabhängiges ökologisches Forschungsinstitut, das 1978 von Wissenschaftlern der Universität Heidelberg gegründet wurde.

Kaltmaisverfahren

Das Kaltmaisverfahren ist ein energiesparendes Verfahren, bei dem die Maische auf 50 Grad Celsius erwärmt wird, um mittels eines speziellen Enzymgemisches den Stärkeaufschluss zu gewährleisten.

Kohlenstoffdioxid (CO₂)

Entsteht bei der Verbrennung von kohlenstoffhaltigem Material. Dient als Ausgangsprodukt für den Aufbau pflanzlicher Biomasse durch Photosynthese. Bei der Verbrennung von Biomasse wird nur so viel

CO₂ abgegeben, wie von dieser zuvor während des Wachstums aufgenommen worden ist. Kohlenstoffdioxid ist das bedeutendste > Treibhausgas.

Kraftstoffqualitätsrichtlinie (Fuel Quality Directive)

Richtlinie 98/70/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Oktober 1998, die Mindestanforderungen für die Beschaffenheit und Auszeichnung der Qualitätsdaten von Kraftstoffen festlegt. Verpflichtend sollen Kraftstoffe in drei Stufen ansteigend bis Ende des Jahres 2020 zehn Prozent weniger Treibhausgase emittieren. Die Erfüllung kann durch fossile Kraftstoffe ersetzende Biokraftstoffe und moderne Technik bei der Rohölgewinnung erfolgen. Werden zur Erfüllung der in der Kraftstoffqualitätsrichtlinie genannten Treibhausgasreduzierungsziele Biokraftstoffe verwendet, so dürfen diese nur nachhaltig erzeugt worden sein. In der Richtlinie ist bis Ende 2010 die Einführung von Benzin mit einem Ethanolanteil von zehn Prozent vorgesehen. Die dafür notwendige Qualitätsnorm wird zurzeit in den europäischen Normungsgremien erarbeitet.

Multi-Feedstock

Englisch für Mehrfach-Rohstoff: Beschreibt die Eigenschaft einer Bioethanolanlage, mit mehreren Rohstoffen betrieben werden zu können. Die VERBIO ist „Multi-Feedstock“-fähig beim Einsatz der für die Produktion von Bioethanol verwendeten Rohstoffe und verwendet die jeweils am Markt am günstigsten verfügbaren Rohstoffe. Hierzu gehören Roggen, Weizen, Triticale, Mais, Zucker, Zuckersirup und Melasse.

Nachhaltigkeit

Das Konzept der Nachhaltigkeit beschreibt die Nutzung eines regenerierbaren Systems in einer Weise, dass dieses System in seinen wesentlichen Eigenschaften erhalten bleibt und sein Bestand auf natürliche Weise nachwachsen kann.

Nachhaltigkeitskriterien

Kriterien, die Biokraftstoffe, die für die Erreichung der Ziele der Erneuerbare-Energien-Richtlinie verwendet werden, sowie Biokraftstoffe, denen nationale Förderregelungen zugute kommen, erfüllen müssen, um ihre ökologische Nachhaltigkeit unter Beweis zu stellen. Beispiele für Nachhaltigkeitskriterien sind eine Mindesteinsparung von Treibhausgasen und der Schutz von Flächen mit hoher biologischer Vielfalt.

Über die Aufnahme sozialer Standards in die Nachhaltigkeitskriterien wird derzeit diskutiert.

Pharmaglycerin

Durch Reinigung und Destillation aus Rohglycerin aufbereitetes Produkt, das in der chemischen und pharmazeutischen Industrie Verwendung findet.

Schlempe

Rückstand an nicht vergärbaren Stoffen, der bei der Destillation anfällt. Schlempe aus Getreide wird wegen des Gehalts an Eiweiß, Stickstoffverbindungen und Fetten unter anderem als Futtermittel für Nutztiere eingesetzt.

Treibhausgase

Neben Methan, Distickstoffdioxid und FCKW ist -> Kohlendioxid das wichtigste anthropogene Treibhausgas. Das Ansteigen der Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre ist verantwortlich für den Klimawandel. Hauptverursacher von CO₂-Emissionen ist die Industrie, gefolgt vom Gebäudesektor (Raumwärme, elektrische Geräte etc.) und dem Verkehrssektor.

Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie e.V. (VDB)

Verband, der seit 2001 die Interessen der deutschen Biokraftstoffindustrie auf nationaler und europäischer Ebene vertritt. Der Verband zählt derzeit 26 ordentliche und drei außerordentliche Mitglieder, die rund 80 Prozent der deutschen Biokraftstoffkapazitäten auf sich vereinen.

Veresterung

Die Veresterung (auch Esterbildung) ist eine Gleichgewichts- und Kondensationsreaktion, bei der ein Alkohol oder Phenol mit einer Säure zu einem Ester reagiert.

FINANZKALENDER 2011

23. März 2011	Veröffentlichung Konzernabschluss 2010 Analystenkonferenz/Bilanzpressekonferenz in Frankfurt am Main
12. Mai 2011	Veröffentlichung Quartalsfinanzbericht zum 31. März 2011 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren
24. Juni 2011	Hauptversammlung im Radisson Blu Hotel Leipzig
11. August 2011	Veröffentlichung Quartalsfinanzbericht zum 30. Juni 2011 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren
10. November 2011	Veröffentlichung Quartalsfinanzbericht zum 30. September 2011 Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren

IMPRESSUM

Herausgeber

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG
Augustusplatz 9
04109 Leipzig
Telefon: +49 341 30 85 30-90
Telefax: +49 341 30 85 30-99
www.verbio.de

Redaktion

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Leipzig

Fotografie

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Leipzig

Druck/Produktion

Druckerei Wachter GmbH und Co. KG, Bönningheim

Ansprechpartner für Investor Relations

Anna-Maria Schneider, CIRO
Telefon: +49 341 30 85 30-94
Telefax: +49 341 30 85 30-98
E-Mail: ir@verbio.de

Der vorliegende Geschäftsbericht wurde klimaneutral hergestellt und auf PEFC-zertifiziertem Papier gedruckt.

Ansprechpartner für Public Relations

Frank Strümpfel
Telefon: +49 341 30 85 30-63
Telefax: +49 341 30 85 30-99
E-Mail: pr@verbio.de

Abweichungen aus technischen Gründen

Aus technischen Gründen (z.B. Umwandlung von elektronischen Formaten) kann es zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen. In diesem Fall gilt die zum elektronischen Bundesanzeiger eingereichte Fassung als die verbindliche Fassung.

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen in Deutschland und der EU sowie Veränderungen in der Branche gehören. Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG weder beabsichtigt noch übernimmt die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG eine gesonderte Verpflichtung dafür, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung des Geschäftsberichts der englischen Übersetzung vor. Er steht in beiden Sprachen im Internet unter <http://www.verbio.de> zum Download bereit.

Weitere Exemplare sowie zusätzliches Informationsmaterial über die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG senden wir Ihnen auf Anfrage gern kostenlos zu.
Telefon: +49 341 30 85 30-90
Telefax: +49 341 30 85 30-99
E-Mail: info@verbio.de

